

Leben im Bund

01. Jesus setzt einen neuen Bund ein

Bibelstellen:

Studium: Markus 14:17-31; Hebräer 8:6-7

weiterführendes Studium: Markus 14:12-31; Hebräer 8

Andacht: Jeremia 31:31-34

Gedanken zum Tag: Joy Choquette

Sonntag, 26. Mai 2019: 5. Mose 16:1-8

Notizen: _____

Den Israeliten wurde gesagt, sie sollten ungesäuertes Brot während der Zeit des Passafestes vorbereiten. Weshalb? Als eine Erinnerung an die Flucht ihrer Vorfahren aus Ägypten: „Darum sollst du ein Leben lang an den Tag deines Auszugs aus dem Land Ägypten gedenken!“ (5. Mose 16:3b) Wo fordert Gott dich auf, innezuhalten und sich Seines Werks in deinem Leben zu „erinnern“? Wenn wir Veränderungen erleben, kommen sie häufig kleckerweise und nicht als markerschütternde Explosionen. Wenn du auf die vergangenen Monate, Jahr, oder Jahrzehnt zurückschaust, wo kannst du die Führung deines himmlischen Vaters erkennen? Welche Fortschritte hast du erzielt hinsichtlich der Erlaubnis Ihm zu gestatten, dein Leben zu führen?

Montag, 27. Mai 2019: Markus 11:1-10

Notizen: _____

Stell dir vor, du reitest erstmals auf einem Pferd oder Esel- wie würde dies wahrscheinlich ausgehen? Es würde sich dir widersetzen oder dich zumindest einmal abwerfen, wenn nicht ar mehrmals, nicht wahr? Und dennoch macht Jesus deutlich, dass Seine Jünger einen jungen Esel besorgen sollten, „auf dem noch niemand zuvor geritten ist“ (Markus 11:2). Stelle dir die ruhige, friedliche und liebevolle Gegenwart Gottes in Gestalt eines Menschen vor. Als die Jünger das Füllen zu Ihm führten, kannst du dir schon fast beinahe seine Nervosität vorstellen, als es seine Mutter verließ. Kannst du dir ausmalen, wie es seine Ohren aufstellte und ein freudiges Wiehern von sich gab, als Jesus Seine Hände auf seinen Hals legte? Wie gesegnet sind wir doch, dass wir von einem HERRN geliebt werden, der solch eine Fülle von Liebe und Mitgefühl hat.

Dienstag, 28. Mai 2019: Markus 14:12-16

Notizen: _____

Die besten Berater der Welt geben dir nicht die Antworten. Stattdessen helfen sie dir, sie für dich zu entdecken. In diesem Textabschnitt fragten Jesu Jünger, wo sie die Vorbereitungen für das Passafest treffen sollten. Jesus bat sie zu handeln anstatt ihnen einfach eine Adresse zu nennen. Hier sind einige Dinge, die sie tun mussten: losgehen, suchen, folgen, aussprechen, fragen und vorbereiten. Auch wir werden oft von Jesus aufgefordert zu handeln. Wo will Jesus, dass du hingehst, oder was du tun oder sagen sollst? Woran sollst du dich erinnern, was vergessen, was erheben oder was loslassen?

Mittwoch, 29. Mai 2019: Jeremia 31:31-34

Notizen: _____

Leidet Gott unter Gedächtnisverlust? Ja, zum Teil. Dieser Bibeltext sagt uns, dass Gott sich der Sünde nicht mehr erinnert, wenn Er sie einmal vergeben hat. Was für eine wunderschöne, mit Hoffnung gefüllte Verheißung ist das! Und Römer 8:1 stellt fest: „So gibt es nun keine Verdammnis für die, welche in Jesus Christus sind.“ Gott ist ein Gott des Neuanfangs, eines Neubeginns und frisch gewischter Kreidetafeln. Es gibt nichts, was wir jemals getan haben oder tun werden, dass Er nicht vergessen wird, nachdem wir Ihn um Vergebung gebeten haben.

Donnerstag, 30. Mai 2019: Lukas 22:14-23

Notizen: _____

Es ist doch leicht anzufangen, bestimmte Dinge zu bestimmten Jahreszeiten zu erwarten. Zu Weihnachten erwarten wir, dass wir mit der Familie und Freunden zusammenkommen sowie besondere Gottesdienste in der Gemeinde. An unseren Geburtstagen erwarten wir wenigstens von einer Person „Happy Birthday“ zu hören. Ist das Abendmahl zu einer weiteren Erwartung geworden? „Oh ja, es ist der vierte Sabbat des Monats. Ich denke, heute ist Abendmahl.“ Während jede Gemeinde ihren eigenen Abendmaltornus hat, feiern die meisten Gemeinden es mindestens einmal pro Quartal. Ist diese Feier noch immer etwas Besonderes? Erinnern wir uns und erkennen wir in der Tiefe das unglaubliche Opfer, das Jesus für uns darbrachte, indem Er Sein eigenes Leben für uns gab?

Freitag, 31. Mai 2019: Johannes 13:2-7

Notizen: _____

In diesem Bibelwort werden wir daran erinnert, dass beim letzten Abendmahl „... der Teufel dem Judas, Simons Sohn, dem Ischariot, ins Herz gegeben hatte, ihn [Jesus] zu verraten“ (V. 2). So läuft Sünde ab – durch unsere Gedanken. Gibt es einen Bereich, in welchem dich der Teufel gerade jetzt dazu aufmuntert? Irgendeine namenlose Verletzung, eine alte Wut oder eine Enttäuschung, die immer wieder zum Vorschein kommt? Wenn dies der Fall ist, warum lädst du nicht Jesus ein, sich zu diesem Schmerz, dieser Frustration oder dieser Traurigkeit zu gesellen? Er selbst sagt uns, dass Sein Joch einfach und Seine Last leicht ist (Matthäus 11:30).

Sabbat, 01. Juni 2019: Markus 14:17-24; Hebräer 8:6-7, 10-12

Notizen: _____

Taugt dein Glaube dazu, in unbeschwerten oder in schweren Zeiten deines Lebens zu wachsen? Diese Bibeltexte sprechen über das Opfer, das Jesus darbrachte, damit wir ein Leben unter einem neuen Bund erfahren konnten. Er starb nicht nur für unsere Sünde, sondern Er wischte auch unsere Kreidetafeln sauber [d.h. Jesus löschte unser gesamtes Sündenregister, Anm. d. Übs.]. Was für ein wunderschönes Geschenk! Wenn du das nächste Mal in Sorge bist oder Anfechtung in deinem Leben erfahren musst, erinnere dich daran, dass Jesus sich danach sehnt, deinem Problem, deinem Stress, deiner Unsicherheit, deiner Krankheit oder deiner Angst beizustehen. Wir belästigen Ihn nicht, wenn wir Ihn um Hilfe ersuchen. Im Gegenteil: Wir erlauben Ihn, unser Leben zu regieren.

Bibelstellen:

Studium: Markus 14:17-31; Hebräer 8:6-7, 10-12

weiterführendes Studium: Markus 14:12-31; Hebräer 8

Andacht: Jeremiah 31:31-34

Merkvers: Hebräer 8:6

Nun aber hat er einen umso erhabeneren Dienst erlangt, als er auch der Mittler eines besseren Bundes ist, der aufgrund von besseren Verheißungen festgesetzt wurde.

Kerninhalt:

Menschen schließen untereinander häufig Bündnisse, weil sie beständige und verpflichtende Beziehungen suchen. Wie können wir sichergehen, dass eine Beziehung bestehen bleibt? Im Markus-Evangelium und im Hebräerbrief wird Jesus als derjenige bestätigt, durch welchen Gottes neuer und ewiger Bund erfüllt wird.

Fragen für das Textstudium

1. Weshalb ist es wichtig, dass wir unsere Versprechen halten, insbesondere denen gegenüber, die uns nahestehen? Beschreibe die Wunden, welche durch gebrochene Versprechen geschlagen werden.
2. Lese 1. Mose/ Exodus Kapitel 12 und erläutere die Bedeutung des Passamahls, das Jesus mit Seinen Jüngern feierte. Auf welche besondere Weise wies der Symbolcharakter des Passamahls auf das hin, was Jesus für uns zu tun gedachte?
3. Wie leitete Jesu Opfer den Übergang vom Alten in den Neuen Bund ein? Wie hilft uns das Abendmahl, uns dessen zu erinnern?
4. Was ist die Bedeutung der Tatsache, dass das nächste, was nach der Einsetzung des Neuen Bundes geschehen sollte, Jesu Vorhersage war, dass die Jünger Ihn verraten würden? Sind Jesu Verheißungen in irgendeiner Weise davon abhängig, dass wir unsere Versprechen halten?
5. Was machten gemäß Hebräer Kapitel 8 den Neuen Bund über den Alten Bund erhabener? Worin liegt der hauptsächliche Unterschied zwischen ihnen? Was sind die „besseren Verheißungen“ (V. 6), welche die Grundlage für den Neuen Bund bilden? Welche Auswirkungen auf unsere Beziehung zu Gott hat es, dass wir unter dem Neuen Bund sind?
6. Was bedeuten dir die Verheißungen des Neuen Bundes? Nach welchen Versprechen hält Gott im Gegenzug Ausschau? Was wirst du diese Woche tun, um die Wahrscheinlichkeit zu erhöhen, dass du diese Versprechen einhältst?

Verstehen und Leben von Steve Hinton

Liebe, Duldung, Annahme und Wahrheit sind alles Wörter, welche verdreht und von ihrer biblischen Bedeutung abgerückt worden sind hin zu dem, was sie in der Welt heute bedeuten. Sie sind nicht die einzigen Worte, die eine Bedeutung zu haben scheinen, die sich stark von dem unterscheidet, was die Heilige Schrift uns über ihre Bedeutung mitteilt. Darüber hinaus hat Hingabe in unserer Gesellschaft nur eine Daseinsberechtigung, wenn sie bequem ist oder wenn sie gerade in unser persönliches Narrativ hineinpasst.

Schauen wir uns das Beispiel der Ehe an. Sie ist in der heutigen Gesellschaft zu einer bloßen Formalität und einem Grund zu feiern verkommen. Die Aspekte Verpflichtung und Hingabe mussten der Pervertierung und Selbstüchtigkeit Raum machen. Dies entsprach sicherlich nicht Gottes Entwurf. Der Einfachheit, mit der eine Scheidung oder Annullierung erlangt werden kann, ist schockierend. Eine der Parteien muss kaum noch eine Begründung angeben. Das ist eine traurige Tatsache und die Auswirkungen aber ziehen wirklich Konsequenzen nach sich. Und dafür müssen wir nicht weit schauen, um sie zu sehen.

Ich kenne persönlich den Kummer und den emotionalen Schaden, der bei einer Scheidung entsteht, selbst wenn sie unter Umständen zustande kommt, die biblisch sind. Ich weiß, dass, als ich geheiratet habe, es meine Absicht war, nach einer lebenslangen Beziehung zu trachten, gegründet auf Liebe, Vertrauen und gegenseitigem Respekt sowie dem gemeinsamen Ziel, eine Familie zu gründen.

Ich kenne nicht allzu viele Menschen, die heiraten und bereits ein Datum für ihre Scheidung festgelegt haben. Dies scheint jedoch so zu sein, wenn man die Mühelosigkeit sieht, mit welcher sie erlangt werden kann. Da es Gottes Entwurf ist, dass Mann und Frau verheiratet sind, verwundert es nicht, dass die Folgen verheerend sind, wenn Sünde einkehrt und die Ehe sich auflöst.

Christus an erster Stelle setzen

Was bleibt uns denn nun? Wie können wir sicherstellen, dass eine Beziehung von Dauer ist? Für ist die Antwort sehr einfach. Setze Gott an oberster Stelle jeder und aller Beziehungen. Wenn wir ein Beispiel haben wollen, wie eine verbindliche Beziehung aussieht, müssen wir nicht weiter als in die Heilige Schrift schauen. Die Bibel ist voller Beispiele, in denen Gott sich an Sein Volk bindet und an jene, die Ihn annehmen und gemäß Seinen Geboten und Satzungen leben.

Zu Zeiten des Alten Testaments waren diese ziemlich detailliert und schlossen solche Dinge wie Opfer, bestimmte Anweisungen und Rituale ein, an welche man sich gemäß dem Gesetz halten musste. Dann kam Jesus und erfüllte das Gesetz. Das heißt, dass Er zum Opfer wurde und deshalb haben wir durch Ihn Zugang zu unserem Vater im Himmel. Das wird klar in meinem Lieblingsvers im Neuen Testament dargelegt: „Jesus sagte zu ihm: ‚Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben. Niemand kommt zum Vater außer durch mich.‘“ (Johannes 14:6)

Durch das Opfer Jesu Christi wurde der Neue Bund eingesetzt, welcher Jesus der Erfüllung der Prophetie und des Gesetzes zuordnete. Wie können wir nun eine beständige Beziehung sicherstellen? Tatsächlich liegt es in gewisser Weise an uns. Da Gott Seinen Teil des Bundes (der Verpflichtung) einhält, ist es an uns, unseren Teil einzuhalten. Unser Teil ist, Ihn anzunehmen und der Wahrheit Seines Wortes zu folgen, was Dinge wie Buße, Gehorsam und jene Arten von Verordnungen einschließt.

Für mich ist es noch ein wenig einfacher. Aufgrund dessen, was Christus am Kreuz vollbracht hat und Seiner Einsetzung des Neuen Bundes durch Sein Blut, habe ich ein tiefes Verlangen, mich Ihm zu nahen und eine innige und ewige Beziehung zu Ihm aufzubauen. Christus an die erste Stelle aller meiner Dringlichkeitslisten zu setzen, was meine Ehe mit einschließt, gewährleistet aufgrund Seiner Person, dass wir eine vollkommene, beständige und gottgewollte Beziehung erlangen. Ich sage, dass es nur so einfach ist, weil es sich einfach anhört. Eine beständige Nachfolge ist nicht ohne Kämpfe, weil wir in einer gefallenen Welt leben. Aber erneut zeigt uns Gott durch Seine bereitwillige Vergebung, wer Er ist. Wir müssen lediglich unseren Teil in der Reue tun.

Wir wissen, was Verrat Jesus nicht fremd. Ich bin mir sicher, dass jeder, welcher das hier liest, auf mindestens eine Art und Weise von Treuebruch berichten vermag. Unser Bibeltext aus dem Markus-Evangelium berichtet, dass Jesus geradewegs Seinen Jüngern sagt, dass einer von ihnen Ihn verraten würde. Später an jenem Abend tat Judas genau das und wurde davon derart gepeinigt, dass er sich schließlich erhängte. Während dieses Dialogs sagte Er Petrus, dass er Jesus dreimal verleugnen würde. Auch dies geschah, nur dass Petrus Reaktion anders ausfiel als jene von Judas. Petrus bereute und bat um Vergebung.

Erwidern mit Ehrfurcht

Zu dieser Zeit setzte Jesus das Heilige Abendmahl ein. Für mich persönlich ist es eine äußerst innige und verdichtete Zeit – eine Zeit der direkten Konzentration auf meine persönliche Beziehung mit Jesus Christus, der den Neuen Bund eingesetzt hat, durch welchen uns der Weg zurück zum Vater gewährleistet wird. Denke einfach darüber einen Moment nach. Durch das Opfer Jesu Christi haben wir jetzt unmittelbaren Zugang zu unserem Vater im Himmel – keine Rituale oder Opfer sind notwendig, denn Jesus hat Sein Blut für mich vergossen.

Begeben wir uns an den Anfang dieses Bibeltextes zurück und denken wir über den Unterschied in unserer heutigen Gesellschaft nach. Jesus Christus hat sich uns derart verpflichtet, dass Er für uns starb, so dass wir eine tiefe und persönliche Beziehung mit Ihm haben konnten, welche direkt zu unserem Vater im Himmel weist, von dem wir durch unsere Sünde getrennt worden sind. Diese Handlung verdient jedes Mal Ehrfurcht und Hochachtung, wenn wir am Abendmahl teilnehmen. Für mich ist dies eine wichtige Zeit der Besinnung, Ehrfurcht und Kommunikation mit dem Vater. Dankbarkeit und ein Verlangen, Ihm so ähnlich wie möglich zu werden, erfüllen dieses Ereignis. Ich finde es wichtig, dass wir das Abendmahl mit großer Ehrfurcht und reinem Herzen begehen.

Vergessen wir nie, was die Einsetzung des Neuen Bundes durch Christus wirklich für uns bedeutet, nämlich dass es einen Weg zurück zum Vater gibt, auf den wir uns begeben sollen.

Unterrichtshinweise für Sabbatschulhelfer

Lernziele

Berichtet, wie Jesus der Urheber des Neuen Bundes ist, welcher von den Propheten vorhergesagt wurde und im Abendmahl versinnbildlicht wird.

Wertschätzt das eigene Ansehen und die Beziehung zu Christus wegen des Neuen Bundes.

Begegnet dem Abendmahl mit größerer Andacht und Ehrfurcht für den Christus des Neuen Bundes.

Unterrichtsaktivitäten

Erkundet die Bundesschlüsse und Versprechungen, welche Menschen heutzutage treffen (z.B. Verträge, Gelöbnisse, Schwüre, Arbeitsverpflichtungen usw.). Welche Auswirkungen haben jene Vertragsabschlüsse und verpflichtenden Vereinbarungen auf unsere Sichtweise des Neuen Bundes bzw. wie sollten diese von dem Neuen Bund beeinflusst werden? Besprecht, inwiefern das Abendmahl wirklich als Symbol für den Neuen Bund steht. Entwerft einen Gottesdienst zur Feier des Heiligen Abendmahl und führt diesen durch, welcher das Verfassen von Briefen beinhaltet, in welchen die Dankbarkeit für Seinen Tod und Auferstehung zum Ausdruck kommt.

Ausblick

Wir haben Jesus als denjenigen betrachtet, der Gottes Neuen Bund durch Sein Blut eingesetzt hat. Als nächstes werden wir die Rolle des Neuen Bundes betrachten, welcher uns mit Gott versöhnt.

Leben im Bund

02. Jesus besiegelt den Neuen Bund

Bibelstellen:

Studium: Markus 15:6-15, 25-26, 33-39

weiterführendes Studium: Markus 14:32-50; 15

Andacht: Psalm 22:1-8, 21b-28

Gedanken zum Tag: Joy Choquette

Sonntag 02. Juni 2019: Markus 14:26-31

Notizen: _____

Es gibt [im Englischen, Anm. d. Übs.] die Redensart, Menschen sind wie Teebeutel – man weiß nie, zu was sie fähig sind bis das Wasser heiß wird. Das kommt mir in den Sinn, wenn ich diesen Textabschnitt lese. Sicherlich konnten Petrus und die anderen Jünger sich nie vorstellen zu verleugnen, dass sie Jesus kennen – ihren besten Freund und Lehrer – noch dass sie Ihn dann verlassen würden, wenn Er sie am allermeisten brauchen würde. Und wie sieht es mit uns aus? Beten wir um Kraft in Situationen, die außer Kontrolle geraten oder legen wir unsere Hände auf unsere Ohren, sperren die Stimme des Heiligen Geistes aus und versuchen stattdessen alles aus eigener Kraft zu schaffen?

Montag, 03. Juni 2019: Markus 14:32-42

Notizen: _____

Gibt es eine Stelle in deinem Leben, wo Gott versucht, deine Aufmerksamkeit zu erregen? Wo fragt Jesus dich „Wache!“ und schaue auf Ihm um Hilfe und Befreiung? Gibt es eine Beziehung, die der Pflege bedarf, eine alte Verletzung, die Vergebung benötigt oder eine überdehnte Grenze, die gefestigt werden muss? Bist du offen für Gottes Stimme und Seine Führung? Oder schläfst du wie die Jünger ein, selbst nachdem der Heiland sie aufgefordert hatte zu wachen? Wo fordert Jesus dich gerade jetzt auf, aufmerksam zu sein? Wo möchte Er durch dich wirken?

Dienstag, 04. Juni 2019: Markus 14:43-50

Notizen: _____

Es kommt wohl nur selten vor, dass ein Mensch durch das Leben kommt ohne die Erfahrung des Verlassenwerdens zumachen. Freundschaften gehen in die Brüche, Eltern trennen sich und der Ehepartner entscheidet sich, nicht länger verheiratet sein zu wollen. Jesus war vollkommen Gott und zugleich vollkommen Mensch. Er wusste, wie es sich anfühlt, verlassen zu werden. Er wurde von jenen verlassen, die er liebte und mit welchen Er zusammengelebt hatte. Dieser Bibeltext erinnert uns, dass Jesus den Treuebruch, den wir erfahren haben oder gerade erleben, versteht. Lade Ihn ein, sich zu deinem Schmerz zu gesellen. Bitte Ihn, dich zu stärken und dir zu einem Neustart zu verhelfen. Stütze dich auf Ihn und verlasse dich auf Seine Liebe, die niemals aufhört und immer für dich gegenwärtig ist.

Mittwoch, 05. Juni 2019: Markus 15:16-24

Notizen: _____

„Stöcke und Steine mögen meine Knochen brechen, doch Worte werden mich nie verletzen.“ Dieser alte [englische] Schulhofspruch spendet Trost ... in der Theorie. Jeder, der schon einmal gehänselt oder gemobbt wurde weiß jedoch, dass grausame Wörter einem viel länger anhaften als eine Schürfwunde oder eine gebrochener Knochen. Die Grausamkeit der römischen Soldaten steht im scharfen Gegensatz zur Sanftmut Christi. Jesus hätte mit nur einem Fingerschnipser Feuer und Schwefel vom Himmel herab regnen lassen können. Aber er entschied sich, es nicht zu tun. Weshalb? Wegen Seiner Liebe zu uns und Seiner Bestimmung: Gottes Mission hier auf Erden zu erfüllen.

Donnerstag, 06. Juni 2019: Markus 15:27-32

Notizen: _____

Können wir uns nicht glücklich schätzen, dass Gott sowohl ein Gott der Barmherzigkeit als auch der Gerechtigkeit ist? Wenn wir zurück auf unser Leben blicken, dann können wir wahrscheinlich all die Zeiten sehen, in denen wir Bestrafung verdient hätten. Dennoch spricht Gott uns in Seiner Liebe und Gnade frei und bietet uns Vergebung anstelle von Strafmaßnahmen an sowie Liebe und Frieden anstelle der verdienten Strafe. „Das Leben ist ungerecht“ ist eine Bemerkung, die wir regelmäßig zu hören bekommen. Das stimmt, und es ist so seit Anbeginn der Zeitrechnung. Aber Gott ist gerecht. Wir sind gesegnet, einem Gott zu dienen, der uns nicht so liebt, wie wir es verdient hätten, sondern so, wie Er es sich wünscht.

Freitag, 07. Juni 2019: Markus 15:40-47

Notizen: _____

Wenn wir die Wörter „treu“ und „loyal“ in einem Bildwörterbuch nachschlagen müssten, würden wir vielleicht Zeichnungen von Frauen sehen, die in der Nähe Golgathas stehen und ihren geliebten Jesus anblicken. Die meisten von Jesu Jünger waren geflohen. Die Männer, die Seite an Seite mit Ihm gelebt und gearbeitet haben sowie mit Ihm umhergereist sind, waren verschwunden. Doch diese Frauen blieben zerbrochenen Herzens in der Nähe des Kreuzes und vergossen bittere Tränen. Gibt es einen Platz, an dem Jesus dich auffordert loyal und treu Ihm gegenüber zu bleiben? Sage ja, selbst wenn deine Stimme vor Angst bebzt. Er wird dich nie verlassen oder im Stich lassen.

Sabbat, 08. Juni 2019: Markus 15:6-15, 25-26, 33-39

Notizen: _____

Im Stich gelassen. Das fasst diesen Bibeltexte gut zusammen, nicht wahr? Wenn du diesen Ausdruck siehst, welches Bild hast du dann vor Augen? Verlassenheit? Dunkelheit? Eine einzelne, einsame Gestalt auf einer öden Ebene? Jesus wurde nicht nur von Seinen Freunden und Jüngern in Stich gelassen, sondern auch von Gott: Sein heiliger Vater, der Spender des Lebens, der große „Ich bin“. Wir werden niemals die gleiche herzerreißende Erfahrung machen, weil Jesus dieses unglaubliche Opfer vollbrachte.

Bibelstellen:

Studium: Markus 15:6-15, 25-26, 33-39

weiterführendes Studium: Markus 14:32-50; 15

Andacht: Psalm 22:1-8, 21b-28

Merkvers: Markus 15:39

Als aber der Hauptmann, der ihm gegenüberstand, sah, dass er so schrie und verschied, sprach er: Wahrhaftig, dieser Mensch war Gottes Sohn!

Kerninhalt:

Sämtliche persönlichen Beziehungen treffen auf Probleme, die in Konflikte und Trennung münden. Wer kann die Wunden heilen und Harmonie wiederherstellen? Markus beschreibt, wie Jesu Kreuzigung einen neuen Bund aufrichtete und Gott mit der Menschheit versöhnte.

Fragen für das Textstudium

1. Welche Opfer sind nötig, um eine gesunde Beziehung aufrecht zu erhalten? Welche Opfer hast du persönlich für Beziehungen gebracht, welche dir wichtig sind? Wie sind diese verglichen mit dem Opfer, das Jesus darbrachte, um einen neuen Bund einzuführen und uns mit Gott zu versöhnen?
2. Was waren Pilatus Beweggründe, als er versuchte, Jesu Leben zu verschonen? Machte dies ihn weniger verantwortlich für Jesu Tod? Warum (nicht)? Was für ein Bild bekommen wir von Pilatus in Johannes Kapitel 19? Inwiefern unterscheidet es sich von dem im Markus-Evangelium?
3. Worin liegt die Bedeutung der Freilassung von Barrabas anstelle von Jesus? Was tragen Psalm 38:20-21, Jesaja 53:9 und Apostelgeschichte 3:13 zu unserem Verständnis dieser Ungerechtigkeit bei?
4. Lese sorgfältig den Markus-Bericht der Kreuzigung Jesu. Welche Details fallen dir auf, die uns das enorme Opfer Jesu verstehen lassen, das Er an unserer Statt darbrachte? Wieso ist dies von Bedeutung?
5. In was für einen Zustand befand sich gemäß Jesaja 59:1-4 die Beziehung zwischen Gott und der Menschheit? Wie brachte Jesu Tod die Möglichkeit der Versöhnung? Erkläre die Bedeutung des Zerreißen der Vorhänge im Tempel (V.38).
6. Wie bildet der Neue Bund die Versöhnung zwischen Gott und der Menschheit ab? Was bedeutet diese in Ordnung gebrachte Beziehung für die Menschheit? Was bedeutet dir dies persönlich? Wie wirst du im Lichte dieser versöhnten Beziehung mit Gott dein Leben anders leben?

Verstehen und Leben von Steve Hinton

Ungerechtigkeit begegnen

Ich glaube, es wäre nicht übertrieben von mir zu behaupten, dass wir alle, zumindest bis zu einem gewissen Grad, Unrecht und Ungerechtigkeit erfahren haben. Denke jetzt an einen Vorfall zurück, bei dem dir Unrecht geschehen ist oder jemandem, der dir sehr nahe steht. Wie hast du dich dabei gefühlt? Wie hast du reagiert? Hast du dich jemals mit der daran beteiligten Person versöhnt? Wurdest du verbittert? Hat dies dein Herz verbittert? In unserer modernen Gesellschaft ist es völlig akzeptiert, dass wir uns zurückziehen und in Zeiten von Unrecht und Ungerechtigkeit unser selbstsüchtiges Ich durchsetzen. Wir sehen dies häufig im Fernsehen oder hören es im Radio. „Rede von deiner eigenen persönlichen Wahrheit. Finde dein Glück. Andere haben dir dies angetan, also sei stark und verschaffe dir Geltung. Wehe denen, welche das Unrecht begangen haben.“

Ein kleiner Vergleich kann recht aufschlussreich sein. Wie unterscheidet sich deine Art, mit etwaigen, oben genannten Situationen umzugehen von der Weise, wie unsere Gesellschaft in ähnlichen Situationen reagiert? Für mich fiel die Antwort auf die letzte Frage düster aus und brachte mich reumütig auf die Knie. Wenn ich ehrlich bin, dann muss ich zugeben, dass meine Reaktionen auf Unrecht und Ungerechtigkeit häufig genauso ausgesehen haben wie jene der Welt. Als mich der Heilige Geist mit dieser Erkenntnis gedemütigt hat, brachte er mich an einen wichtigen Punkt der Selbstbetrachtung, Eigenwahrnehmung und tiefen Studierens. Dieses Studium enthielt Bibeltexte für diese Wochenlektion.

Die letzte Ungerechtigkeit

Wir müssen nicht weit in der Geschichte der Kreuzigung Christus schauen, um Ungerechtigkeit zu entdecken. Die Tatsachen, dass die jüdischen Leiter Ihn haben festnehmen und Pilatus zur Verurteilung vorführen lassen, enthält an sich schon Unrecht und Verrat. Was würde passieren, wenn Pilatus herausfände, dass Christus unschuldig ist? Pilatus fragte das Volk, wen er der Gewohnheit nach zur Zeit des Passa freilassen solle – Christus, den er in den Augen der römischen Führer für unschuldig befunden hatte oder Barabbas, der allen Berichten nach ein bössartiger Kerl war?

Die meisten von uns kennen die Geschichte, doch bevor wir fortfahren, wollen wir ein wenig darüber nachdenken. Einerseits ist da ein schlimmer Krimineller, der nicht wirklich Anstalten machte, sich grundsätzlich zu ändern. Andererseits ist da Jesus Christus, der Sohn Gottes, der niemals eine Sünde begangen hat. Wenn man sich diese Situation ganz durch menschliche Augen betrachtet, kann ich mir vorstellen, dass Jesus berechtigterweise diese Lage als etwas ungerecht empfand. Ich bin mir ziemlich sicher, dass jeder von uns sich so fühlen würde, wenn wir uns in ähnlichen Umständen wiederfinden würden.

Nachdem die Menschenmenge von den religiösen Leitern zur Raserei gebracht worden war, verlangte sie die Freilassung des schuldigen Barrabas anstelle des unschuldigen Jesus Christus. (Wenn ich an dieses Ereignis denke, kommen mir heute noch die Tränen.) Pilatus lies Barrabas frei und fragte die Menschen, was denn mit Jesus geschehen sollte. Das Ergebnis der Antwort der Massen war, dass Jesus gegeißelt und zur Kreuzigung abgeführt wurde. Wenn du nicht weißt, was geißeln ist: es besteht im Wesentlichen darin, mit einem Lederriemen geschlagen zu werden, an welchem scharfe Objekte befestigt sind. Der Film „Die Passion Christi“ (welchen ich sehr empfehle, doch man muss sehr umsichtig sein, Kindern jeden Alters zu erlauben, sich ihn anzusehen), gibt eine sehr plastische Abbildung der Geißelung und Kreuzigung Jesu.

Ich komme lediglich aus einem einzigen Grund auf diesen Film zu sprechen: Seitdem ich jene Film gesehen habe, kommt mir jedes Mal, wenn mir bewusst wird, dass ich gesündigt habe, das Bild der Peitsche in Erinnerung, wie sie das Fleisch Jesu schlägt. Er erduldet jene Schmerz und Unrecht, damit meine Sünde vergeben werden könnte. Immer wenn ich sündige, schlage ich Sein Fleisch. Dieser Gedanke bringt mich zur Buße. Wenn mir Gedanken durch den Kopf schießen, welche mich zur Sünde verleiten könnten, stelle ich mir vor, dass ich mit der Peitsche Stellung beziehe. Es ist unsere Entscheidung – sündigen wir und lassen die Peitsche knallen, oder bereuen wir den Gedanken und umklammern die Gnade und Erlösung, welche Christus uns durch Sein Opfer anbietet?

Das Falsche berichtigen

Christus hat die Prophetie erfüllt durch Sein Opfer, durch Sein Erdulden während er gegeißelt, gefoltert und gekreuzigt wurde. Er tat dies, um uns unter den Neuen Bund zu stellen, welcher uns den Weg zu unserem Vater im Himmel eröffnet. Er starb für uns. Denke für einen Moment darüber nach. Ich bin der Vater von drei Kindern – zwei sind erwachsen und haben ihre eigenen Familien gegründet, und der dritte ist in der 11. Klasse des Gymnasiums. Bis heute sage ich, dass ich für sie sterben würde. Ich glaube, das ist ein weitverbreitetes Thema unter Eltern. Wir würden uns ganz bestimmt vor einen fahrenden Bus werfen, um unsere Kinder zu retten. Doch für einen völlig Fremden? Wie sieht es bei jemandem aus, der uns oder unseren Familie bössartige und abscheuliche Dinge angetan hat? Würden wir das noch tun wollen?

Als die Sünde den Garten Eden infiltrierte, wurde die Menschheit von Gott getrennt. Es wurde ein Mittler gebraucht, um die Trennung zu überwinden. Dieser Mittler ist Jesus Christus. Nur durch Ihn gibt es einen Weg zu unserem himmlischen Vater. In unserem Alltagsleben als Erwachsene können wir nachvollziehen, dass gesunde Beziehungen ein gewisses Maß an Opferbereitschaft und Vergebung benötigen.

Als Jesus den Neuen Bund zwischen Gott und der Menschheit aufrichtete, indem Er zum Opfer wurde, wurde Er zu einem Vorbild der Liebe Gottes. Er zeigt uns, welches Ausmaß Gott durchmachen wird, um den Schaden zu beheben, der an der Beziehung zu Ihm durch die Sünde entstanden ist. Sünde bewirkt Trennung von Gott, doch Jesu Tod bereitet den Weg zurück zu einer gesunden Beziehung mit dem Vater durch persönliche Annahme, Reue, und Nachfolge.

Unser Vater im Himmel. Wir preisen dich für alles, was du für uns durch deinen Sohn Jesus Christus getan hast. Es ist unser Herzensanliegen mit dir eine tiefe, innige Beziehung zu haben. Wir bitten um Vergebung unserer Sünden und Wiederherstellung unserer Beziehung zu dir, um mit dir im Himmel wiedervereinigt zu werden. Danke für deine Güte und Gnade. Wir sprechen dies im kostbaren Namen deines Sohnes Jesus Christus – Amen.

Unterrichtshinweise für Sabbatschulhelfer

Lernziele

Fasst den Inhalt des Berichts des Markus von Jesu Kreuzigung zusammen.

Denkt über den unglaublichen Preis nach, den Jesus bezahlte, um einen neuen Bund zwischen Gott und der Menschheit aufzurichten.

Betet für eine wiederhergestellte Beziehung mit Gott angesichts der von Jesus bereitgestellten Versöhnung.

Unterrichtsaktivitäten

Verwendet inhaltlich ähnliche Texte aus allen vier Evangelien, um die dortigen Berichte über die Kreuzigung miteinander zu vergleichen und einander gegenüberzustellen. Welche Einzelheiten kommen nur bei Markus vor? Sprecht über die Bedeutung der Unterschiede in den Evangelien. Stellt große Nägel (in jedem Eisenwarenhandel erhältlich) für jeden Sabbatschulteilnehmer bereit. Fordert sie auf, den Nagel unter der Woche in ihrer Hosentasche oder ihrem Geldbeutel als Erinnerung an das Kreuz zu tragen. Möge der Nagel sie an das Gebet um Vergebung und Versöhnung erinnern, wann immer sie von ihrer Beziehung zu Gott abweichen.

Ausblick

Wir wurden an unsere durch des Blut des Neuen Bundes wiederhergestellte Beziehung erinnert. Als nächstes werden wir die reinigende Kraft des Blutes Jesu betrachten.

Leben im Bund

03. Das Opfer des Neuen Bundes

Bibelstellen:

Studium: Hebräer 9:11-22

weiterführendes Studium: Hebräer 9:11-28

Andacht: Psalm 50:1-15

Gedanken zum Tag: Joy Choquette

Sonntag 09. Juni 2019: 2. Mose/ Exodus 24:3-8

Notizen: _____

Der Begriff „Bund“ wird heute nicht allzu oft verwendet. Das „Wahrig Kompaktwörterbuch der deutschen Sprache“ [das hier anstelle des im Englischen verwendeten „Merriam Webster’s Dictionary“ konsultiert wird, d. Übs.] definiert „Bund“ u.a. als „*enge dauernde Verbindung zwischen gleich gesinnten Personen*“ sowie als „*das Verhältnis zwischen Gott und seinem Volk*“. Mit wem hast du einen Bundesschluss? Mit deinem Ehepartner? Mit dem Vermieter oder deinem Mieter? Mit einem Freund oder Freundin, welche(r) dir so vertraut, dass du in seinem bzw. ihrem Namen handelst, während er oder sie mit einem Krebsleiden zu kämpfen hat? Mit deinem Arbeitgeber, der gerade deine restlichen Studiengebühren bezahlt hat? Viel wichtiger als diese Beispiele ist jedoch: Wo passt Gott rein? Welche Art von „bindender Beziehung“ hast du mit dem Allmächtigen? Was für eine Art von Beziehung mit Ihm hättest du denn gerne? Verbringe heute Zeit im Gebet und bitte Gott dir zu helfen, dich dem Bund zwischen euch beiden herzugeben.

Montag, 10. Juni 2019: 3. Mose/ Levitikus 16:11-19

Notizen: _____

„[Aaron] lege das Räucherwerk auf das Feuer vor dem Herrn, damit die Wolke des Räucherwerks den Sühnedeckel verhüllt, der auf dem Zeugnis ist, und er nicht stirbt.“ (V. 13)
Wir mögen uns fragen: Wusste Gott, wohin dieser Rauch letztlich hinziehen würde? Rauch ist nicht einfach zu lenken. Dennoch wusste Gott, dass der Rauch in eine bestimmte Richtung ziehen und Sühnedeckel verhüllen würde, so dass Aaron nicht zu Schaden kommen würde. Vertraust du Gott, dass Er sich um die Einzelheiten in deinem Leben heute kümmert? Wenn nicht, gibt es etwas, dass du Ihm jetzt übergeben musst?

Dienstag, 11. Juni 2019: Titus 2:11-15

Notizen: _____

Hattest du jemals eine derart schlechte Reise, dass die Erwartung, an dein Ziel anzukommen, dahinschwand? Verpasste Anschlussflüge, verspätete Flüge, länger als geplante Aufenthalte, verlorenes Gepäck, Stürme, gereizte (und lästige) Reisebegleiter – alle diese führten zu dieser Erfahrung. Das gleiche können wir auf unserer Reise durchs Leben erleben. Da mag es Anfechtungen und Schwierigkeiten geben, Verzweiflung und ungerechte Behandlung. Da mag es verpasste Gelegenheiten, Misserfolge, Traurigkeit und Schmerz geben. Doch wir werden ermutigt, unsere Augen auf den Siegeslohn zu richten: die Verheißung eines Himmels und ein ewiges Leben mit Gott. Wir werden ermutigt, die „glückselige Hoffnung“ (V. 13) unseres endgültigen Bestimmungsorts zu erwarten.

Mittwoch, 12. Juni 2019: Hebräer 10:19-25

Notizen: _____

Falls du jemals dem Unterlegenen zugejubelt hast, auf die Erfüllung eines Versprechens gewartet hast oder mehr Verantwortung übernommen hast, als du dachtest bewältigen zu können, dann weißt du bereits ein wenig über Glauben. „Lasst uns festhalten am Bekenntnis der Hoffnung, ohne zu wanken – denn er ist treu, der die Verheißung gegeben hat.“ (V. 23) Wartest du zurzeit noch immer, dass Gott eingreift? Eine Beziehung heilt? Dir einen neuen Beruf verschafft? Dein Haus verkauft? Dir Linderung von chronischen Schmerzen verschafft? Fasst Mut! Gott ist treu. Er hast bereits die Antwort parat und wird sie dir offenbaren, wenn der richtige Zeitpunkt gekommen ist. Wir müssen hoffen, wenn wir mit Herausforderungen konfrontiert werden. Wir können dies deshalb tun, weil Gott das Sagen hat.

Donnerstag, 13. Juni 2019: Hebräer 9:1-10

Notizen: _____

Wieviel unserer Zeit verbringen wir damit, die Gunst und Wertschätzung unserer Mitmenschen zu gewinnen? Unsere Bemühungen scheitern sehr häufig, gleich wie hart wir daran arbeiten oder wieviel Zeit und Energie wir aufbringen. Gott fordert uns nicht auf, Seine Gunst zu gewinnen. Er liebt uns mit einer bedingungslosen und nie endenden Liebe. Er sehnt sich zeitlebens nach uns, dass wir mit Ihm feiern und weinen sowie unsere Sorgen und Nöte mit Ihm besprechen. Die Gabe des Heiligen Geistes ist so nahe wie unser Atem. Finde Trost in der Tatsache, dass Gott hier und jetzt bei dir ist ... und für immer.

Freitag, 14. Juni 2019: Hebräer 9:23-28

Notizen: _____

Hast du schon einmal den Ausdruck gehört „Eins und erledigt“? Er kann als augenzwinkernde Art verwendet werden, um die Entscheidung eines Paares zu beschreiben, nur ein Kind zu haben. In diesem Bibeltext werden wir daran erinnert, dass Jesu Opfer „eins und erledigt“ war. Ein Opfer war alles, was nötig war. Müssen wir mehr tun als Christus? Wie oft fragen wir eigentlich Gott in einer bestimmten Situation um unsere Sünde zu vergeben, nur um sie Ihm immer wieder vorzulegen? Jesus ist einmal in den Himmel eingegangen, um sich selbst für uns zu geben. Es ist wichtig, um Sündenvergebung zu bitten. Doch es ist genauso wesentlich zu glauben, dass Gott uns vergibt.

Sabbat, 15. Juni 2019: Hebräer 9:11-22

Notizen: _____

„Das kann ich alleine!“ Jeder, der schon Zeit mit einem Kleinkind verbracht hat, kennt diesen Satz. Wir sehen schmunzelnd zu, wie dieser kleine Mensch in unserer Mitte versucht, scheitert und wieder und immer wieder versucht, eine neue Fähigkeit zu erlernen. Sind wir nicht manchmal wie kleine Kinder? Immer wieder „versuchen“ wir Glauben alleine – wir versuchen, uns alleine und jene um uns herum in Ordnung zu bringen oder uns ansehnlich werden zu lassen oder Bußleistungen für unsere Sünden zu erbringen. Aber nichts von dem werden wir alleine bewältigen können. Nur durch Jesus Christus, das endgültige Opfer für unsere Sünden, können wir Versöhnung finden und Gottes Liebe und Gnade erfahren.

Bibelstellen:

Studium: Hebräer 9:11-22

weiterführendes Studium: Hebräer 9:11-28

Andacht: Psalm 50:1-15

Merkvers: Hebräer 9:22

Und fast alles wird nach dem Gesetz mit Blut gereinigt, und ohne Blutvergießen geschieht keine Vergebung.

Kerninhalt:

Menschen haben sich viele Methoden ausgedacht, wie mit dem Gefühl moralischer Unreinheit umzugehen, das sie sich durch ihr Vergehen eingehandelt haben. Wie können wir wirklich von Schuld gereinigt werden? Durch das Vergießen Seines Blutes und Seinen Tod hat Jesus ein für alle Mal Gottes Neuen Bund erfüllt, damit unsere Sünden vergeben werden und ewiges Leben garantiert werden.

Fragen für das Textstudium

1. Beschreibe, wie sich Schuld bei dir anfühlt. Über welche Dinge neigen weltliche Menschen sich schuldig zu fühlen? Welcher Vorgehensweise wenden sie sich zu (außer an Jesus), um zu versuchen, mit ihren Schuldgefühlen umzugehen? Unterscheidet sich Schuldgefühl von dem, tatsächlich schuldig zu sein, oder gibt es da Unterschiede?
2. In welchem Bezug stehen Verunreinigung und Reinigung des Alten Bundes wie in Vers 13 erwähnt Schuld und Vergebung? Wurden die Sünden der Menschen unter dem Alten Bund vergeben? Wie denn?
3. Führt ein Wortstudium [z.B. unter Zuhilfenahme einer Konkordanz oder eines Bibelkommentars, d. Übs.] über das Wort „Blut“ in den fünf Büchern Mose (Pentateuch) durch. Wie wird das Wort dort verwendet? Welche Bedeutung hatte Blut und Blutvergießen? Warum erklärt der Autor des Hebräerbriefs nicht, weshalb Blut zur Reinigung notwendig war? Wie würdest du das erklären?
4. Wir „verunreinigen“ uns unsere Sünden und machen uns unwürdig, in die Gegenwart eines heiligen Gottes zu treten? Wie können wir dieses Problem beheben? Wie kann das Blut Jesu uns reinigen?
5. Beschreibe deine eigene Erfahrung, durch das Blut Jesu gereinigt worden zu sein. Wie fühlt sich das an? Wie verändert es deine Sicht auf deine Fähigkeit, dich im Gebet Gott zu nahen? Wozu drängt es dich, im Gegenzug tun zu wollen?

Verstehen und Leben von Steve Hinton

Rein werden

Hast du schon jemals jemanden sagen gehört: „Wasche deine Hände vor dem Essen!“? Meine Mutter sagte in meiner Jugend häufig diesen Satz. Meine Mutter war in Sachen Reinlichkeit sehr speziell. Meine Großmutter erzählte mir, dass meine Mutter mich als Säugling so oft gebadet hat, dass die Ärzte ihr sagten, sie solle damit aufhören. Als ich meine Mutter fragte, war sie mich so häufig gebadet hatte, sagte sie mir, sie wollte nicht, dass ich schmutzig werde.

Als die Sünde in den Garten Eden eintrat, wurde die Menschheit schmutzig und bedurfte der Reinigung. Gott ist rein und sauber – so sauber und rein, dass es für uns schwierig ist, ein vollständiges Verständnis Seiner Reinheit zu haben. Er ist ganz frei vom Schmutz der Sünde. Es gab seit dem Sündenfall im Garten Eden nur ein menschliches Wesen, das frei vom Dreck der Sünde war – Jesus Christus. Als gläubige Christen wissen wir, dass im Neuen Bund Christi Blut uns reinigt und erlaubt, dass wir mit Gott dem Vater wiedervereinigt werden. Wenn nun also das Blut Christi uns reinigt und säubert, wie wurden dann die Menschen im Alten Testament, die vor dem Opfer Christi gelebt haben, gereinigt? Oder wurden sie überhaupt gereinigt?

Gereinigt durch das Blut

Es gibt viele Beispiele im Alten Testament, welche ein Blutopfer erfordern. In 2. Mose (Exodus) Kapitel 12 wurde das Passamahl eingesetzt, um die Israeliten vor Gottes letzter Plage in Ägypten zu verschonen. Dies erforderte das Opfern eines makellosen jungen Lammes. Als das Blut des Lammes an die Türpfosten der Häuser gestrichen wurde, zog Gott an diesem vorbei und der erstgeborene Sohn wurde gerettet. 4. Mose (Levitikus) Kapitel 4 erklärt das Opfern eines Stieres als Sündopfer. Eines der größten Glaubensbeweise war für mich Abrahams Bereitschaft, Isaak, seinen eigenen Sohn, für den HERRN zu opfern. In diesem Fall hielt Gott ihn zurück und sorgte

stattdessen für einen Widder als Opfer. Wir alle kennen den Segen und Lohn, welcher daraufhin Abraham folgte.

Im Neuen Bund werden wir von dem Blut Jesu Christi gedeckt. Durch Buße und unserem Glauben an Christus werden wir durch Sein Blut gereinigt, das uns [d.h. unsere Sünden, d. Übs.] bedeckt und reinigt. Jesus Christus wurde zum Opfer. Sein Blut rettet uns vom dem Schmutz der Sünde und der Trennung von Gott, welche sie verursacht. Für mich ist dies der Kern des Ganzen. Christi Blut erlaubt uns die Gelegenheit zu haben, vollständig mit unserem Vater im Himmel wiedervereinigt zu werden.

Dies mag ein wenig zu einfach sein, aber es verhält sich so wie mit dem Händewaschen vor dem Abendessen, das mir die Möglichkeit eröffnete, am Tisch meiner Mutter zu essen (und ich mag hinzufügen: das Essen war sehr gut).

Das reinigende Blut Christi ermöglicht uns, mit Ihm am Tisch zu sitzen und eine vollkommen intakte Beziehung mit dem Vater zu pflegen. Ohne das Blut Christi müssten wir immer noch Tieropfer darbringen. Es ist das Blut, das von Sünde reinigt. Werfen wir nun einen Blick in unsere Bibel in Hebräer Kapitel 9. Vers 16 sagt uns, dass der Tod notwendig ist und dass man selbst unter dem ersten Bund nicht ohne Blut gereinigt wurde.

Hilfe und Hoffnung

Es sollte niemanden schockieren, wenn ich sage, dass wir in einer zunehmend korrupten und unmoralischen Gesellschaft leben. Wir müsse nicht weit schauen, um die Verdorbenheit und Sünde zu sehen, welche die so ziemlich jeden Lebensbereich durchzieht und in ihn eindringt. Man braucht nur die die 20-Uhr-Nachrichten [hier im Englischen die 5-Uhr-Nachrichten] anzusehen, um zahllose Beispiele von Sünde und Schmutz in der Welt zu sehen. Als ich Polizeivollzugsdienst gearbeitet habe, wurde ich schnell dessen müde und abgehärtet, was sich tagtäglich vor meinen Augen abspielte. Die Grausamkeiten, zu welchen Menschen fähig sind, können einen schnell überwältigen und uns mit einem Gefühl der Hilf- und Hoffnungslosigkeit zurücklassen.

Ich danke Gott täglich für das Geschenk des Blutes Jesu Christi. Durch Ihn und dem Neuen Bund in Seinem Blut finde ich sowohl Hilfe als auch Hoffnung. Die liederliche und faule Schmutz der Sünde ist machtlos im Vergleich zu der reinigenden Kraft Jesu Christi. Der Dreck der lasterhaften Sündennatur bewirkte die Notwendigkeit des reinigenden Opfers Christi.

Wenn ich an meine Zeit im Polizeidienst zurückdenke, bin ich mit dem tiefen Wunsch erfüllt, allen, die ich erreichen kann, die Botschaft des Evangeliums zu erklären. Jesus Christus ist die Antwort auf den unmoralischen Zustand unserer Gesellschaft. Durch die Verbreitung der Evangeliumsbotschaft ergibt sich die größere Möglichkeit, dass jene, welche im überwältigenden Schmutz der Sünde verloren sind, gereinigt werden können. Damals baute ich darauf, das Böse zu bestrafen. Aber Gott hat mir durch Jesus Christus die Notwendigkeit der Vergebung gezeigt. Jeder Mensch braucht Jesus und muss deshalb die Botschaft des Evangeliums hören, um ein Verständnis von der Erfordernis nach dem Opfer Christi zu erlangen.

Die Hoffnung und Verheißung, die uns durch das Opfer Christi zuteilwird, ist ein unwiderstehlicher Grund für jeden Menschen, Gott beständig zu loben und sich in Ihm zu freuen. Durch die Bedeutung des Neuen Bundes in meinem Leben, vervollständigt durch Christus, werde ich jeden Tag demütig und dankbar dafür. Christus bringt durch den Heiligen Geist

tagtäglich Freude und Jubel in mein Herz. Er bringt dermaßen viel Freude durch den Geist, dass es nichts, aber auch gar nichts gibt, das die Welt mit ihrem unflätigen Unrat im Vergleich dazu anzubieten hat.

Es ist mein ernstliches Gebet, dass Gott Gelegenheit für alle jene schafft, die daran glauben, die Evangeliumsbotschaft jenen zu bringen, welche noch immer vom Schmutz der Sünde bedeckt sind. Es ist meine aufrichtige Hoffnung und Gebet, dass ich eines Tages am Tisch unseres Vaters im Himmel mit all jenen sitzen werde, denen ich begegnet bin. Alle Ehre und Ruhm unserem Vater im Himmel. Amen.

Unterrichtshinweise für Sabbatschulhelfer

Lernziele

Untersucht die Symbolik der Blutes im Alten Testament und vergleicht sie mit dem rettendem Werk Jesu am Kreuz.

Spürt die eigene moralische Unzulänglichkeit und die Notwendigkeit einer endgültigen Reinigung vor einem heiligen Gott.

Freut euch über die Reinigung von Sünde, welche Jesus erwirkt hat.

Unterrichtsaktivitäten

Besprecht die vielen Möglichkeiten, mit denen Menschen versuchen, ihre Schuldgefühle zu beschwichtigen. Achtet sowohl auf jene, die sich als hilfreich erweisen, als auch auf jene, welche von zweifelhaftem Wert oder sogar schädlich sind. Wieso behauptet der Schreiber des Hebräerbriefs, dass nur das Blut Jesu eine endgültige Reinigung von Sünde bewirken kann? Findet Kirchenlieder, welche vom Blut Jesu sprechen, wie beispielsweise „Möchtest du los sein vom Banne der Sünd?/ 's ist Kraft in dem Blut“ oder „Christi Blut und Gerechtigkeit/ das ist mein Schmuck und Ehrenkleid“ [im Englischen werden hier andere Titel angeführt, d. Übs.]. Welche textlichen Einzelheiten in diesen Liedern sind mit den behandelten Bibeltexten inhaltlich deckungsgleich? Singt eines dieser Lieder gemeinsam.

Ausblick

Wie haben uns gefreut, wie die Bundesschlüsse, insbesondere der Neue Bund, uns persönlich betrifft. Als nächstes wollen wir erforschen, wie die Gemeinde von einem Bund der Liebe profitieren kann.

Leben im Bund

04. In Liebe vereinte Herzen

Bibelstellen:

Studium: Kolosser 2:1-15

weiterführendes Studium: Kolosser 2:1-15

Andacht: 1. Korinther 3:10-17

Gedanken zum Tag: Joy Choquette

Sonntag 16. Juni 2019: 1. Johannes 5:6-12

Notizen: _____

Was brauchen Pflanzen zum Wachsen? – Wasser, Erde und Sonnenlicht. Was brauchen Christen zum Glauben? Dass Jesus der Sohn des lebendigen Gottes ist. In diesem Bibeltext steht: „Und darin besteht das Zeugnis, dass Gott uns ewiges Leben gegeben hat, und dieses Leben ist in seinem Sohn.“ (V. 11) Wir brauchen gewisse Dinge zum Überleben: Wasser, Nahrung, Ruhe und Schutz vor elementaren Naturgewalten. Aber Johannes sagt uns, dass der Himmel in Mythos bleibt, wenn, wenn wir nicht an Jesus glauben. Christus ist der Lebensspender, nicht nur für dieses, sondern auch für das zukünftige Leben.

Montag, 17. Juni 2019: 1. Petrus 3:8-12

Notizen: _____

„Hast du gesehen, was *die* anhat?“ – „Ich habe gehört, dass er seinen Job verloren hat ... mal wieder.“ Es ist so einfach, einen Makel an anderen Menschen zu finden, nicht wahr? Selbst in der Gemeinde ... vielleicht besonders in der Gemeinde. Schließlich sollten Christen „es besser wissen“ als der Durchschnittsheini, oder? Petrus erinnert uns in diesem Bibeltext, nach was wir streben sollen: mitfühlend, gleichgesinnt, teilnahmsvoll und einander liebend – vor allem jene, die in unserer Gemeindefamilie sind. Aber warum? Damit wir uns selbst gut fühlen können und Bonuspunkte oder Extra-Edelsteine für unsere Kronen im Himmel verdienen können? Nein! Sondern weil Gott Seine Augen auf uns richtet und Er nach Einigkeit und Liebe unter Seinem Volk verlangt.

Dienstag, 18. Juni 2019: Epheser 2:11-22

Notizen: _____

Wurdest du als Kind als erster oder als letzter in die Mannschaft gewählt ... oder irgendwo als mittlerer? Wir können beruhigt sein, dass in Gottes Augen alle Menschen gleich sind – und wir alle in Christus vereinigt sind. Es gibt nur wenig, was für die menschliche Psyche so furchteinflößend und schädlich ist wie Isolation. Dies macht es zu einem wirksamen Werkzeug in Gefängnissen. Durch Jesu Opfer am Kreuz sind wir in Gottes Augen alle gleich. Wir alle sind von Wert und miteinander auf immer und ewig verbunden – als Gläubige und mit Gott. Welche ein hoffnungsvolles Versprechen!

Mittwoch, 19. Juni 2019: Kolosser 1:15-20

Notizen: _____

Das Wahrig Kompaktwörterbuch der deutschen Sprache [das hier anstelle des im Englischen verwendeten Webster's Dictionary konsultiert werden soll, d. Übs.] definiert „versöhnen“ als *„Frieden zwischen jemandem und einem anderen stiften, einen Streit zwischen jemandem und einem anderen beilegen“*. In diesem Bibeltext sehen wir die Kosten einer solchen Versöhnung – Jesu Tod am Kreuz – und dem Ergebnis. Es bringt Frieden in unser Leben. Gibt es einen Bereich, in dem du heute Gottes Frieden brauchst? Vielleicht hast du es gerade mit einem Konflikt zu tun und kannst keinen Ausweg erkennen. Oder eine Notlage oder eine Verletzung, die du zu ertragen hast, welche besser in Gottes fähige Hände gelegt worden wäre? Bitte, erwäge Jesus sich dieses Problems, dieser Herausforderung, dieses Schmerzes oder dieser überfordernden Situation anzunehmen. Er ist der Friedensstifter und der allergrößte Beschützer.

Donnerstag, 20. Juni 2019: Kolosser 1:24-29

Notizen: _____

Wie sieht Dienst in unseren heutigen Gemeinden aus? Nicht alles sollte auf den Schultern des Pastors liegen. Nein, denn wir alle sind aufgerufen, unsere Gaben einzusetzen, mit welchen Gott uns gesegnet hat. Unser Dienst besteht darin, unsere Fähigkeiten, Talente und uns persönlich mit unseren Brüdern und Schwestern in Christus zu teilen. Was verstehst du jetzt gerade unter Gemeindedienst? Vielleicht als „Eintrittskarte“, einen Zurückgezogenen aufzusuchen? Jemanden anrufen, der krank war oder seinen Beruf verloren hat? Oder einfach für jemanden in der Gemeinde beten, den du kennst und magst ... oder vielleicht nicht so sehr magst. Wie kannst du heute dienen?

Freitag, 21. Juni 2019: Kolosser 2:16-23

Notizen: _____

Öffne irgendeine Zeitschrift oder zappe dich durch TV-Kanäle mit Werbung und du wirst Aufforderungen sehen, dies zu essen, aber jenes nicht oder Fitnessübungen auf diese, aber nicht auf jene Art zu machen. Unsere Gesellschaft ist voll von „Do’s“ und „Don’ts“ [„Tu dies“ – „Lass das sein.“, d. Übs.] hinsichtlich Gesundheit und Wohlbefinden. Zu Paulus Zeit war dies ähnlich. Dennoch ermutigt uns dieser Bibeltext uns weniger auf das Tun und Lassen zu konzentrieren, sondern vielmehr auf Gottes Prinzipien und Seine Liebe – den Freiheiten, die wir durch Christus genießen können. Wir müssen Gottes Regeln befolgen und nicht jene der Welt. Wir müssen einander durch Gottes liebenden Blick sehen, nicht durch den unserer Kultur. Welchen Einfluss könnte solch ein Wandel auf dein Leben heute haben?

Sabbat, 22. Juni 2019: Kolosser 2:1-15

Notizen: _____

Wie viel Zeit verbringen wir im Gebet im Vergleich dazu, Beute der Sünde zu werden? Es ist so leicht, durch menschliche Traditionen und geistliche Mächte in die Irre geführt zu werden. Uns ist sogar Gefangenschaft gewiss, wenn wir jenen trügerischen Philosophien Glauben schenken und uns von ihnen füllen lassen anstelle mit der Freiheit, Einheit und Gnade, die wir bei Christus finden. Wir als Christen haben einen Feind, nichts nichts mehr möchte, als uns auszunehmen. Schlau und kunstfertig arbeitet er hart daran, dass wir die richtigen, auf uns zugeschnittenen Erfahrungen machen und Unwahrheiten begegnen, um uns von Gott wegzulocken. Dank sei Jesus, dass Er mächtiger ist als jeder Feind. Wende dich Ihm in Gebet zu und erfahre den Schutz und die Befreiung, welche Er anbietet.

Bibelstellen:

Studium: Kolosser 2:1-15

weiterführendes Studium: Kolosser 2:1-15

Andacht: 1. Korinther 3:10-17

Merkvers: Kolosser 2:6-7

Wie ihr nun Christus Jesus, den Herrn, angenommen habt, so wandelt auch in ihm, gewurzelt und aufbaut in ihm und gefestigt im Glauben, so wie ihr gelehrt worden seid, und seid darin überfließend in Danksagung.

Kerninhalt:

Menschen binden sich aneinander durch gegenseitige Bande der Liebe und Hingabe. Wie können Gemeinschaften es vermeiden, dass sie ihre Identität bei Angriffen verlieren? Paulus bat die Kolosser inständig, vereint in Liebe zu sein, um die reichhaltigen Schätze zu verstehen, welche ihnen durch Glauben angeboten wurden, so dass sie falschen Lehren widerstehen und zu einem Verständnis ihrer neuen geistlichen Stellung vor Christus gelangen konnten.

Fragen für das Textstudium

1. Erinnere dich an eine Zeit, in der du auf die Täuschung eines anderen Menschen hereingefallen bist. Welche Gefühle bracht dies hervor. Wie hast du reagiert? Was hättest du anders machen können, um zu vermeiden, betrogen zu werden?
2. Was war Paulus vorrangige Warnung an die Kolosser? Recherchiert die „kolossischen Irrlehren“ und erklärt, welche Art von Lehren sich die Kolosser wahrscheinlich ausgesetzt sahen. Warum waren diese Lehren gefährlich und warum war Paulus deshalb so besorgt?
3. Mit welcher Lehre begegnet Paulus den falschen Lehren in Kolossä (vgl. V. 2-3, 6-7, 9-15)? Inwiefern ist dieses Wissen hilfreich? Worin liegt unsere Verantwortung als Gläubige im Umgang mit dieser Lehre?
4. Wie ist „... zu erkennen das Geheimnis Gottes ... in welchem verborgen liegen alle Schätze der Weisheit und der Erkenntnis“ (V. 2-3) zu verstehen? Von welchen Schätzen spricht Paulus im restlichen Textabschnitt? Wie kann Wissen unseren Glauben stärken?
5. Kamen die falschen Lehren in Kolossä von innerhalb oder außerhalb der Gemeinde? Welche Art der Bedrohung ist deiner Meinung nach stärker und warum? Welche Beispiele falscher Lehren kannst du aufführen, welche innerhalb der Gemeinde immer wieder auftauchen? Was sollte dagegen unternommen werden?
6. Wie kann eine in Liebe vereinte Gemeinde den Gemeindegliedern helfen, falschen Lehren zu widerstehen? Worin liegt unsere gegenseitige Verantwortung als Gemeindeglieder im Hinblick auf wahre und falsche Lehren?

Verstehen und Leben von Steve Hinton

Täuschung vermeiden

Wurdest du schon einmal getäuscht? Hast man dir etwas erzählt, was sich als Lüge herausgestellt hat? Und hier kommt die kritische Frage: Hast du schon einmal jemanden belogen? Was waren deine Beweggründe? Ich habe Menschen gehört, die versucht haben, ihr betrügerisches Verhalten anhand der Bibel zu rechtfertigen, während sie die ganze Zeit über sicher waren, dass sie ganz und gar nicht gelogen haben. Dieser bestimmte Aspekt der Nachfolge Christi verlangt, dass wir sehr selbstkritisch mit uns sind und biblische Unterscheidungsmethoden bei der Wahl verwenden, wem oder was wir nachfolgen. Ebenso ist es notwendig, dass Leiter sich absolut sicher sind, dass in der biblischen Wahrheit verwurzelt sind und sich nicht gesellschaftlichem Druck beugen. Derart gesinnt und Christus nachfolgend, wie in Gottes Wort herausgestellt, werden wir nicht in die Irre geführt werden. Es geschieht nur dann, wenn wir dem Lug und Betrug des Feindes nachgeben und somit verwundbar werden.

Es gibt viele Taktiken, die unser Feind verwendet, um uns aus dem Spiel zu werfen – ähnlich denen eines Fußballtrainers, der versucht herauszufinden, was die gegnerische Mannschaft unternimmt, um die Oberhand zu gewinnen. Unser Feind kennt die Bibel gut. In der Tat hat er schon versucht, die Bibel zu verwenden, um Jesus Christus zu versuchen. Denk darüber einen Moment lang nach. Der Feind ist derart unverschämt und anmaßend, dass er versucht hat, Jesus zu versuchen, indem er Sein Wort gegen Ihn verwendete. Wenn wir irgendwelchen Grundsätzen, Ideologien, Theologien oder Lehren begegnen, müssen wir sie anhand des Heiligen Geistes und der Bibel überprüfen. Die Menschheit hat eine Historie der Verdrehung der Heiligen Schrift und ihrer Veränderung, damit sie zu weltlichen Begierden und Leidenschaften passt. Als Gläubige und Nachfolger Christi müssen wir wachsam sein und in der Bibel bewandert sein, damit wir gerüstet sind, angemessen zu reagieren, wenn wir mit dem konfrontiert werden, was die Bibel als „Lehren der Dämonen“ bezeichnet (1. Timotheus 4:1)

Festverwurzelt stehen

Wir brauchen nicht weit schauen oder angestrengt nach Beispielen suchen, wenn es um falsche Lehren und Theologie in unserer Gesellschaft geht. Es gibt Gruppen, sogar Gemeinden, die offensichtlich die Bibel missachten oder sie komplett beiseitelegen. Ich habe von Gruppen gehört, welche die Bibel neu verfasst haben und die Erwähnung bestimmter Sünden ausgelassen haben. Das ist extrem problematisch. Vieles in diesen Dingen erscheint äußerlich als sehr gut verpackt, bis es zum Vergleich mit Gebet und angemessener Anwendung der Bibel kommt.

Unsere Gesellschaft hat die Bedeutung gewisser Worte verändert, beispielsweise das Wort „Liebe“. Als Christi Nachfolger ist uns klar, dass Gottes Liebe *agape* ist, also unvoreingenommene Liebe. Die Welt hat aus dem Begriff „Liebe“ nun so umgedeutet, dass du alles, was ein Mensch tut oder sagt, akzeptieren und dem zustimmen musst. Einige gehen soweit zu behaupten, dass Gott aufgrund Seiner Liebe absolut jeden Menschen annimmt, egal was er oder sie tut. Als Christen verstehen wir die absurde Natur solch eines Glaubens, der Sünde und Gottes Reaktion darauf völlig ignoriert. Er handelt auch nicht von persönlicher Verantwortung, Buße zu tun und sich von Sünde abzuwenden.

Wie sollen wir uns dann verhalten, wenn wir mit falschen Lehren und Lehrmeinungen konfrontiert werden? Kurz gesagt: bleibe in der biblischen Wahrheit fest verwurzelt und überprüfe was du hörst durch die Gabe der Unterscheidung, welche dir durch den Heiligen Geist gegeben wird.

Wiederhergestellte Beziehung

Wir müssen nicht weit in unserem eigenen Leben schauen, um Beispiele zu finden, in denen wir getäuscht und in die Irre geführt wurden. Ich meinem eigenen Leben wurden mir drei Jahre lang Dinge vorgegaukelt, welche nicht in Übereinstimmung mit dem Wort Gottes waren. Als ich mich davon befreite, gelangte ich zu einer persönlichen Beziehung mit dem HERRN. Diese erneuerte Beziehung mit Ihm war erfüllender, als ich es in der Vergangenheit jemals verstehen imstande gewesen wäre. Schließlich sandte Gott Jesus, um einen Weg zu ermöglichen, unsere Beziehung zu erneuern – jene Beziehung, die verlorenging, nachdem Sünde in den Garten Eden eingedrungen war.

Ich sehe meine eigenen Umstände folgendermaßen: Selbst als ich Christus nicht nachgefolgt war und mein eigenes Ding machte, war Er genau bei mir und wartete, dass ich umkehre [im Sinne von „bekehren“, Anm. d. Übs.], bereue und mich an Ihm festhalte. Als ich das tat – nachdem ich Buße getan und begann, einer tiefen und innigen Beziehung [mit Jesus, Anm. d. Übs.] nachzugehen – wurde mein Leben und das meiner Familie wirklich in einer Art und Weise beeinflusst, die ich zuvor nicht für möglich gehalten hätte.

Gott wird uns nicht betrügen. Er will, dass wir in der Wahrheit Seines Wortes gegründet sind. Paulus warnte uns, getäuscht zu werden. Er warnte die Kolosser, sich nicht um das betrügen zu lassen, was Gott durch Christus bereitgestellt hatte, indem sie der Philosophie und dem inhaltslosen Betrug der Menschen nachfolgten (V. 8). Durch diese Warnung kann man leicht die Auswirkungen des Betrugs sehen, der uns von der Verheißung „zur Fülle in Ihm gebracht“ zu werden abhält (V. 10).

Festige dein Ansehen

Vers 7 sagt uns, wie wir vermeiden können, betrogen zu werden: „... gewurzelt und auferbaut in ihm [Jesus] im Glauben.“ Je mehr ich Gott durch Jesus nachgehe, desto größer das Verlangen, Ihm näherzukommen. Der Wunsch nach einer engen, persönlichen und vertraulicheren Beziehung zu Gott dem Vater durch Seinen Sohn treibt mich an, Ihn täglich aufzusuchen. Ich will gewurzelt und gegründet im Glauben sein, so dass ich falsche Lehrer und Betrüger ausmachen kann. Ich möchte niemals, dass meine Augen sich von der vollkommenen Beziehung abwenden, nach welcher Gott sich sehnt. Ferner ist es mein Anliegen, andere Menschen zu lehren und ihnen beizustehen, damit sie eine tiefe Beziehung zu unserem Vater im Himmel beginnen und sich danach sehnen.

Es ist für uns wichtig, dass wir Paulus Warnung an die Kolosser hören und sie beherzigen. Sei tief gegründet und fest verwurzelt und festige deinen Stand in der Beziehung mit Christus, damit du die Taktik des Feindes erkennen kannst. Das wird dir ein starkes Fundament verleihen, das nicht nur deinen Gang mit Jesus beeinflussen wird, sondern auch unmittelbar jene, mit denen du in Kontakt kommst. Möge Gott weiterhin jeden von euch stärken, während ihr danach trachtet und forscht, in der Wahrheit des Evangeliums verwurzelt zu werden.

Unterrichtshinweise für Sabbatschulhelfer

Lernziele

Vergleicht die trügerischen Philosophien falscher Lehrer mit der wahren Lehre, die bei den Kolossen eingeführt wurde.

Sehnt euch danach, in Christus verwurzelt zu sein, in Ihm auferbaut und noch stärker im dem Glauben gegründet zu werden, den wir erhalten haben.

Erfasst Paulus Lehrer über unsere neue Stellung bei Christus als ein Bollwerk gegen falsche Lehren.

Unterrichtsaktivitäten

Erstellt eine Liste falscher Lehren, die in der Welt und unseren Gemeinde heutzutage verbreitet sind. Tragt als nächstes Glaubenspunkte und -praktiken zusammen, die für den christlichen Glauben unerlässlich sind und schreibt sie an eine Tafel. Fordert die Gruppe auf, diese Liste auf nur 10 Punkte zu kürzen. Verkürzt die Liste dann auf nur fünf. Wenn wir nur einen, absolut notwendigen Punkt aufzählen könnten, welcher wäre es dann?

Ausblick

In dieser Einheit haben wir eingehend das Opfer Jesu Christi betrachtet, das an unserer Statt dargebracht wurde. Wir haben gesehen, wie es den Neuen Bund zwischen uns und Gott aufgerichtet hat und den Einfluss, den es auf unsere Beziehung zu Ihm hat.

Leben im Bund

05. Jesu Lehre über richtige Gesinnung

Bibelstellen:

Studium: Matthäus 5:1-12

weiterführendes Studium: Matthäus 5:1-12

Andacht: 1. Korinther 3:10-17

Gedanken zum Tag: Dale Rood

Sonntag 23. Juni 2019: Psalm 57

Notizen: _____

Dieser Psalm wurde von David verfasst, als er vor Saul floh und sich in den Höhen von En-Gedi versteckte. Vor kurzem war ich in Israel und sah einige jener Höhlen. Sie sind hoch in den Felsen der Schluchten und tragen sicherlich zur optischen Verstärkung des Schutzes und der Sicherheit bei, die David beim HERRN zu jener Zeit erfuhr. Doch dieser Psalm kann auf jede Situation angewandt werden, in der wir uns in welchem Alter auch immer befinden. Das Thema trifft sowohl auf damals wie auch auf heute zu, nämlich dass Gott die Kontrolle hat und wir Sein Werk anerkennen, das Er im Hintergrund ausführt. Das sind keine Probleme, welche wir selbst beheben können. Unsere Verantwortung liegt darin, das Richtige zu tun und den Ausgang Gott zu überlassen während wir die ganze Zeit über Gott für Seine Größe preisen.

Montag, 24. Juni 2019: 1. Johannes 4:7-21

Notizen: _____

Als Johannes über die vollkommene Liebe schrieb, verwendete er „vollkommen“ nicht als Adjektiv, sondern als Verb. In diesem Textabschnitt gab er uns Anweisungen, wie wir das tun können. Liebe ist der Schlüssel, aber wir müssen ihr Beine verleihen. Für Gott bestand die Liebe darin, dass Er seinen einzig geborenen Sohn an unserer Stelle sandte (V.10). Für uns besteht Liebe im Bekenntnis – durch die Kraft des Heiligen Geistes –, dass Jesus unser Erlöser ist, Gottes Sohn. Das heißt, dass wir die Notwendigkeit eines Retters eingestehen (V.13-15), Furcht überwinden und Stellung für das beziehen, was Recht ist (V.18) und unsere Mitmenschen, insbesondere unsere Glaubensgeschwister, lieben, so wie Gott uns liebt (V.19-21).

Dienstag, 25. Juni 2019: Lukas 6:17-23

Notizen: _____

Als Christen leben wir aus der Hoffnung. Das schließt Glaube und Liebe nicht aus, aber man muss sagen, dass wir das ermöglichen können, was recht ist, wegen der Zukunft, die Gott uns versprochen hat. Beachte: der Zukunft, die Gott uns versprochen *hat*, unabhängig der Umstände, in denen wir uns wiederfinden: das Königreich Gottes (V. 20), die Erfüllung bzw. die Fülle (V. 21), Lachen und Freude (V. 22) und die Aufnahme in den Himmel (V.22f.). Diese Verheißungen regen uns an, aus der Hoffnung zu leben, selbst inmitten extrem kritischer Lebensumstände. Verpflichten wir uns, unsere Augen auf Jesus und Seine Verheißungen zu richten.

Mittwoch, 26. Juni 2019: Markus 3:7-12

Notizen: _____

Wenn du ein Nachfolger Christi bist, dann sei zur Teilnahme an unglaublichen Erfahrungen bereit. Denke an all das, was Jesus getan hat und was die Menschen aus einem großen Gebiet anzog. Menschen wurden geheilt, böse Geister ausgetrieben und Vollmacht über den Feind offenbart. Jesus forderte Seine Jünger auf, ein Boot vorzubereiten, weil die Menschenmenge so sehr drängte. Bist du bereit für die machtvollen Werke, die Jesus unter uns tun wird? Bist du bereit zu tun, was immer Er von dir verlangt zu tun? Einige der dringendsten Dinge im Werk des Königreichs sind die einfachsten, doch sie verlangen dennoch eine große Portion Glauben.

Donnerstag, 27. Juni 2019: Lukas 6:37-45

Notizen: _____

Vor einiger Zeit fragte mich eine Frau nach dem Brot, das ich in meiner Brotbackmaschine gebacken hatte. Ich sagte ihr, dass ich biblische Maßeinheiten verwende. Sie war verduzt und fragte sich, was genau ich meinte. Ich erklärte ihr, dass mein Maß das Niederdrücken und Durchsehen sei. Plötzlich hellte ihr Gesicht sich auf, als ihr ein Licht aufging. Man braucht Glauben, um biblische Grundsätze (Maßeinheiten) anzuwenden: Glaube wird nicht gerichtet werden, wenn wir nicht richten. Wir werden empfangen, wenn wir geben. Wir müssen Kontrolle abgeben, um unsere Stellung als Lernende anzunehmen. Wir brauchen Demut, um uns selbst zu prüfen, bevor wir versuchen, andere zu prüfen.

Freitag, 28. Juni 2019: 1. Thessalonicher 4:1-12

Notizen: _____

Paulus drängte seine Leser, sich in einem Gott wohlgefälligem Leben hervorzutun. Bei dieser Art von Leben gibt es zwei Aspekte, nämlich Dinge, die man tun, und Dinge, die man lassen soll. Was man nicht tun sollte ist, dass man seinen Leidenschaften erlaubt, das Verhältnis zu den Mitmenschen zu bestimmen. Leidenschaft kann sexuelle Begierde bedeuten, aber auch das Verlangen nach Übervorteilung eines anderen Menschen oder Verbitterung, die nach Vergeltung trachtet. Die Kehrseite dessen – also das, was wir tun sollen – besteht darin, ein Leben zu führen, das nach keiner Weltbühne verlangt, auf der andere uns betrachten können, und Arbeit mit anderen zu teilen anstatt diese für sich selbst zu beschaffen.

Sabbat, 29. Juni 2019: Matthäus 5:1-12

Notizen: _____

Es ist interessant, diesen Bibeltext mit dem von Dienstag zu vergleichen. Diese Lehren wurden von einem Berg (V. 5) aus gelehrt, während jene aus dem Lukasevangelium von einer Ebene aus verbreitet wurden (Lukas 6:17). Das macht jedoch hinsichtlich der gelehnten Wahrheiten keinen großen Unterschied. Das Hauptanliegen ist wieder Hoffnung für die Zukunft zu erlangen, wenn wir das Rechte tun. Hier liegt das Augenmerk klar auf die richtige Gesinnung. Geistliche Armut, Hungern und Dürsten nach Gerechtigkeit und Reinheit des Herzens sind Beispiele einer Gesinnung, welche wir verfolgen sollten. Gottes Hauptanliegen liegt auf den Zustand unserer Herzen, damit wir für die Zukunft vorbereitet sind.

Bibelstellen:

Studium: Matthäus 5:1-12

weiterführendes Studium: Matthäus 5:1-12

Andacht: 1. Korinther 3:10-17

Merkvers: Matthäus 5:12

Freut euch und jubelt, denn euer Lohn ist groß im Himmel; denn ebenso haben sie die Propheten verfolgt, die vor euch gewesen sind.

Kerninhalt:

Unsere Gesinnungshaltung bestimmt, wie wir unsere Lebensumstände einschätzen. Wie kann unsere Einstellung langfristig Gutes hervorbringen? Jesu Seligpreisungen lehrten die Menschenmenge und Seine Jünger jene tiefempfundenen Werte und Einstellung, die von jedem verlangt werden, welcher nach einer Bundesbeziehung mit Jesus sucht.

Fragen für das Textstudium

1. Wie kann eine positive Einstellung unsere Wahrnehmung und Reaktion auf negative Umstände verändern, denen wir begegnen?
2. Woran denkst du, wenn du das Wort „glücklich“ hörst? Welche Dinge werden in unserer modernen Gesellschaft üblicherweise mit „Glück“ in Verbindung gebracht? Vergleiche diese Gedankengänge mit Jesu diesbezüglichen Lehren und stelle sie einander gegenüber.
3. List die neun Kernwerte auf, die Jesus in diesem Textabschnitt lehrte, welche jenen abverlangt wurden, die danach trachteten, in einer Bundesbeziehung mit Ihm zu leben. Welchen daraus sich ergebenden Nutzen versprach Jesus als Resultat solch eines Lebensstils?
4. Welche dieser Werte sind für dich hinsichtlich der Anwendung im Alltag am schwierigsten? Wie könnte eine effektive Strategie aussehen, um auf diesem Gebiet Christus ähnlicher zu werden?
5. Studiere Jakobus 1:2; 2:5, 13; 3:18 und 4:9-10. Welche von Jesu Seligpreisungen werden durch diese Verse verstärkt? Kannst du andere Bibelstellen finden, die Jesu Lehren untermauern?
6. Wie kannst du Freude empfinden und im Vertrauen auf die Verheißungen Gottes im Hinblick auf den ewigen Lohn verharren, wenn du den Eindruck hast, dass die Welt total gegen dich gerichtet ist, wenn du deinen Glauben auslebst?

Verstehen und Leben von Jerry Johnson

Die Bergpredigt

Die nächsten fünf Wochen des Studiums in den Handreichungen zur Sabbatschule drehen sich um die Bergpredigt in Matthäus-Evangelium Kapitel 5 bis 7. Es ist die erste von fünf größeren Vorträgen Jesu, welche im Evangelium des Matthäus aufgezeichnet sind, in welchem Seine Lehren bezüglich des Königreichs Gottes gegliedert sind. (Weitere können in den Kapiteln 10, 13, 18 und 24-25 gefunden werden.) Die „Flachlandpredigt“ in Lukas 6:17-49 beinhaltet viel überlappenden Inhalt. Die Gelehrten sind sich uneins, ob es sich um verschiedene Zusammenfassungen der gleichen Predigt handelt, verschiedene Predigten mit ähnlichen Themengebieten oder ob es Sammlungen verschiedener Lehren aus Jesu Dienst sind, die „zusammengepackt“ wurden, um der jeweiligen Aussageabsicht jedes Autors [Matthäus bzw. Lukas] zu dienen.

Im Verlauf der Kirchengeschichte lag der Fokus auf der buchstäblichen bzw. symbolischen Auslegung bzw. wie Jesu Erhöhung des Gesetzes in bestimmten Situationen zu verstehen sei. Die ursprüngliche Zuhörerschaft waren Jesu Jünger (sowie die religiösen Führer der Juden und einige Heiden). Aber es ist offensichtlich, dass sie auf die gesamte Gemeinde angewendet werden können im Hinblick auf die Beziehung zwischen innerer Persönlichkeit und äußerlichem Verhalten. Gottes Ansprüche bezüglich unseres Lebens sind derart hoch, dass es in diesem Leben unmöglich ist, ihnen vollkommen zu gehorchen. Hier kommt Gottes Vergebung ins Spiel.

Glücklich

Dieser Textabschnitt präsentiert eine Abfolge von neun Aussagen, welche alle, je nach Übersetzung, mit dem Wort „glücklich“, „glücklich“ oder „selig“ beginnen. Sie sind [im Englischen, d. Übs.] als „The Beatitudes“ bekannt, da in der lateinischen Bibelübersetzung jede Aussage mit dem Wort „Beati...“, also „glücklich“ oder „selig“, beginnt. Andere Beispiele für eine Segensformel in der Bibel finden sich im den Psalmen 1:1 und 3:13 sowie in Daniel 12:12, in Matthäus 11:6, in der Apostelgeschichte 20:35 und in der Offenbarung 1:3.

In Craig Blombergs *New American Commentary on Matthew* findet sich folgende hilfreiche Erläuterung:

„Das Wort ‚glücklich‘ bezieht sich auf jene, die fröhlich und glücklich sind oder sein werden oder auf jene, die wegen Gottes Antwort auf ihr Verhalten oder ihre Situation zu beglückwünschen sind.“

Gedanken zu den Seligpreisungen

1.) **Selig sind die geistlich Armen** [oder: Armen im Geiste], **den ihrer ist das Reich der Himmel!** [oder: ihnen gehört das Himmelreich] (V.3). Oswald Chambers erklärt in seiner Tagesandacht für den 21. August in seinem Buch *My Utmost for His Highest* [deutsch: Mein Äußerstes für Sein Höchstes“, d. Übs.): *„Das heißt buchstäblich: ‚Selig sind die Armen.‘ Arme sind auffallend weitverbreitet! [...] Wenn ich keine Willensstärke habe und ein Wesen ohne Wert und Güte, dann sagt Jesus zu mir: ‚Selig bist du, denn durch deine Armut kannst du in mein Königreich eingehen.‘ Ich vermag in Sein Königreich nicht durch die Tugend meiner Tugendhaftigkeit einzugehen – ich kann es nur als völlig Armer betreten.“*

2.) **Selig sind die Trauernden, denn sie sollen getröstet werden!** (V. 4) Henry und Richard Blackaby bestätigen in ihrem Eintrag vom 20. August in dem Buch *Experiencing God Day by Day* [deutsch etwa: Gott jeden Tag erfahren, d. Übs.): *„Jesus sagte, dass jene, die wegen ihrer Sünde gebrochenen Herzens sind, Trost finden werden. Sie werden eine neue Dimension der Liebe Gottes und Seiner Vergebung erfahren. Seine unendliche Gnade ist für die fürchterlichste Sünde ausreichend.“*

3.) **Selig sind die Sanftmütigen, denn sie werden das Land erben!** (V. 5) *„Sanftmut verlangt von einem Christen, dass er seinen Willen dem des Meisters unterordnet. Sanftmut heißt nicht, sich jedem um uns herum zu unterwerfen; es heißt, unsere Anweisungen von Gott zu erhalten. Sanftmut heißt, dass wir unsere Rechte nicht verteidigen brauchen, sondern dem HERRN gestatten, dies für uns zu tun.“* (aus: Eintrag vom 22. August, a.a.O.)

4.) **Selig sind, die nach der Gerechtigkeit hungern und dürsten, denn sie sollen satt werden!** (V. 6) Billy Graham schrieb in seinem Buch *The Secret of Happiness* [deutsch etwa: Das Geheimnis des Glücks, d. Übs.], S. 63: *„Der normale Mensch besitzt auch einen geistlichen Hunger – obwohl er es wohl nicht so bezeichnen würde. Er meint, dass er ihn gestillt hat, aber außer Gott gibt es nichts von Dauer, was diesen geistlichen Hunger und Durst stillen könnte. David schrieb: ‚Wie ein Hirsch lechzt nach Wasserbächen, so lechzt meine Seele, o Gott, nach dir!‘ (Psalm 42:1).“*

5.) **Glücklich sind die Barmherzigen, denn sie werden Barmherzigkeit erlangen!** (V. 7) Ein wichtiger Teil, Barmherzigkeit zu zeigen, ist die Bereitschaft zu vergeben. Jesus ging in Seiner Predigt in Matthäus 6:14-15 einen Schritt weiter und lehrte uns: *„Denn wenn ihr den Menschen ihre Verfehlungen vergibt, so wird euer himmlischer Vater euch auch vergeben. Wenn ihr aber den Menschen ihre Verfehlungen nicht vergibt, so wird euch euer Vater eure Verfehlungen auch nicht vergeben.“*

6.) **Selig sind, die reinen Herzens sind, denn sie werden Gott schauen!** (V. 8) Philip Yancey bezieht sich in seinem Buch *The Jesus I Never New* [deutsch etwas: Den Jesus, den ich nie kannte, d. Übs.] auf Seite 119 auf den französischen Schriftsteller Francois Mauriac, welcher lehrte: *„Unreinheit trennt uns von Gott. Im geistlichen Leben gehorcht man man nachweislich wie im materiellen Leben. [...] Reinheit ist die Voraussetzung für eine höhere Liebe – für einen Besitz, der alle Besitztümer übertrifft: der Gottes. Ja, darum geht es, und um nichts weniger.“*

7.) **Selig sind die Friedfertigen, denn sie werden Söhne Gottes heißen!** (V. 9) Billy Graham schreibt wiederum in seinem Buch *The Secret of Happiness* (s. oben) auf S. 123 über Frieden: „Gottes Frieden und Frieden mit Gott zu haben ist nicht genug. Diese vertikale Beziehung muss eine horizontale Umsetzung haben, ansonsten ist unser Glaube vergeblich. [...] Diese zweifache Liebe zu Gott und den Mitmenschen ist wie der Plus- und Minuspol einer Batterie – wenn beide Pole nicht verbunden sind, sind wir kraftlos.“

8.) + 9.) **Selig sind, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden, denn ihrer ist das Reich der Himmel! Selig seid ihr, wenn sie euch schmähen und verfolgen und lügnerisch jegliches böse Wort gegen euch reden um meinetwillen!** (V. 10+11) Der Apostel Petrus lehrte: „Geliebte, lasst euch durch die unter euch entstandene Feuerprobe nicht befremden, als widerführe euch etwas Fremdartiges; sondern in dem aß, wie ihr Anteil habe an den Leiden des Christus, freut euch, damit ihr euch auch bei der Offenbarung seiner Herrlichkeit jubelnd freuen können. Selig seid ihr, wenn ihr geschmäht werdet um des namens des Christus willen! Denn der Geist der Herrlichkeit, der Geist Gottes ruht auf euch.“ (1. Petrus 4:12-14a)

Philipp Yancey stellte diese großartige Zusammenfassung der Seligpreisungen in seinem Buch *The Jesus I Never New* (s. oben) auf S. 123 zur Verfügung:

„Als Jesus kam, gebot er uns, Leben nicht zu zerstören, sondern dass wir davon überfließend haben, ein „Leben ... in Fülle.“ Paradoxerweise bekommen wir dieses reichliche Leben auf Arten, mit denen wir nicht gerechnet haben, indem wir in andere Menschen investieren, mutig Stellung für Gerechtigkeit beziehen, den Schwachen und Bedürftigen dienen sowie Gott und nicht uns nachfolgen.“

Unterrichtshinweise für Sabbatschulhelfer

Lernziele

Erklärt die Ironie der Seligpreisungen. [das in der englischen Sabbatschulausgabe enthaltene Wort ‚irony‘ kann im Deutschen nur mit „Ironie“ wiedergegeben werden. Es meint hier jedoch nicht das rhetorische Stilmittel, sondern die Umkehrung herkömmlicher, gesellschaftlich tradierter Werte. Siehe auch das nächste Lernziel unten. – Anm. d. Übs.]

Staunt über die von Jesus vermittelten Werte und ihrer vollständige Umkehrung der Werte der Welt.

Strebt nach dem Wertesystem Jesu und fordert die Segnungen ein, die zu Christi Königreich dazugehören.

Unterrichtsaktivitäten

Wertet jede der Seligpreisungen aus. Inwiefern widersprechen Jesu Aussagen völlig denen herkömmlicher Weisheit? Nutzt die Auswertung, um die in Jesu Lehre enthaltene Ironie zu bestimmen. Teilt dann die Gruppe in kleinere Untergruppen ein und weist jeder ein bestimmtes Rollenspiel zu, das von einer der Seligpreisungen handelt um zu zeigen, wie wir gemäß der Werte leben können, nach welchen zu leben Jesus Seine Nachfolger aufruft. Gebt den Sabbatschulteilnehmern Zeit, mit welchen dieser neuen Werte sie zu ringen haben und arbeitet einen Plan aus, wie sie sich auf diesem Gebiet verbessern können.

Ausblick

Wir haben über die Auswirkungen einer richtigen Gesinnungshaltung nachgedacht, welche von jenen verlangt wird, die in einer Bundesbeziehung mit Jesus leben. Als nächstes werden wir aufgefordert, so zu handeln, dass es mit dem Glauben des Neuen Bundes übereinstimmt.

Leben im Bund

06. Jesu Lehre über die Erfüllung des Gesetzes

Bibelstellen:

Studium: Matthäus 5:13-20

weiterführendes Studium: Matthäus 5:13-20

Andacht: Psalm 119:105-112

Gedanken zum Tag: Dale Rood

Sonntag 30. Juni 2019: Kolosser 4:1-6

Notizen: _____

Dieser Textabschnitt rät uns darauf zu achten, dass wir nicht wie Schwächlinge leben. Ich liebe den Vers 6, der sagt, unser Reden müsse „in Gnade“ sein, doch „mit Salz gewürzt“. Wie brauchen ein klares Verständnis, wo wir im Leben stehen, was wichtig ist und welcher Wahrheit wir Glauben schenken, damit wir ein Leben führen können, ohne dass wir „hin- und hergeworfen und umhergetrieben [werden] von jedem Wind der Lehre durch das betrügerische Spiel der Menschen, durch die Schlaueit, mit der sie zum Irrtum verführen.“ (Epheser 4:14) Solch ein wagemutiges Leben verlangt nach ernstlichem und aufrichtigem Gebet.

Montag, 01. Juli 2019: Jesaja 42:1-9

Notizen: _____

Wir hatten auf einer kürzlich stattgefundenen Israelreise einen Rabbiner dabei, der mit uns die Bibel studierte. Sein Augenmerk lag auf das Lichtsein für die Nationen (V. 6). Als Jude war seine Vision, Juden aufzufordern, ein Gespür für Mission zu entwickeln, um alle Völker unter das Banner Gottes zu versammeln. Ich fragte: „Heißt das, ein Nachfolger Gottes zu werden, ohne Jude zu werden?“ Sehr pointiert sagte er: „Ja!“ Schlagartig begriff ich, dass dies die Botschaft des Christentums ist... aber ohne Jesus! Ich fand es faszinierend, dass Juden dieses Gespür für Mission entwickeln. Könnte es sein, dass ihre Anerkennung von Jesus als den Messias nicht mehr fern ist?

Dienstag, 02 Juli 2019: Hebräer 10:1-10

Notizen: _____

Die Opfer des Alten Testaments erreichten an und für sich nichts. So wie der Autor des Hebräerbriefts schreibt: „... so kann es auch mit den gleichen alljährlichen Opfern, die man immer wieder darbringt, die Hinzutretenden niemals zur Vollendung bringen.“ (V. 1b) Doch die Opfer wiesen wirklich auf *ein* Opfer hin, das alles zur Vollendung brachte. Ja, die Darbringung der Opfer des Alten Testaments wurden vom Gesetz verlangt (V. 8). Aber jetzt ist das vollkommene Opfer Jesu gekommen, welches bewirkt, dass das Königreich Gottes in das der Dunkelheit hineinbricht. „Aufgrund dieses Willens sind wir geheiligt durch die Opferung des Leibes Jesu Christi, und zwar ein für alle Mal.“ (V. 10) Es gibt weder eine Notwendigkeit, die zu wiederholen, noch eine Beschränkung auf eine bestimmte Gruppe. Das Opfer Christi ist ein für alle Mal geschehen.

Mittwoch, 03. Juli 2019: Matthäus 23:1-12

Notizen: _____

Was heißt es, ein Leben in Demut zu führen? Es ist interessant zu bemerken, dass jene, die Mangel an Demut haben (V. 1-7) nur leben, um eine Schau zu veranstalten. In solch einem Leben gibt es keine Aufrichtigkeit. Im Gegensatz dazu ruft uns wahre Demut zu dienen auf, um Gott die Ehre zu geben und Ruhm für uns selbst zu erlangen. Wahre Demut ist nicht versucht, sich selbst zu erheben, sondern erhoben zu werden (V. 12). Dieser Aspekt des Erhobenwerdens ist etwas, das wir nicht häufig in Betracht ziehen. Häufig machen andere Menschen Personen aus, die wahrhaft gedient haben. Wenn dies geschieht, brauchen diejenigen, welche den Dienst geleistet haben, sich nicht schämen, Ehre entgegenzunehmen. Tatsächlich ist die Entgegennahme einer Würdigung für Taten, die darauf aus waren, Gott zu ehren, eine Ehrung Gottes und weniger die eines Menschen.

Donnerstag, 04. Juli 2019: Lukas 6:1-11

Notizen: _____

Der Schwerpunkt liegt hier auf das Halten des Siebenten-Tags-Sabbats, ein Thema, das Siebenten Tags Baptisten wichtig ist. Es ist interessant zu bemerken, dass die Wahrnehmung der Pharisäer auf dem lag, was man *nicht* tun durfte. Vor Jahren wurde stattdessen ich herausgefordert zu entdecken, was man am Sabbat tun kann, um ihn zu etwas Besonderem zu machen. Ich entdeckte fünf Dinge: 1.) Halte ihn für etwas Besonderes für Gott (heilig); 2.) Ruhe von deiner Arbeit; 3.) Betet in Gemeinschaft an; 4.) Mache ihn zu einer Lust; 5.) Tut etwas Gutes. Jesus hob diesen letzten Punkt hier besonders hervor. Wenn wir uns mehr auf das konzentrieren, was wir am Sabbat tun können, kann er zu der Freude werden, die Gott für alle Seine Kinder im Sinn hatte.

Freitag, 05. Juli 2019: Römer 7:24-8:4

Notizen: _____

Ist das Gesetz zerstört? Nein. Es verhält sich nur so, dass es in Jesus ein neue Art der Erfüllung gibt, „damit die vom Gesetz geforderte Gerechtigkeit in uns erfüllt würde, die wir nicht gemäß dem Fleisch wandeln, sondern gemäß dem Geist.“ (V.4) Im Neuen Bund zieht das Gesetz unsere Aufmerksamkeit auf die Notwendigkeit eines Erlösers (siehe Galater 3:23-24). Paulus war sich seiner eigenen Bedürftigkeit nach einem Erlöser sehr wohl bewusst, wie wir in Römer 7:24 sehen können. Nein, das Gesetz ist nicht aufgehoben. Vielmehr gibt es eine neue Art seiner Beachtung – der Weg des Glaubens und der Gnade – welche uns befähigt, ohne Furcht vor dem Zorn [Gottes], die „vom Gesetz geforderte Gerechtigkeit“ (ebd.) als eine Ausdrucksweise unseres Glaubens an Gott zu beachten.

Sabbat, 06. Juli 2019: Matthäus 5:13-20

Notizen: _____

Andere Menschen werden unseren Glauben an Jesus Christus erkennen, wenn wir Sein Licht widerspiegeln und Sein Salz durch unsere Lebensart verbreiten. Das ist eine Angelegenheit sowohl des Einflusses (Salz sein) als auch des Hinweisens auf die Wahrheit (Licht sein). Es ist auch eine Angelegenheit, die „vom Gesetz geforderte Gerechtigkeit“ (siehe gestrige Tagesandacht) einzuhalten. Worin liegt nun die „geforderte Gerechtigkeit“? Es geht nicht darum wählerisch in dem zu sein, was man tun und lassen kann. Es ist nicht der Buchstabe oder das Pünktchen (V. 18), auf das sich Jesus bezog. Es geht um vertieftes Verständnis dessen, was wir in stärkerem Maße tun sollten als um das, was nicht tun dürfen.

Bibelstellen:

Studium: Matthäus 5:13-20

weiterführendes Studium: Matthäus 5:13-20

Andacht: Psalm 119:105-112

Merkvers: Matthäus 5:16

So soll euer Licht leuchten vor den Leuten, dass sie eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen.

Kerninhalt:

Menschen bringen durch Taten ihren Glauben zum Ausdruck. Wie drücken wir unseren Glauben aus? Jesus lehrte, dass wir unseren Mitmenschen Gutes tun und Gottes Gesetz befolgen sollen.

Fragen für das Textstudium

1. Warum brauchen wir Gesetze? Gibt es Gesetze, deren Notwendigkeit du in Zweifel ziehst? Inwiefern hast du mit dem Halten des Gleichgewichts zwischen Freiheit einerseits und der Verantwortung der Einhaltung von Gesetzen andererseits zu kämpfen?
2. Was meinte Jesus deiner Meinung nach mit Seiner Anweisung „Salz“ und „Licht“ zu sein? Welche praktischen Möglichkeiten gibt es für Christen, „Salz“ in ihrem sozialen Umfeld zu sein, in welchem sie leben, arbeiten und anbeten? Wie ist es mit dem „Licht sein“? Wenn Jesus das Licht der Welt ist (Johannes 8:12; 9:5), wie ist es dann uns möglich, auch solch ein Licht zu sein?
3. Worin liegt der Unterschied zwischen der Abschaffung des Gesetzes und einer Erfüllung? Welchen Unterschied ergibt sich hinsichtlich unserer Sichtweise und Herangehensweise, das Gesetz zu halten? Was sind einige praktische Beispiele?
4. Welchen Standard für Gerechtigkeit setzten die Schriftgelehrten und Pharisäer? Wie kann unsere Gerechtigkeit die ihrige übertreffen? Worin liegt die Gefahr, wenn man sich allein auf die äußerlichen Bestandteile des Gesetzes konzentriert? Gibt es da eine Gefahr, diesen Textabschnitt ins andere Extrem zu wenden?
5. Wie kann eine Gemeinde „Licht“ und „Salz“ sein? Wie können wir uns in diesen Bereichen aufrufen, tätig zu werden und gegenseitig motivieren? Bei welchen Gemeindeaktivitäten könntest du planerisch behilflich sein, um Salz und Licht in der Welt zu verteilen?

Verstehen und Leben von Jerry Johnson

Das Salz der Erde

Im nächsten Abschnitt der Bergpredigt widmet sich Jesus der Beschreibung, wie Seine Jünger diese Merkmale der Gerechtigkeit im alltäglichen Leben aufzeigen können. Er verwendet zwei Bilder, das Salz und das Licht, bevor er über das wichtige Thema spricht, wie das Gesetz ausgelegt und angewendet wird. Beachte, wie Er ihnen sagte: „Ihr seid...“, also in der 2. Person Plural. Damit bezieht Er sich auf die Tatsache, dass sie als Seine Jünger bereits als Salz und Licht angesehen werden. Deshalb sollten sie ihre Gesellschaft durchdringen und als Gegenbeispiel dienen sowie den Menschen den Weg zur Errettung zeigen.

Zuerst spielt Jesus auf das Salz an. Die wörtliche Übersetzung lautet: „Das einzige Salz auf Erden seid ihr.“ Wir denken oft an die Bedeutung von Salz als Geschmacksgeber beim Essen und Hiob 6:6 ist ein Hinweis auf die Tatsache, dass Essen ohne Salz fade ist. In diesem Abschnitt erwähnt Jesus, dass das Salz selbst „geschmacklos“ und somit wertlos werden kann, wenn dies geschieht. Vielleicht meinte Jesus, dass Christen einen willkommenen Kontrast zur Welt sein sollen.

Craig Blomberg stellte in seinem *New American Commentary* [dt. etwa: *Der neue amerikanische Bibelkommentar*, d. Übers.] zum Matthäus-Evangelium eine andere mögliche Auslegung vor:

„Angesichts der Menge an Salz, die notwendig war, um Fleisch ohne Kühlung haltbar zu machen, ist es eher unwahrscheinlich, dass viele Juden der Antike Salz vorrangig als Geschmacksverstärker betrachteten. ‚Seine Salzigkeit verlieren‘ bedeutet eher ‚ist verdorben‘. Das ist nicht die wissenschaftlich unmögliche Vorstellung, dass Salz seinen Geschmack verliert, sondern das in der Antike verbreitet auftretende Problem, dass Salz mit verschiedenen verunreinigten Substanzen vermischt wurde und somit untauglich als Konservierungsmittel wurde.“ (S. 102)

Wenn man derart denkt, dann sagt Jesus uns, dass wir wie die Jünger die Verunreinigung der Welt verhindern sollen, die sich aus der Sünde ergibt.

Nach Henry und Richard Blackaby's Buch *Experiencing God Day by Day* [dt. etwa: *Gott tagtäglich erfahren*, d. Übs.] gibt es jedoch folgende Gefahr:

„Wenn wir nicht in einer wirklichen Beziehung mit unserem HERRN stehen, dann sind wir, wie Jesus sagt, wie Salz, das seine Salzigkeit verloren hat und zu nichts nütze ist. Nichts von Gottes rettender Gnade und Kraft kann durch uns an andere verteilt werden.“ (Eintrag vom 20. Februar)

Das Licht der Welt

Jesus sagte dann Seinen Nachfolgern, sie seien das Licht der Welt – wörtlich übersetzt: „Das einzige Licht seid ihr.“ J. Dwight Pentecost bemerkt hinsichtlich dieser Metapher in *The Words and Works of Jesus Christ* [dt. etwa: *Die Worte und Werke Jesu Christi*, d. Übs.] treffend:

„Das Licht an sich ist anziehend und enthüllt bzw. verrät, was in der Leuchtweite des Lichtes ist. Jene, die Christi Wort empfangen haben, würde als Licht inmitten der Dunkelheit betrachtet werden.“ (S. 176)

Die Licht-Metapher wird in Jesaja 60:1-3 in Bezug auf Israel verwendet, demzufolge Gottes Herrlichkeit, wie in Seinem auserwählten Volk sichtbar, leuchten würde, um für andere Nationen anziehend zu sein. Israels Licht würde die Dunkelheit „überschatten“, welche die Erde bedeckt sowie die „dichte Dunkelheit“, welche die Völker der Welt bedeckt. Jesus ist das wahre „Licht der Welt“ (Johannes 1:9; 8:12) und die Ihm nachfolgen leben nicht länger in der Finsternis.

„Im Dunkeln wandeln“ ist ein Test hinsichtlich unserer Echtheit unseres Glaubensbekenntnisses (1. Johannes 1:8-10). Wenn wir unsere Brüder und Schwestern hassen, dann befinden wir uns noch immer in der Dunkelheit, warnte uns Johannes (1. Johannes 2:8-10). Somit muss Jesu Licht durch uns leuchten. In *Experiencing God Day by Day* werden zwei praktische Fragen gestellt: *„Erkennen deine Arbeitskollegen das Licht, das in dir ist? Strahlt die Gegenwart Christi von deinem Heim in deine Nachbarschaft hinein? Wenn es Gottes Licht gestattet ist, ungehindert durch dein Leben hindurch zu strahlen, wird die Finsternis um dich herum ausgetrieben.“* (Andacht vom 21. Februar)

Das Gesetz und die Propheten

Als nächstes befasste sich Jesus mit der Rolle des Gesetzes und der Propheten, die Er nicht abzuschaffen, sondern zu erfüllen kam. Dies ist ein Thema, das wegen der verschiedenen theologischen Ansichten und der ins Blickfeld rückenden praktischen Aspekte immer schwierig ist. *Blomberg* hat eine hervorragende Arbeit geleistet, als er diese Faktoren in seinem Bibelkommentar wie folgt zusammenfasste:

„Es ist unangebracht zu sagen, dass nichts aus dem Alten Testament zutrifft, es sei denn, es wird ausdrücklich im Neuen Testament bekräftigt oder dass alles aus dem Alten Testament zutrifft, es sei denn, es wird ausdrücklich im Neuen Testament widerrufen. Es verhält sich vielmehr so, dass alles aus dem Alten Testament für Jesu Nachfolger normgebend und relevant bleibt (2. Timotheus 3:16), aber nichts davon kann richtigerweise ausgelegt werden, bis man versteht, wie es in Christus erfüllt worden ist.“ (S. 103f.)

Die Schriftgelehrten waren gewissermaßen die Gesetzesverwalter und für das Aufrechterhalten und die Auslegung verantwortlich, so dass der jüdische Glaube in Israel gedeihen konnte. Die Pharisäer wollten die Traditionen aufrechterhalten, welche überliefert worden waren, was häufig zu einem formalistischem Legalismus [Gesetzlichkeit um der Form willen, Anm. d. Übs.] führte. Während Seines ganzen Dienstes hindurch begegnete Jesus wegen Seines Anspruchs,

Vollmacht über die Erfüllung des Gesetzes und somit über seine Auslegung und Anwendung zu haben, den Pharisäern und Schriftgelehrten mit einer gewissen Anspannung.

In den langatmigen Textabschnitten, einschließlich Römer 2:12-3:31 und Galater 3:1-29 schrieb Paulus über die Grenzen des Gesetzes und zeigte auf, dass es nicht vollendet ist. Erlösung bzw. Errettung ist ein Geschenk aus Gnade durch Glauben, nicht durch Halten der Gesetzeswerke. Jesus sagte, dass die Gerechtigkeit Seiner Jünger die der Pharisäer und Schriftgelehrten bei Weitem übertreffen müsse. Er fährt mit der Beschreibung der wahren Absicht des Gesetzes fort. Jesus erklärt auch, wie eine herzliche Liebe zu Gott und den Mitmenschen weit wichtiger ist als das äußerliche Halten von Regeln und Ordnungen, von denen viele auf Tradition gegründet waren anstatt auf die tatsächlichen Gebote.

In *My Utmost for His Highest* [deutsch: *Mein Äußerstes für Sein Höchstes*] bestätigt Oswald Chambers:

„Niemand kann sich selbst durch das Halten von Gesetzen rein waschen. Jesus Christus gibt uns nicht Regeln und Ordnungen – Er gibt uns Seine Lehren, welche Wahrheiten sind, die nur durch Sein Wesen ausgelegt werden können, das Er in uns hineinlegt. Das große Wunder der Erlösung durch Jesus Christus ist, dass Er unsere Erblichkeit ändert. Er verändert nicht das menschliche Wesen – Er verändert seine Quelle und somit auch seine Beweggründe.“ (Andacht vom 24. Juli)

Jesus lehrte Seine Jünger (und auch uns nicht), dass es in Ordnung sei, uns auf den Gesetzesvorschriften auszurufen. Ironischerweise würde Er allerdings in sechs Bereichen zeigen, wie Seine Anforderungen in Wirklichkeit höher sind. Er lenkte sie um auf etwas Wichtigeres und Erfüllenderes.

Unterrichtshinweise für Sabbatschulhelfer

Lernziele

Stellt die Art von Gerechtigkeit, welche Jesus lehrte, der gegenüber, welche die Pharisäer und Schriftgelehrten lehrten.

Wertschätzt die „salzige“ und „leuchtende“ Qualität wahrer Gerechtigkeit.

Unternimmt Anstrengungen eurer Nachbarschaft Satz und Licht zu bringen.

Unterrichtsaktivitäten

Besprecht, welchen Zweck Salz und Licht erfüllen. Wie können Christen als Salz und Licht in der Welt handeln? Wie können sie den „Geschmack“ der Welt um sie herum verbessern? Auf welche Art können sie die Welt vor Verderbnis bewahren? Wie können sie sowohl Sünde „erleuchten“ (aufdecken, sichtbar machen) und Menschen zu Christus ziehen? Auf welche konkrete Weise können unsere Gemeinden Salz und Licht in ihrer Umgebung sein? Wählt eine dieser Möglichkeiten aus und erarbeitet gemeinsam eine Aktion aus, welche euer Gemeinde hilft, Christi Anweisungen zu befolgen.

Ausblick

Wir haben darüber nachgedacht, wie wir unseren Bund mit Gott durch gute Taten bezeugen können. Als nächstes gibt Jesus uns einige konkrete Beispiele wie Gottes Liebe unser Verhalten verändern wird.

Leben im Bund

07. Jesus lehrt uns, wie wir einander lieben sollen

Bibelstellen:

Studium: Matthäus 5:21-32

weiterführendes Studium: Matthäus 5:21-32

Andacht: 1. Mose 2:18-24

Gedanken zum Tag: Dale Rood

Sonntag 07. Juli 2019: 5. Mose/ Deuteronomium 17:8-11

Notizen: _____

Hier sehen wir ein Modell für das Justizsystem der Vereinigten Staaten, das sich von den niederen Gerichten über die Berufungsgerichte bis zum Obersten Gerichtshof ausdehnt. In diesem Bibeltext finden wir ein Gerichtssystem, das die Möglichkeit einräumt, bei einer höheren Autorität Berufung einzulegen. Die Rechtsstaatlichkeit basiert auf dem anerkannten Rechtsstaatsprinzip der Völker, selbst wenn sie mit ihm nicht immer einverstanden sind. Als Christen berufen wir uns grundsätzlich auf Gottes Gerichtsbarkeit. Petrus hat es wie folgt zum Ausdruck gebracht: „Wir müssen Gott mehr gehorchen als den Menschen.“ (Apostelgeschichte 5:29) Wenn wir diesen Punkt erreicht haben, müssen wir jedoch bereit sein, die Folgen zu tragen, um Gott treu zu bleiben.

Montag, 08. Juli 2019: Markus 9:42-48

Notizen: _____

Führt dich irgendetwas in deinem Leben vom rechten Weg weg? Jesus weist uns an, in solchen Fällen dasjenige „abzuhauen“. Hast du mit Spielsucht zu kämpfen? Ergreife Maßnahmen, Orte und Gelegenheiten zum Spielen zu meiden. Oder wie ist es mit dem Alkohol? Ergreife Maßnahmen, Alkohol zu vermeiden und Hilfe und Unterstützung zu bekommen, falls du sie brauchst. Oder bist du süchtig nach Geld? Versuche, anderen davon abzugeben anstatt danach zu trachten, so viel wie möglich für sich selbst zu bekommen. Dies sind ernstliche, lebensverändernde Entscheidungen. Jesus verwendet die Übertreibung des Abhauens eines Körperteils um Seinen Grundsatz klar zu machen. Er wies uns an, andere, insbesondere Kinder, nicht in die Irre zu führen.

Dienstag, 09 Juli 2019: 3. Mose/ Levitikus 19:11-18

Notizen: _____

Dieser Bibeltext konzentriert sich auf zwischenmenschliche Beziehungen. Er gibt uns praktische Prinzipien, die für das Zusammenleben notwendig sind. Wir können erkennen, dass sich die 10 Gebote darin widerspiegeln. Doch wie alle Gesetze kratzen sie nur an der Oberfläche dessen, was erforderlich ist, um Beziehungen so zu gestalten, wie es das Anliegen dieser Prinzipien ist, diese zu schützen. Beziehung wahrhaft aufrecht zu erhalten verlangt nach Herzen, die danach streben, respektvoll und liebenswürdig anderen Menschen zu begegnen. Und tatsächlich: das Entscheidende findet sich in Vers 18b: „Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.“ Lasst uns nicht den Beweggrund für solch eine Lebensart vergessen, die sich im letzten Teil der Verses findet: „Ich bin der HERR.“

Mittwoch, 10. Juli 2019: 1. Thessalonicher 5:12-18

Notizen: _____

Der heutige Bibeltext konzentriert sich wieder auf das Aufrechterhalten von Beziehungen, jetzt insbesondere zu anderen Gläubigen anstelle des sozialen Umfelds, in dem wir leben. Es gibt bestimmte Erwartungen an Gläubige im Umgang miteinander. Es sind einfache Dinge wie „Nehmt euch der Schwachen an.“, „Lebt im Frieden miteinander!“, „Verwarnt die Unordentlichen.“ sowie das Fördern von Liebe und Respekt, den wir als Gläubige füreinander haben. Es ist interessant die Ermahnung festzustellen, jene zu achten, die uns vorstehen (Verse 12+13) sowie die Notwendigkeit, an unserer eigenen Einstellung zu arbeiten, damit wir mit anderen Gläubigen zusammenleben können (Verse 16-18).

Donnerstag, 11. Juli 2019: Markus 10:2-9

Notizen: _____

Gott hasst Scheidung (siehe Maleachi 2:16). Im Gesetz Mose erlaubte Er sie jedoch. Weshalb? Aufgrund der Herzenshärte der Menschen. Gott wollte, dass die Ehe in diesem Leben unzerbrechlich ist. Heutzutage scheint es, dass die Herzenshärte vorherrscht über dem, was Gott zusammengefügt und so bleiben sollte. Ein Teil des Problems ist, dass Menschen einen einfachen Ausweg aus Schwierigkeiten haben wollen, die sie in der Ehe erfahren. Das heißt nicht, dass man in einer Beziehung verbleiben sollte, in welcher Missbrauch geschieht. Aber man muss sagen, dass es bei auftretenden Schwierigkeiten andere Wege als Scheidung zur Problemlösung gibt, selbst wenn dies für eine Zeitlang Trennung bedeutet, um Heilung zu erreichen.

Freitag, 12. Juli 2019: Matthäus 5:33-37

Notizen: _____

Hier liegt der Schwerpunkt auf Integrität. Das beinhaltet nicht das Verbot, Gelübde abzulegen oder ein Versprechen zu machen, sei es Gott gegenüber oder sonst jemandem. Beispiele hierfür finden wir in der Bibel, wie zum Beispiel bei David, sich in Psalm 61:6 auf sie bezieht: „Denn du, o Gott, hast auf meine Gelübde gehört, du hast mir das Erbteil derer gegeben, die deinen Namen fürchten.“ Im heutigen Bibeltext geht es darum, ob wir ein Volk sind, das zu seinem Wort steht oder nicht. Können unsere Mitmenschen sich auf unser Wort verlassen? Vertrauen andere Menschen dem, was wir von uns geben? Es ist unerlässlich, ein Volk zu sein, das zu seinem Wort steht und Unbescholtenheit demonstriert, wenn wir Beziehungen mit anderen Menschen aufbauen wollen.

Sabbat, 13. Juli 2019: Matthäus 5:21-32

Notizen: _____

Hier finden wir zwei Schlüsselgebiete, auf denen Integrität in unseren zwischenmenschlichen Beziehungen vonnöten ist: 1.) Wut, welche zu Verbitterung und Rache führt und 2.) Ehebruch, der ein Ergebnis mangelnder Hingabe zu jemandem ist, dem wir hingeben fühlen sollten. Seien wir ehrlich: in zwischenmenschlichen Beziehungen wird es Spannungen und Schwierigkeiten geben. Liebe ist kein Gefühl; Liebe ist verpflichtende Hingabe, so dass andere wissen, dass sie sich auch bei Spannungen und Problemen auf uns verlassen können. Wir reden hier nicht über Romanzen und Leidenschaften. Hier sprechen wir über das „Dabei-Bleiben“, das für gesunde Beziehungen notwendig ist.

Bibelstellen:

Studium: Matthäus 5:21-32

weiterführendes Studium: Matthäus 5:21-32

Andacht: 1. Mose/ Genesis 2:18-24

Merkvers: Matthäus 5:23-24

Wenn du nun deine Gabe zum Altar bringst und dich dort erinnerst, dass dein Bruder etwas gegen dich hat, so lass deine Gabe dort vor dem Altar und geh zuvor hin und versöhne dich mit deinem Bruder, und dann komm und opfere deine Gabe!

Kerninhalt:

Liebe verändert unsere Beziehungen zueinander. Wie kommt es zu dieser Veränderung? Jesus lehrte uns, wie wir ein Widerschein Seines Lichts sein können, indem wir unsere Wut kontrollieren, uns mit anderen versöhnen, uns sofort mit Sünde auseinandersetzen und treu bleiben.

Fragen für das Textstudium

1. Beschreibe eine Person in deinem Leben, die behauptete, dich zu lieben, doch anhand ihrer Taten das Gegenteil dessen war. Ist es besser Liebe zu zeigen, als von Liebe zu reden? Weshalb?
2. Was lehrte Jesus in diesen Versen über den Geist des Gesetzes im Vergleich zu dem Buchstaben des Gesetzes? Sagte Er, es sei in Ordnung, das Gesetz aus „richtigem“ Anlass zu brechen? Warum (nicht)?
3. Wie ließ sich Jesu Lehre über Mord, Ehebruch, Anbetung und Ehescheidung mit den diesbezüglichen Lehren jener Zeit vergleichen? Glaubst du, dass Jesu Erwartungen realistisch waren? Warum (nicht)?
4. Gab jemals eine Zeit in deinem Leben, in der du dich mit jemandem versöhnen musstest, bevor du an einem Gottesdienst teilnehmen konntest? Welchen Einfluss hatte dies auf die Qualität deiner Anbetung?
5. Wo sollten wir als Christen praxistaugliche Grenzen um uns herum setzen, um Jesu Anweisungen hier zu befolgen? Welche anderen Gebiete gibt es, auf denen wir Gott oberflächlich „gehorsam“, aber scheinheilig handeln? Was sollten wir dagegen unternehmen?

Verstehen und Leben von Jerry Johnson

Jesus baute auf Seinen vorherigen Lehren hinsichtlich des Werts inwendiger Gerechtigkeit auf, welche der äußeren, Regel-orientierten Gerechtigkeit überlegen ist. In diesem Abschnitt beschreibt Er die Absicht des Gesetzes im Hinblick auf das sechste und siebente Gebot der 10 Gebote – Mord und Ehebruch – und lehrt über die Scheidung. Diese sind die ersten drei von sechs Themengebieten, auf welchen es einen Gegensatz gibt zwischen dem, was die Jünger der Überlieferung nach gehört haben würden und den tatsächlichen Anforderungen, die ironischerweise noch strenger sind.

Mord

Mord ist das erste der Gebiete, auf dem Jesus den Geist des Gesetzes zu zeigen pflegte. In dem Buch *The Words and Works of Jesus Christ* [dt. etwa: Die Worte und Werke Jesu Christi, d. Übs.], bemerkt J. Dwight Pentecost:

„Die Vorschrift der Pharisäer war eine strenggläubige Aussage über das Gesetz hinsichtlich der Anforderung an Gottes Heiligkeit. [...] Die Pharisäer kümmerten sich lediglich um das physische Ausführen von Mord. [...] Jesus wusste, dass Wut, Hass und Bosheit die Wurzeln sind, welche die Fähigkeit besitzen, die furchtbare Frucht des Mordes hervorzubringen. Er zeigte, dass bei Vorhandensein dieser Wurzel ein Mensch das Gesetz verletzt hatte, selbst wenn die Wurzel ihre Frucht noch nicht hervorgebracht hatte.“ (S. 178)

Jesus sagte Seinen Nachfolgern, dass diese strenge, legalistische Auslegung in dreifacher Hinsicht unvollständig ist: Erstens ist es verboten, Ärger zu beherbergen. Das bezieht sich auf die gesamte religiöse Gemeinschaft, nicht nur auf die biologischen Brüder und Schwestern (siehe Matthäus 5:44; 7:3-5; 12:49-50; 18:15-21, 35; 23:8; 25:40 und 28:10). Des Weiteren ist die Bezeichnung „Raka“ bzw. (je nach Übersetzung) „Nichtsnutz“ eine Beleidigung, die im wortwörtlichen Sinne so etwas wie „Hohlkopf“ heißt und jemanden in eine Ächtungslage versetzt. Schließlich wird jemand, der in Wut jemand anderen als „Narr“ bezeichnet, der Hölle schuldig bezeichnet. Das ist eine außergewöhnlich scharfe Bezeichnung, denn Jesus verwendete das griechische Wort „Gehenna“, das in Matthäus 5:29-30; 10:28; 18:9 und 23:15,33 sich eindeutig auf den ewigen Bestimmungsort der Gottlosen bezieht.

Versöhnung

Während einige Kommentatoren eine Bedeutung in dem sehen, was als allmähliche Erhebung des Gerichts angesehen werden kann – von einem allgemeinen Gericht über das den Hohen Rat betreffend bis zum Unauslöschlichem Feuer – so stellen doch alle eine Metapher über die Gefahr des ewigen Urteils dar. Um die Ernsthaftigkeit dieser Herausforderung darzustellen, lehrte Jesus, dass Versöhnung wirklich wichtiger ist als das Darbringen einer dem Ritual entsprechenden Opfergabe.

Henry und Richard Blackaby beteuern in *Experiencing God Day by Day*: „*Es ist sinnlos, Gott Opfer darzubringen während man in Feindschaft mit seinem Bruder lebt. Jesus sagte, dass Seine Nachfolger mit jedem versöhnt sein sollten, der etwas gegen sie hegt. Die Welt sucht nur in beschränktem Maße nach Versöhnung. Christen müssen versöhnt sein, was immer dazu notwendig ist.*“ (Eintrag vom 17. Januar)

Gemäß den Versen 25-26 trifft das gleiche Prinzip der Versöhnung auch auf juristische Konflikte in der Gesellschaft zu, „*doch im Lichte der Verse 21-22 beziehen sie sich offensichtlich vorrangig auf das geistliche Ziel, Gottes Zorngericht abzuwenden, bevor es zu spät ist, das eigene Schicksal abzuwenden.*“ (*The New American Commentary – Matthew*, S. 108)

Ehebruch

Als nächstes lehrte Jesus über Ehebruch. Hier bietet J.D. Pentecost eine weitere hilfreiche Beobachtung an, parallel zu dem, was er über Mord gesagt hatte:

„*Die Pharisäer betrachteten Ehebruch als eine gesetzeswidrige geschlechtliche Verbindung. Doch ein bloßes Absehen von diesem physischem Akt erfüllte nicht die geistlichen Anforderungen des Gesetzes, denn das Gesetz verlangte nicht nur eine Abstinenz davon, sondern von dem lustvollen Verlangen, der diesen Akt hervorbringen würde.*“ (*The Words and Works of Jesus*, S. 179)

In der Welt von heute gibt es so viele Gelegenheiten, geistlichen Ehebruch zu begehen – über Bilder, Streaming-Dienste im Internet, über Filme und Fernsehprogramme, welche die Möglichkeit eröffnen, dass sich diese Bilder im Gedächtnis einbrennen. Deshalb sagte Paulus, wir sollten von sexueller Unmoral davonrennen (1. Thessalonicher 4:3). Die Gebote, das sich rechte Auge herauszureißen und sich die rechte Hand abzuschlagen sind zweifellos stilistische Übertreibungen in der Absicht, den Ernst der Sünde wiederzugeben.

Schließlich kommt die Lust nicht aus den Augen oder Händen, sondern von dem Herzen und Verstand (siehe Matthäus 15:19). Christen müssen nicht nur den physischen Akt des Ehebruchs (die „Hand“) vermeiden, sondern auch jene Gedanken und Träume, welche zu solch einer lustvollen Einstellung führen (das „Auge“). (aus der *Reformation Study Bible*, Anmerkung zu Matthäus 5:29, S. 1679)

Scheidung

Am Ende spricht Jesus die Scheidung an. Zwei weitere Textabschnitte in den Evangelien – Matthäus 19:1-12 und Markus 10:1-12 – werfen ein weiteres Licht auf dieses komplizierte Thema. An jenen Orten versuchten die Pharisäer Jesus in eine Falle zu locken, indem sie Ihn zwangen, sich diesbezüglich zwischen der strengeren Shammai- und der liberaleren Hillel-Gelehrtenschule zu entscheiden. Jesus antwortete hier nicht auf eine Frage, sondern bot eine Grundsatzlehre an, die sich auf einen größeren Zusammenhang der Intention des Gesetzes gründete.

Hier wird das griechische Wort *porneia* (übersetzt mit „Unzucht“, „unehelicher Treue“ und „sexueller Unmoral“) anstelle des allgemeineren Wortes für Ehebruch – *moicheia* – verwendet. Jesus zitiert aus 5. Mose/ Deuteronomium 24:1-4, wo Moses Vorkehrungen für die Scheidung getroffen hatte und die Ausnahme des Ehebruchs erwähnte, welche nicht in Lukas 16:18 gefunden wird. Craig Blomberg fügt im *New American Commentary* dem hilfreich hinzu:

„Jesus befiehlt niemals Scheidung, sondern erlaubt sie nur dann, falls alle Versuche zur Versöhnung gescheitert sind, weil er erkannte, dass der Ehebruch bereits den fundamentalsten Bestandteil einer Ehe, den der sexuellen Ausschließlichkeit – untergraben hat.“ (S. 110f.)

Sowohl Männer als auch Frauen können der Untreue schuldig werden, ebenso wie sie ihren Partner möglicherweise verleiten, des Ehebruchs durch Wiederheirat schuldig zu werden. Christen diskutieren über diese Ausnahmen bzw. über das Fehlen dieser. Man sollte Milde gegenüber jenen walten lassen, die sich mit diesen vier Texten eingehend befassen und zu anderen Schlussfolgerungen kommen. Dies kann auch zu Paulus Lehrmeinung in 1. Korinther 7:10-15 gesagt werden, wo sich durch das Verlassen eines ungläubigen Ehepartners ein weiterer möglicher legitimer Scheidungsgrund ergibt.

Die Notwendigkeit der Gnade

Als jemand, der gekommen war, das Gesetz zu erfüllen, war Jesus derjenige, der entscheiden konnte, wie das Gesetz auszulegen sei. Zudem zeigte Er ihnen durch die Beschreibung des wahren Wesens der Gesetze, welche das menschliche Verhalten zueinander steuern, dass sie die Anforderungen derselben hinsichtlich ihrer Beziehung zu Gott nicht erfüllen konnten und sie deshalb der Gnade benötigen würden.

Unterrichtshinweise für Sabbatschulhelfer

Lernziele

Stellt äußerliche Anpassung mit sittlichen Regeln der inneren Reinheit gegenüber, die Jesus verlangt.

Bereut die Zeiten, in denen wir Gott nur oberflächlich oder heuchlerisch gehorcht haben.

Antwortet auf Jesu Ruf, praktische Schritte in Richtung rechtschaffenes Leben zu unternehmen.

Unterrichtsaktivitäten

Fordert die Sabbatschulteilnehmer auf, ein Leben gemäß dem Buchstaben des Gesetzes mit dem Leben gemäß dem Geiste des Gesetzes zu vergleichen bzw. gegenüberzustellen. Listet bestimmte Beispiele auf, die euch einfallen. Besprecht den Unterschied zwischen einem Verhalten, das in äußerlicher Anpassung gegründet ist und einem Verhalten, das aus innerer Überzeugung heraus wächst. Worin liegt der Reiz einer oberflächlichen oder heuchlerischen Religiosität? Welche Schritte können die Teilnehmer unternehmen, um solch ein Verhalten zu überwinden und Gott aus innerer Reinheit heraus zu dienen, die Jesus uns befiehlt?

Ausblick

Wir haben in dieser Unterrichtseinheit verschiedene Beispiele Jesu studiert, wie unser Bund der Liebe unser Verhalten zueinander verändert. Als nächstes wird Jesus uns Beispiele geben, wie wir reagieren sollen, wenn wir falsch gehandelt werden.

Leben im Bund

08. Jesus lehrt uns, wie Liebe uns verändert

Bibelstellen:

Studium: Matthäus 5:38-48

weiterführendes Studium: Matthäus 5:38-48

Andacht: Römer 12:9-21

Gedanken zum Tag: Dale Rood

Sonntag 14. Juli 2019: 3. Mose/ Levitikus 24:16-22

Notizen: _____

Wurden diese Gebote wegen unserer Herzenshärte unerlässlich? (siehe Andacht von Donnerstag, 11. Juli) Es ist schwierig zu sagen, dass sie nur eine stilistische Übertreibung darstellen, um inhaltlich Gewicht zu bekommen. (siehe Andacht von Montag, 8. Juli) Diese Regeln machen uns bewusst, wie wichtig es ist, Unbescholtenheit in unseren Beziehungen aufrecht zu erhalten, sowohl zu Gott (V. 16) als auch zu den Menschen (V. 17-22). Da gibt es keine besonderen Vorrechte aufgrund einer bestimmten Ethnizität (V. 22). Es ist interessant zu bemerken, dass Jesus eher auf einen besseren Lebensstil hinweist als dass es irgendwelche Anzeichen dafür gäbe, dieses Regelwerk würde verhärtenden Herzen entspringen. (vergleiche V. 19-20 mit Matthäus 5:38-42)

Montag, 15. Juli 2019: Apostelgeschichte 6:8-15

Notizen: _____

Gott wird durch uns verherrlicht werden, wenn wir für das eintreten müssen, was gerecht und wahrhaftig ist. Wenn wir ungerechtem Widerstand gegenüberstehen, müssen wir Gott vertrauen, dass Er uns die notwendigen Worte zu sagen gibt (Markus 13:11). Die Menschen um uns herum mögen vielleicht Gottes Herrlichkeit nicht erkennen oder zumindest nicht einsehen wollen, dass sie sie erkennen. Vielleicht werden wir ungerecht behandelt. Dies traf sicherlich auf Stephanus zu. Aber wenn wir Vers 15 genauer betrachten, können wir sehen, dass Gott durch die Situation, in welcher Stephanus sich befand, verherrlicht wurde. Er wurde mit dem Heiligen Geist erfüllt (Apostelgeschichte 7:55, siehe auch Markus 13:11). Wenn dies geschieht, werden Menschen dies bemerken und sich daran erinnern. Denke an Saulus in Apostelgeschichte 8:1.

Dienstag, 16 Juli 2019: Matthäus 6:1-6

Notizen: _____

Was möchtest, dass dir geschieht, wenn du gibst und wenn du betest? Gibst, um Aufmerksamkeit und Wertschätzung von den Menschen zu bekommen? Oder möchtest du, dass Gott verherrlicht wird? Hier sind Jesu Anweisungen für ein Gebet, das Gott ehrt. Gib im Verborgenen und warte auf die Ergebnisse, welche Gott die Ehre geben. Bete im Verborgenen und warte auf die Ergebnisse, welche Gott die Ehre geben. Derartiges Geben und Beten verändert unser Leben. Wenn andere eine Antwort auf Gebet und Großzügigkeit erfahren, kannst du ihre Aufmerksamkeit auf Gott anstatt auf dich selbst lenken.

Mittwoch, 17. Juli 2019:

Notizen: _____

Gott ist ein absichtsvoller Gott. Seine Taten sind nicht planlos. Wenn Dinge geschehen, die wir nicht verstehen können, dann gedenke daran, dass Gott sie als Teil Seines Plans verwendet. Wenn du siehst, dass Menschen jemanden verlieren oder dir dasselbe geschieht, dann gedenke daran, dass es Teil von Gottes Plan ist. „Es ist gut für einen Mann, das Joch zu tragen [...] Er sitze einsam und schwiege, wenn Er es ihm auferlegt.“ (V. 27a und 28). Sei in solchen Zeiten geduldig. Gott hat dich nicht verlassen. „Harre auf den HERRN! Sei stark, und dein Herz fasse Mut, und harre auf den HERRN.“ (Psalm 27:14)

Donnerstag, 18. Juli 2019: Römer 13:1-10

Notizen: _____

Unterwerfe dich der herrschenden Obrigkeit. Schließt dies eine ungerechte mit ein? Die Obrigkeiten zu Paulus Zeiten waren bestimmt nicht gerecht. Der Schlüssel zum Verständnis ist hier nicht „gerecht“ oder „ungerecht“, sondern, ganz gleich ob gerecht oder ungerecht, dass der regierende Amtsträger ein Diener Gottes ist. Er ist Teil von Gottes Plan für das Gebiet, über welches er Autorität besitzt. Du musst nicht mit ihm einer Meinung sein. Du kannst sogar seiner Amtsausübung Widerstand leisten, wenn sie falsch ist. Aber dennoch verdient er deinen Respekt und trotz alledem deine Steuern (V. 7). Das Entscheidende bei alledem ist: Es muss mit Liebe und Achtung getan werden (V. 10).

Freitag, 19. Juli 2019: Matthäus 22:34-40

Notizen: _____

Hier sind die beiden Gebote, welche Jesus als die beiden größten bestimmte: Liebe Gott und den Menschen. In dieser Woche haben wir über bestimmte Anweisungen in unseren Beziehungen nachgedacht, der äußerliche Rahmen, in welchem Liebe tätig sein muss. Einige Bestimmungen spiegeln die Herzenshärte des Beobachters wider. Einige bieten Anleitungen an, um Ordnung in unseren Beziehungen zu schaffen. Alle sind auf Liebe gegründet, das ist die Quintessenz. Jesus bringt dies treffend zum Ausdruck, wenn Er sagt: „An diesen beiden Geboten hängen das ganze Gesetz und die Propheten.“ (V. 40) Liebe ist eine Angelegenheit des Herzens. Wenn das Herz nicht in Ordnung ist, sind alle Regeln in der Welt wertlos.

Sabbat, 20. Juli 2019: Matthäus 5:38-48

Notizen: _____

Die Messlatte für geordnete Beziehungen wird für Jesu Nachfolger höher gesetzt als die für die Allgemeinheit. Als Jünger Jesu wird von uns mehr erwartet. Während wir herausgefunden haben, dass Liebe der Kristallisationspunkt in unseren Beziehung ist, können Regeln bei der Ausübung der Einzelheiten von Liebe hilfreich sein. Hier sehen wir, dass diese von Jesus angewandten Spezifika einen höheren Standard haben: jemandem die andere Wange darbieten, die Feinde lieben, Gutes denjenigen tun, die einen hassen. Jesus sagte, dass die Liebe, welche wir als Christen offenbaren über dem stehen sollte, was die Gesellschaft um uns herum tut.

Bibelstellen:

Studium: Matthäus 5:38-48

weiterführendes Studium: Matthäus 5:38-48

Andacht: Römer 12:9-21

Merkvers: Matthäus 5:43-44

Ihr habe gehört, dass gesagt ist: Du sollst deinen Nächsten lieben und deinen Feind hassen. Ich aber sage euch: Liebt eure Feinde, segnet, die euch fluchen, tut wohl denen, die euch hassen, und bittet für die, welche euch beleidigen und verfolgen.

Kerninhalt:

Viele Menschen sind der Meinung, dass Vergeltung gerechtfertigt ist, wenn sie falsch behandelt wurden. Was ist die angemessene Antwort auf schlechte Behandlung? Jesus lehrte Seine Jünger ihre Feinde zu lieben und für die zu beten, welche sie verfolgten.

Fragen für das Textstudium

1. Wer ist der größte „Feind“ in deinem Leben? Warum ist es nach deiner Meinung gerechtfertigt, ihn als solchen zu sehen? Was hat er getan oder gesagt, das diese besondere Beleidigung verursachte? Was sagen deine Einstellung und dein Handeln gegenüber ihm über dich aus?
2. Wie wendest du bei jemandem Jesu Lehre des buchstäblichen „jemandem die andere Wange hinhalten“ und „mit jemandem die zweite Meile gehen“ an, der sich beständig an dir versündigt und deine Güte ausnutzt? Gibt es hier praxisnahe Grenzen?
3. Welche praktischen Möglichkeiten gibt es, „seine Feinde zu lieben“? Auf welches Ergebnis hoffen wir, wenn wir solches tun? Wie können wir aufzeigen, dass wir das Böse hassen ohne die Böartigen zu hassen? Wenn du für jemanden beten würdest, der dich verfolgt, für was würdest du dann beten?
4. Schlage den Begriff „vollkommen“ (griechisch *telos*) aus der Bibel nach, um festzulegen, was Jesus meinte, als Er uns anwies, „vollkommen zu sein“ (V. 48). Wie schaut das in unserem Leben aus, wenn das nicht sündenlose Vollkommenheit heißt? Ist dies eine realistische Erwartung?
5. Wir können wir Jesu Aufruf zu einem höheren (moralischen) Standard als den der Welt annehmen? Auf welche besondere Weise bist du diese Woche aufgerufen, diesen höheren Standard zu zeigen?

Verstehen und Leben von Jerry Johnson

Jesus beschließt diesen Abschnitt der Bergpredigt, indem Er sich auf die letzten beiden von sechs Gebieten konzentriert, die den Unterschied zwischen dem überlieferten und den wahrlichen Anforderungen des Gesetzes herausstellen. Nachdem Jesus das Thema Schwören abgehandelt hat (Verse 33-37, welche wir in dieser Sabbatschulreihe überspringen), gab Er Anweisungen bezüglich Vergeltung bzw. Rache und Feindesliebe.

Vergeltung

In Vers 38 spielt Jesus auf 2. Mose/ Exodus 21:24, 3. Mose/ Levitikus 24:20 und 5. Mose/ Deuteronomium 19:20-21 an, welches als das *LEX TALIONIS* bzw. Rachegesetz bekannt war. Die Pharisäer hätten dieses Gesetz innerhalb strenger Grenzen wohl buchstäblich auf Grund des verübten Verbrechens ausgelegt. Mit anderen Worten: Die Strafe muss passend zum Vergehen sein. Jesus machte klar, dass Vergeltungsforderungen nicht mit Gottesfurcht und Gerechtigkeit vereinbar sind. Um diese Ansicht zu verdeutlichen, veranschaulichte Er dies anhand von drei Bildern, die Seine Zuhörer gut verstehen würden können.

Das ist zuerst einmal das Prinzip des „die andere Wange Hinhaltens“. Es Schlag auf die rechte Wange würde vermutlich mit der Rückhand erfolgen mit der Absicht, damit eine Beleidigung zu vermitteln. In einer Kultur, in welcher das Gesetzbuch strenge Anwendung fand, würde es normal erscheinen, dass jemand sagt: „Wenn du mich schlägst, dann werde ich zurückschlagen.“ Jesus lehrte, dass dies nicht notwendig sei und setzte ein Zeichen durch Sein eigenes Beispiel, als Er vor Pilatus gebracht wurde. So wie in Jesaja 50:6 prophezeit wurde: „Meinen Rücken bot ich denen dar, die mich schlugen und meine Wangen denen, die mich raufte; mein Angesicht verbarg ich nicht vor Schmach und Speichel.“ Man braucht dieses Gebot nicht derart buchstäblich nehmen wie das, ein Auge auszureißen oder eine Hand abzuschlagen (so wie in der vorherigen Sabbatschulabschnitt dargelegt), um Jesu grundlegenden Standpunkt Folge zu leisten.

Als nächstes wandte sich Jesus einer weiteren konstruierten Situation zu, in der es um ein Gerichtsverfahren und ein Kleidungsstück ging. Im *New American Commentary* bemerkt Craig Blomberg:

„Vers 40 beschränkt sich eindeutig einen gerichtlichen Zusammenhang. Man muss bereit sein, sogar ein äußeres Kleidungsstück abzugeben – mehr, als was das Gesetz verlangen würde, was lediglich Unterbekleidung sein würde (vgl. 2. Mose/ Exodus 22:26-27).“ (S. 113)

Das Prinzip besteht darin, über die Anforderungen des Gesetzes hinaus zu gehen, um eine Art von Gerechtigkeit offenzulegen, welche wirklich die der Pharisäer und Schriftgelehrten übertreffen würde (vgl. V. 20).

Jesu letzte Veranschaulichung bezieht sich auf eine weitere mögliche Alltagssituation, so wie sie von J.D. Pentecost in *The Words and Works of Jesus* beschrieben wird:

„Palästina war von der römischen Armee besetzt. Um Waren von einem Ort zum anderen zu transportieren, hatte ein römischer Soldat das Recht, sich eine Person anzueignen, damit sie seine Sachen trage. Um die besetzten Bürger vor Unrecht zu schützen, besagte das römische Recht jedoch, dass ein Soldat jemanden nur eine Meile lang zwingen konnte seine Last zu tragen. Christus aber sagte, dass wenn jemand zum Lastentragen eingezogen würde, die Gerechtigkeit ihn dazu bringen würde, dies zwei Meilen lang zu tun.“ (S. 181)

Jesus beschließt diesen Abschnitt, indem Er Seine Zuhörer auffordert, sowohl denen gegenüber großzügig zu sein, die Not leiden, als auch bereitwillig jenen zu geben, die sich etwas borgen müssen. Dies legt noch einmal eine großzügige Gesinnung und ein Mitgefühl an den Tag, die Gesetzlichkeit überschreiten.

Feindesliebe

Von Vers 43 an spricht Jesus über die Notwendigkeit der Feindesliebe. So wie es auf den anderen fünf Gebieten bereits der Fall war, beginnt Er mit: „Ihr habt gehört, dass gesagt ist: ...“ (ebd.) Blomberg (a.a.O.) bemerkt hierzu:

„‘Liebe deinen Nächsten‘ findet sich in 3. Mose/ Levitikus 19:18, doch ‚hasse deinen Feind‘ findet sich nirgendwo im Alten Testament. Die Bibelausleger diskutieren, ob letzteres Gebot eine berechnete Schlussfolgerung aus Texten wie 5. Mose/ Deuteronomium 23:3-6; 25:17-19 oder Psalm 139:21 ist oder nicht, aber Feindeshass war in genügendem Maße unter den nachfolgenden Generationen verbreitet, so dass er in die Kategorie dessen passte, was Jesu Zuhörerschaft ‚gehört hatte, dass gesagt sei...‘.“ (S. 114)

Jesus macht mehrere Aussagen, um Seine Zuhörer zu überzeugen, dass, wo auch immer der Ursprung dieses gesetzlichen Gedankenguts lag, es von einem universellem Prinzip der Liebe übertroffen werden musste.

F.F. Bruce betonte in *Hard Sayings of the Bible* [deutsch etwa: Schwierige Bibelaussagen, d. Übs.]:

„Jesus wies den Weg, als Er sagte: ‚Betet für die, die euch verfolgen.‘ [...] Jene, die diese Aufforderung [hier wird ein juristischer Begriff verwendet, auch übersetzbar mit ‚gerichtliche Anordnung/ Verfügung‘, Anm. d. Übs.] in die Tat umsetzen müssen, versichern uns, dass beharrliches Gebet für jemanden, den wir nicht mögen – so sehr dies uns anfangs gegen den Strich geht – eine bemerkenswerte Veränderung in unserer Gesinnung bewirkt.“ (S. 364)

Dies ist eine Prüfung, ob wir wahrhaft Kinder Gottes sind oder nicht. Da wir aus Gnade gerettet sind, sollten wir diesem Beispiel dahingehend folgen, dass auch wir Gnade unseren Mitmenschen erweisen. Im geschichtlichen Zusammenhang des 1. Jahrhunderts nach Christus konnte sich eine große jüdische Zuhörerschaft bereitwillig mit einem Überlegenheitsgefühl gegenüber Zöllnern und Heiden identifizieren. Diese Menschen waren strenggläubig und rechtschaffen, während die Römer falsche Götter anbeteten und Tribut von Israel einnahmen, um ihr unterdrückendes Imperium zu finanzieren. Jesus sagte ihnen, dass Gläubige einen höheren Standard setzen müssen.

Neulich war ich bei unserer Morgenandacht im Sanitätsführungskommando der US Streitkräfte in eine Unterhaltung verwickelt, in welcher es um den gegenwärtigen Zustand der politischen und sozialen Spaltung in den Vereinigten Staaten ging. Ein geistlich reiferes Mitglied unserer Belegschaft forderte uns heraus, indem Er uns fragte, wie oft wir für Menschen beten, mit denen wir scharfe Meinungsverschiedenheiten aufgrund unterschiedlicher Sichtweisen auf die meisten Themengebiete haben. Ich musste gedanklich einen Schritt zurücktreten und zugeben, dass dies nicht meiner üblichen Handlungsweise entsprach.

Weiterhin lehrte uns Jesus, dass Gottes Vorhersehung, bezogen auf das tägliche Leben, sich sowohl auf Gerechte wie Ungerechte ausdehnt. Seine Kernaussage war: Wenn Gott im Allgemeinen den Ungerechten mit Wohlwollen begegnet, wie viel mehr sollten wir bereit sein, dies zu tun.

Ein höherer Standard

Jesu Lehren waren revolutionär. Wahre Jünger werden das Bedürfnis haben, andere Menschen zu lieben, die sie als nicht liebenswert eingeschätzt hatten. Jesus erklärte ausdrücklich: „Darum sollt ihr vollkommen sein, gleichwie euer Vater im Himmel vollkommen ist!“ (V. 48) Hier ist keine Rede von sündenloser Vollkommenheit, sondern vielmehr von einer Vervollkommnung, persönlicher Reife und Ganzheitlichkeit, so wie in Jakobus 1:4 beschrieben: „Das standhafte Ausharren aber soll ein vollkommenes Werk haben, damit ihr vollkommen und vollständig seid und es euch an nichts mangelt.“ Oder wie Paulus in Philipper 3:12 sagt: „Nicht dass ich es schon erlangt hätte oder schon vollendet wäre; ich jage aber danach, dass ich das auch ergreife, wofür ich von Christus Jesus ergriffen worden bin.“

Während wir zu einer Art von Liebe wachsen, die größer ist als die Anforderungen des Gesetzes, werden wir das vollkommene Wesen Gottes widerspiegeln, obgleich unserer Unvollkommenheit. *Das ist der höhere Standard.*

Unterrichtshinweise für Sabbatschulhelfer

Lernziele

Berichte, was es heißt, seinen Feind zu lieben.

Wünsche dir, dass jene, die entgegen Jesu Ethik der Liebe handeln, diese erfahren werden.

Bete, dass Gott durch das Leben der Lernenden das Leben derjenigen berührt, die nicht lieben.

Unterrichtsaktivitäten

Erzählt einander berühmte Beispiele von jemandem, der seinen oder ihren Feind Liebe erwies (wie zum Beispiel Corrie Ten Boom ihrem KZ-Wächter vergab). Lasst die Sabbatschulklasse eine Liste von Taten erstellen, die eurem Feind Liebe erweist und taten, welche dies nicht tun. Sprecht über die Frage, welche Art von Grenzsetzung in Ordnung ist, um zu bestimmen, wie man seinen Feind liebt. Verbringt eine gemeinsame Gebetszeit für diejenigen, die ihr als Feinde ansieht.

Ausblick

Wir wurden durch Jesu höhere Anforderungen an Gesinnung und Handeln denen gegenüber herausgefordert, welche uns misshandeln. Als nächstes werden wir den Unterschied zwischen Verurteilen und Beurteilen herausarbeiten, um uns in unserer so unterschiedlichen Welt zurecht zu finden.

Leben im Bund

09. Jesu Lehre über geistliches Urteilsvermögen

Bibelstellen:

Studium: Matthäus 7:1-6, 15-23

weiterführendes Studium: Matthäus 7:1-6, 15-23

Andacht: Galater 5:16-26

Gedanken zum Tag: Dale Rood

Sonntag 21. Juli 2019: Psalm 1

Notizen: _____

Was heißt es, gesegnet zu sein? Dieser Psalm denkt darüber nach. Gesegnet zu sein heißt, wie ein Baum an Wasserbächen gepflanzt zu sein: 1.) sein Werk bringt Frucht zur rechten Zeit 2) sein Leben ist erfüllt von Freude an und Begeisterung über das Leben 3.) es gibt eine Bestimmung für alles, was er tut. Wie gelangt ein Menschen zu solche einem Lebensstil? Indem er Lust an am Wort Gottes (dem Gesetz); Freunde hat, die aufbauen anstatt zu bedrücken; Sprache vermeidet, die verspottet, obszön, töricht oder vulgär ist (siehe Epheser 5:4). Vergleiche dies mit der Lage der Gottlosen wie vom Psalmisten beschrieben und stelle sie einander gegenüber.

Montag, 22. Juli 2019: Jeremia 17:5-8

Notizen: _____

Was heißt es, verflucht zu sein? Der Textabschnitt denkt darüber nach (V. 5-6). Verflucht zu sein heißt, bei notwendiger Hilfe auf Menschen zu vertrauen und sich auf die Menschheit zu verlassen: 1.) er wendet sich vom HERRN ab 2.) sein Leben ist von Unfruchtbarkeit und Langeweile gekennzeichnet 3) es gibt keinen Zweck in seinen Leben, das in Wohlstand münden sollte. Vergleiche dies mit dem Menschen, der gesegnet ist (V. 7-8). Parallelen dazu finden wir in Psalm 1. Es ist wichtig, dass unser Herz auf die rechte Weise ausgerichtet ist, weil es das Herz ist, welches die Leitung darüber hat, ob unser Leben gesegnet oder verflucht ist (siehe Jeremia 17:9).

Dienstag, 23 Juli 2019: Matthäus 18:15-20

Notizen: _____

Hier besteht das Anliegen nicht, dass drei beliebige Leute einer Meinung sein müssen. Es geht darum, als Volk Gottes eine Gemeinschaft aufzubauen. In einer christlichen Gemeinschaft gibt es bestimmte Erwartungen [im Sinne von Normen bzw. Standards, Anm. d. Übs.], die ihr eigen sind und an welche sich ihre Mitglieder halten müssen. In einer christlichen Gemeinschaft gibt es bei Konfrontationen eine bestimmte Vorgehensweise für jene, welche diesen Erwartungen nicht mehr entsprechen. Was macht eine christliche Gemeinschaft aus? Im Grunde genommen ist es die Liebe. Dies ist nicht einfach nur ein gutes Gefühl des Beisammenseins. Und es geht nicht um Tyrannen, die versuchen, Menschen [durch „Liebe“, Anm. d. Übs.] zu unterwerfen [z.B. durch Manipulation, Anm. d. Übs.]. Es geht um gegenseitige Hingabe und Hingabe zu Gott.

Mittwoch, 24. Juli 2019: 1. Korinther 6:1-6

Notizen: _____

Das ist ein schwieriger Bibeltext und ein Thema, das wir in unseren Gemeinden versuchen zu vermeiden. Doch das sollten wir nicht. Im Idealfall sollte es zwischen Gläubigen, die miteinander im Streit liegen, keinen Anlass geben vor Gericht zu ziehen. Unser Problem liegt eher darin, dass wir uns zu viele Sorgen machen, jemanden zu verletzen. Es ist wichtig, dass wir in Situationen nach Recht suchen, in denen Unrecht geschehen ist. Und heutzutage ist uns unser Versagen Vergehen zu ahnden allzu bekannt, insbesondere in Fällen sexuellen Missbrauchs. Die meisten unserer Gemeinden haben festgelegte Vorgehensweisen bereit, wenn es um den Umgang mit Vergehen innerhalb der Gemeinde geht, doch machen wir davon je Gebrauch? Die Art und Weise, wie wir mit solchen Situationen umgehen, werfen ein Licht auf unsere Integrität.

Donnerstag, 25. Juli 2019: Matthäus 7:7-14

Notizen: _____

„Bitten, suchen, anklopfen“ ist keine skurrile Einladung, um jede Kleinigkeit zu bitten, die wir gerne hätten. Sie ist für Menschen mit einer Mentalität des himmlischen Königreichs gedacht; für Menschen, die zuerst nach dem Königreich der Himmel trachten (Matthäus 6:33); für Menschen, die durch die enge Pforte eingehen, welche zum Leben führt (Matthäus 7:14). Gehörst du zu jenen dazu? Bitten, suchen und anklopfen sind drei Aspekte des Gebets. Bitten, wo andere Menschen mit dem Beten aufhören – der Sinn dessen ist wohl klar. Suchen bedeutet, einen Hunger und Durst nach Gott zuzulassen, damit Er in unserem Leben waltet. Anklopfen heißt zu warten, dass wir Gott durch unsere Gebete wirken sehen werden.

Freitag, 26. Juli 2019: Matthäus 7:24-29

Notizen: _____

Hier ist Jesu Gleichnis vom Haus, das auf Fels gebaut ist im Gegensatz zu dem, das auf Sand gebaut ist. Beachten wir, dass in beiden Fällen Menschen in Jesu Worten vorkommen. Wir befassen wir uns nicht mit den Ungerechten kontra Gerechte wie in Psalm 1. Wir geht es um gute Menschen, die von Gottes Wort gehört haben. Das Problem hierbei ist, wie sie auf Gottes Wort reagieren. Tun sie das, wozu Gottes Wort sie anleitet, oder nicht? Ich denke über den großen Einsturz des auf Sand gebauten Hauses in Vers 27 nach. Einige mögen geschockt sein, wenn sie darüber nachdenken, wie sie ihr Leben dem HERRN Jesus geweiht haben oder nicht?

Sabbat, 27. Juli 2019: Matthäus 7:1-6, 15-23

Notizen: _____

Hier sind zwei Überlegungen anzustellen: für die eine Person, welche richtet und versucht, Frucht zu bringen; und zweitens, für die Person, welche sich der Autorität der Menschen unterwirft, die in einflussreichen und Führungspositionen sind. Ich möchte mich besonders an die zweite Gruppe wenden. Wir müssen jene Menschen auf ihre geistliche Fruchtbarkeit hin überprüfen, die vielleicht danach trachten, einen Splitter aus unserem Auge zu entfernen sowie jene, die danach trachten, unseren Körper zu beeinflussen. Denken wir an die Früchte des Geistes und die Werke des Teufels in Galater 5:19-23: Bringen jene Menschen, die versuchen uns zu beeinflussen, Menschen zusammen oder säen sie Streit?

Bibelstellen:

Studium: Matthäus 7:1-6, 15-23

weiterführendes Studium: Matthäus 7:1-6, 15-23

Andacht: Galater 5:16-26

Merkvers: Matthäus 7:15-16a

Hütet euch aber vor den falschen Propheten, die in Schafskleidern zu euch kommen, inwendig aber reißende Wölfe sind! An ihren Früchten werdet ihr sie erkennen.

Kerninhalt:

In einer komplexen Welt werden viele Menschen verwirrt bei dem Versuch, mit der Vielfalt an Glaubensrichtungen und Lebensstilen umzugehen. Wie kann man angesichts solcher Komplexität einen Sinn für Stabilität aufrechterhalten? Jesus lehrte Seine Jünger die geistliche Disziplin dem Richten zu widerstehen sowie den Gebrauch des Urteilsvermögens.

Fragen für das Textstudium

1. Wann bist du zu hart oder ungerecht beurteilt worden? Wie hast du dich dabei gefühlt? Inwiefern ist es ungerecht, andere Menschen gemäß dem eigenen Standard zu richten?
2. Was war Jesu Kernaussage, als er deinen eigenen Balken mit dem Splitter eines anderen verglich? In welchen Bereichen deines Lebens neigst du dazu, zuerst andere zu richten, bevor du dich selbst untersuchst? Ist es Jesu Anweisungen nach je in Ordnung, einen anderen Christen zu helfen, ein Problemgebiet anzugehen bzw. das dortige Problem zu überwinden? Warum (nicht)?
3. Was haben falsche Propheten an sich, das sie besonders gefährlich macht? Wie können wir erkennen, ob ihre Lehre von Gott kommt? Was sind einige der „guten Früchte“ und der „schlechten Früchte“, die an anderer Stelle in der Bibel ausdrücklich erwähnt werden?
4. Wie müssen wir Matthäus 7:21-23 verstehen? Warum wird Jesus diesen Menschen eine so harte Antwort geben? Wie kann diese Lehre uns beim Verständnis der Situation eines Menschen helfen, der behauptet hat, Christ zu sein und später seinen Glauben widerruft?
5. Worin liegen die Unterschiede zwischen Richten (bzw. Verurteilen) und Erkennen (bzw. Beurteilen), wie Jesus sie in diesem Kapitel verwendete? Was sind die jeweiligen Folgen? Wie können wir jede Handlungsweise angemessen anwenden? Gibt es heute einige Situationen, denen du gegenüberstehst, die eine umsichtige Anwendung dieser Lehre verlangen?

Verstehen und Leben von Jerry Johnson

Hier kommt der Richter

In Matthäus 7:1-6 widmet Jesus Seine Aufmerksamkeit auf dem Problem, Mitmenschen zu verurteilen. Dieser Textabschnitt ist schwierig in seiner Auslegung und Anwendung, wenn er aus dem Zusammenhang gerissen wird. Die Pharisäer hatten sich selbst zu Richtern gehoben, die andere Menschen eher an sich als an Gott maßen. Sie waren stolz und verbreiteten harte Verurteilung und Kritik anstatt Vergebung und Gnade.

Im *The Words and Works of Jesus Christ* zeigt uns J.D. Pentecost einen hervorragenden Hintergrund, indem er bestätigt, dass die *Gesinnung* ein wichtiger Grundsatz ist:

„Christus verbot ihnen nicht, zwischen Gut und Böse zu unterscheiden. Er verbot ihnen nicht, zwischen wahrer und falscher Lehre zu unterscheiden. Er befasste sich nicht vorrangig mit Taten, sondern vielmehr mit den Beweggründen hinter diesen Taten.“ (S. 185)

Um dies klar zu machen, verwendete Jesus eine weitere bekannte Analogie – die des „Splitters“ und des „Balkens“. Wie wir bereits in einigen anderen Beispielen aus Matthäus Kapitel 5 gesehen haben, findet sich der Schlüssel zum Verständnis nicht in den buchstäblichen, materiellen Wörtern, die Jesus genauso häufig gebrauchte wie das geistliche Prinzip, welches daraus gezogen werden kann. Er hatte bereits über Heuchelei in Bezug auf das Almosengeben (Matthäus 6:2), das Gebet (V. 5), und das Fasten (V. 16) gesprochen. Die *Reformation Study Bible* stellte heraus, dass nur *„eine behutsame und demütige Korrektur helfen kann (der ‚Baumstamm‘ im eigenen Auge), welche zuerst die eigenen größeren Fehler entdeckt.“* (S. 1682)

Oswald Chambers fügt in *My Utmost for His Highest* dem hinzu:

„Jedes Falsch, das ich in dir sehe, findet Gott in mir. Jedes Mal, wenn ich richte, verurteile ich mich selbst (siehe Römer 2:17-24). Hör auf, eine Messlatte für andere Menschen zur Hand zu nehmen.“ (Andacht vom 17. Juni)

In Matthäus 7:6 befiehlt Jesus uns „das Heilige nicht den Hunden zu geben und nicht Perlen vor die Säue zu werfen“. Im *New American Commentary* beschreibt C. Blomberg den Sinn, wie dies zu verstehen ist:

„Im antiken Judentum wurde sowohl ‚Hunde‘ als auch ‚Schweine‘ gewöhnlich als abwertendes Beiwort für die Heiden gebraucht. Jesus verwendet diese Begriffe in gleicher Weise abwertend, doch eher im pauschalen Sinne für die Gottlosen (vgl. 2. Petrus 2:22 für die gleiche Wortkombination).“ (S. 129)

Diese Aussage kommt nach den zwei Grundsätzen des Richtens, welche nach dem Buch *Hard Sayings of the Bible* „eine weitere Ausweitung dieses Prinzips ist, oder eher eine Berichtigung dessen: du darfst nicht im Gericht über andere Menschen sitzen und strafende Sätze an sie weiterreichen, sondern du sollst dein Urteilsvermögen zur Anwendung bringen.“ (S. 370)

Es gibt in Apostelgeschichte 13:45, 18:6 und 19:9 Beispiele, in denen Paulus sich nach verbreiteter und gemeinschaftlicher Zurückweisung des Evangeliums [durch die Juden, insbesondere durch die Pharisäer und Schriftgelehrten, Anm. d. Übs.] nicht länger mit seiner Verkündigung in den Synagogen aufhält und sich stattdessen zu den Heiden aufmacht. In zeitgemäßer Anwendung würde dies der Vorstellung entsprechen, eine längere Zeit lang mit Nichtchristen über Glaubensfragen zu diskutieren, wenn es offensichtlich ist, dass es keinen gemeinsamen Nenner gibt und die Diskussion fruchtlos ist. Der Heilige Geist muss eine Rolle in der Bekehrung spielen und manchmal versuchen wir, diese Aufgabe selbst zu übernehmen.

Hier kommen die Wölfe

Jesus bestimmte auch die Prinzipien hinsichtlich Beantwortung von Gebeten (bitten – suchen – klopfen, V. 7-11), die sogenannte „Goldene Regel“ („Alles, was ihr wollt, dass euch die Leute tun sollen, das tut ihr ihnen auch.“, V. 12) und das Eingehen in das Himmelreich durch die enge Pforte anstatt den Versuch zu unternehmen, durch die breite Pforte zu gehen, welche in die Vernichtung führt (V. 13-14). Dies führt zu Seiner Lehre über die Wichtigkeit, Frucht zu bringen, welche für das Königreich geeignet ist. In den Evangelien verwendete Jesus regelmäßig das „Frucht-Prinzip“, um das Ergebnis von Taten zu beschreiben, so wie es Johannes der Täufer in Matthäus 3:8-10 tat (vergleiche Matthäus 12:33; 13:23; Lukas 6:43-44; Johannes 4:36 und Johannes Kapitel 15). Zweifellos spielte Er an die Pharisäer an.

J.D. Pentecost merkt an:

„Sie erscheinen als Mitglieder der Herde, doch in Wahrheit waren sie reißende Wölfe, die gekommen waren, die Herde zu vernichten. Was einen falschen Propheten von einem echten unterschied, war sein Leben. Die Pharisäer mussten nach ihren Früchten beurteilt werden. Sie waren nicht rechtschaffen. Wären sie es gewesen, hätten sie Früchte der Gerechtigkeit hervorgebracht.“ (S. 187)

Als nächste machte Jesus eine sehr schwierige Aussage im Vergleich zu dem, was bereits gelehrt worden war (V. 22). Vier Aspekte dieser Aussage verdienen unsere Aufmerksamkeit. Der erste ist: „HERR, HERR.“ Da dieser Ausruf zweimal verwendet wird, ist hier eine besondere Vertrautheit inbegriffen. Jesus sagte, dass Gottesglaube hohl sei, wenn er keine Frucht hervorbringe.

Der zweite ist: „Der, welcher den Willen meines Vaters im Himmel tut,“ geht in das Himmelreich ein. Jesus lehrte nicht Errettung durch Werke. Der Zusammenhang der Bergpredigt bezieht sich auf die Definition, was das Ausüben des Willens des Vaters wirklich heißt. Es ist keine

Diskussion über Lehrmeinungen mit Bezug zu den Themengebieten, die Paulus im Hinblick auf das Evangelium erörterte. Natürlich bezieht sich das Johannesevangelium auf das Wesen wahren Glaubens. Das heißt jedoch, dass ein Leben im Königreich [Jesu hier auf Erden, Anm. d. Übs.] einen Lebensstil beinhaltet, der danach strebt, den Anforderungen unseres Herrn zu genügen, welche in den drei Kapiteln [Matthäus 5-7, d. Übs.] dargelegt wurden.

Der dritte Aspekt ist, dass das Vollbringen außerordentlicher Werke keine Garantie darstellt, man sei ein wahrer Jünger. Judas war das beste Beispiel hierfür. Er war einer der Zwölf, die Vollmacht über Gebrechen und unreine Geister hatten (vgl. Matthäus 10:1-4).

Der vierte und letzte Aspekt ist Jesu Aussage an die falschen Propheten: „Ich habe euch nie gekannt.“ Sie werden „abgehauen und ins Feuer geworfen werden.“ Jesus bezog sich in diesem Zusammenhang wieder auf die Pharisäer, welche behaupteten, die wahrhaft Gerechten zu sein, aber in Wirklichkeit waren sie „reißende Wölfe.“ (V. 15)

Wir wissen es einfach nicht

Von Vers 43 an spricht Jesus über die Notwendigkeit der Feindesliebe. So wie es auf den anderen fünf Gebieten bereits der Fall war, beginnt Er mit: „Ihr habt gehört, dass gesagt ist: ...“ (ebd.) Blomberg (a.a.O.) bemerkt hierzu:

Ich habe nahe Familienangehörige, die einmal behauptet haben, sie hätten einen wahren Glauben an Christus, doch nie auf ihrem Glaubensweg mit Gott geistlich gewachsen sind. Jetzt behaupten sie tatsächlich, sie seien Agnostiker. Wahrscheinlich kannst du Menschen in deinem Leben nennen, für die das auch zutrifft. Schlussendlich können wir niemandes wahren geistlichen Zustand bestimmen, weil alles, was wir sehen, nur äußerliche Taten sind. Wenn es jedoch keine Früchte gibt, wäre vielleicht *carefrontation* [im Englisch ein Neologismus, der sich aus *care* = Fürsorge und *confrontation* = Konfrontation zusammensetzt, also eine Art fürsorglich-liebevolle Konfrontation, Anm. d. Übs.] und Gebet angebracht. Und vergessen wir auch nicht, dass beständige Selbstprüfung dazugehört, denn „aus Gottes Gnade bin ich, was ich bin.“ [das im englischen Original verwendete Zitat wird dem englischen Reformator John Bradford Mitte des 16. Jhdts. zugeschrieben, das er auf dem Weg zu seiner Hinrichtung gesagt haben soll in Anlehnung an Paulus Aussage aus 1. Korinther 15:10, Anm. d. Übs.]

Unterrichtshinweise für Sabbatschulhelfer

Lernziele

Verstehen den Unterschied zwischen Verurteilen (Richten) und Beurteilen (Unterscheiden).

Denke über die Folgen nach, wenn eher beurteilt als verurteilt wird.

Gestalte eher (geistliche) Unterscheidung als das Richten.

Unterrichtsaktivitäten

Stelle Bastelmaterialien bereit und bitte die Sabbatschulteilnehmer etwas zu herzustellen, das die Parallele zu dem bildhaften Vergleich des Splitters bzw. Balkens im Auge darstellt, das Jesus verwendete. Sprecht über eine Strategie zur Selbstbeurteilung, die einem Christen helfen wird, das in Matthäus 7:23 beschriebene Schicksal abzuwenden. Entwickelt als Gruppe einige Richtlinien, um zwischen Ver- und Beurteilen zu unterscheiden.

Ausblick

In dieser Unterrichtseinheit haben wir Jesu Lehren auf verschiedenen praktischen Gebieten studiert, auf denen die Gesinnung eines veränderten Herzens unsere Teilnahme an Gottes Neuem Bund auszeichnet.

Leben im Bund

10. Ein Bund zwischen Freunden

Bibelstellen:

Studium: 1. Samuel 18:1-5; 19:1-7

weiterführendes Studium: 1. Samuel 18-20

Andacht: Johannes 15:12-17

Gedanken zum Tag: Kennedy Ochs

Sonntag 28. Juli 2019: 1. Samuel 18:10-16

Notizen: _____

Ohne Gott werden wir mit Furcht erfüllt. Wenn wir uns an den Frieden erinnern, den wir erhalten hatten, als wir mit Ihm in der Vergangenheit wandelten, wird uns ganz besonders bewusst, wie sehr wir ohne Ihn verloren sind. Mit Ihm wandeln wir gemäß Seines Willens und unser Handeln wird von Ihm bestimmt. Saul wusste, wie es war, mit Gottes Geist und Seinem Frieden erfüllt zu sein. Aber in diesem Textabschnitt war Saul nicht nur ohne Gottes Frieden, sondern er war auch mit einem bösen Geist erfüllt. Seine Taten wurden von der Furcht geleitet, die er spürte, in dem Wissen, dass Gott ihn verlassen hatte. Aber Gott war sehr mit David. Gib der Angst nicht Raum. Trachte stattdessen jeden Tag näher mit Gott zu wandeln.

Montag, 29. Juli 2019: 1. Samuel 18:20-24, 28-30

Notizen: _____

Gott beschützt uns vor den Taten unserer Feinde. Wenn andere Menschen die Absicht haben, uns Schaden zuzufügen, bewirkt Gott das Vollbringen Seines Willens. Saul damit beschäftigt, Davids Tod sicherzustellen, doch Gott wendete die Situation in eine Gelegenheit, Davids Macht weiter zu entwickeln. Nicht nur das; Gott kehrte dies um und fügte Saul stattdessen Schaden zu. In solchen Augenblicken, wenn es so scheint, als ob alles und jeder sich gegen wendet, können wir uns erinnern, dass Gott immer für uns ist. Und wenn Gott für uns ist, kann nichts und niemand gegen uns sein.

Dienstag, 30 Juli 2019:

Notizen: _____

Es ist bemerkenswert zu beobachten, welche Auswirkung die Eifersucht auf König Saul hatte. Seine Regentschaft begann gut – er diente dem HERRN und fand Gunst beim Volk. Aber wenn wir weiterlesen, sehen wir, wie Saulus abdriftet. Seine Ausrichtung hat sich geändert. Anstatt sich an Gott auszurichten, erlaubte er, dass seine Eifersucht sein Handeln bestimmt. Er konnte nicht ertragen mit anzusehen, wie David zur Macht aufstieg und sich mit seinem Sohn und Tochter verbündete. Saul konnte fühlen, wie die Königsherrschaft durch seine Finger rann. Seine Gefühle zu David übermannten ihn und er verlor sich in Wut und Frustration. Pass auf und vergewissere dich, dass deine Gefühle gegenüber Menschen und Umständen dich niemals von deiner Ausrichtung auf den HERRN abbringen.

Mittwoch, 31. Juli 2019: 1. Samuel 20:12-17

Notizen: _____

Jonathans Liebe zu David brachte ihn dazu, einen Bund mit seinem Freund zu schließen. Er machte David Versprechungen und bat im Gegenzug David nach Zusagen. Es kostete Jonathan viel, seine Versprechen zu halten – das Vertrauen seines Vaters, die Thronfolge und selbst die Gefahr persönlicher Risiken. Wir müssen den Versprechen Ehre erweisen, die wir unseren Freunden machen. Wir wir Gott dazu einladen, dann vervielfältigt sich der Wert unserer Worte. Wir laden Seine Verantwortlichkeit sowie Seine Stärke in den Bund ein. Wir finden Unterstützung, diesen Bundesschluss durchzuführen und finden Anleitung, um sicherzustellen, dass wir unser Bestes tun.

Donnerstag, 01. August 2019: 1. Samuel 20:18-23

Notizen: _____

Als David von Saul verfolgt wurde, hatte er einen Freund, der sich in große Gefahr begab, als er an Davids Seite stand und ihn unterstützte. Jonathan, Sauls eigener Sohn, sicherte David seine Treue zu, über die Pflichttreue zu seinem Vater hinweg, und warnte David vor dessen Absicht, ihn umzubringen (1. Samuel 20:31-42). Wir haben häufig Gelegenheiten in unserem Leben, um treu einem Freund beizustehen, der uns braucht. Wir sind in der Lage, unserem Freund ein großes Maß an Unterstützung zu geben, wenn wir uns ihm anschließen, um ihm behilflich zu sein, ein Ziel zu erreichen. Lasst uns Gott durch unsere Ergebenheit Ehre erweisen und durch unsere Hingabe unseren Mitmenschen gegenüber.

Freitag, 02. August 2019: 1. Samuel 20:35-42

Notizen: _____

Unser ganzes Leben hindurch werden wir Verluste erfahren. Unsere geliebten Angehörigen werden von uns gehen – ob durch ihre Entscheidung oder durch Umstände, die sich ihrer Kontrolle entziehen. In diesem Textabschnitt wird der offensichtliche Schmerz deutlich, den Jonathan und David verspürten. Sie wurden sich des Verlusts gewahr, der ihnen Kummer bereiten würde. Obwohl ihre Freundschaft ewig währen würde, würde nie nicht länger in der Lage sein, sich an der Gegenwart des anderen erfreuen zu können. In solchen Zeiten ist es wichtig, Trost in Gottes Verheißungen zu finden. Wir mögen von unseren geliebten Mitmenschen getrennt sein, aber Gott ist durch sie an unserer Seite. Und wir werden mit vielen unserer geliebten Menschen im Himmel wiedervereint sein.

Sabbat, 03. August 2019: 1. Samuel 18:1-5, 19:1-7

Notizen: _____

Freundschaft ist etwas, was wertgeschätzt werden sollte. Es ist ein großer Segen, einen Menschen zu finden, der unser Leben zum Besseren verändern werden wird. Wir alle haben bereits die Erfahrung gemacht, dass wir jemandem begegnet sind und sofort wussten, dass er oder sie dauerhaft Spuren in unserem Leben hinterlassen wird. Solche Art von Freundschaften sind nicht der Normalfall, sondern sollten als Segen angesehen werden. Jonathan erkannte, was seine Beziehung zu David für sein Leben bedeuten würde. Jonathan gab David sein Obergewand, um die Verbindlichkeit ihrer Freundschaft zu zeigen. Er war großzügig zu David, weil er wusste, welchen Wert sie einbringen würde.

Bibelstellen:

Studium: 1. Samuel 18:1-5; 19:1-7

weiterführendes Studium: 1. Samuel 18-20

Andacht: Johannes 15:12-17

Merkvers: 1. Samuel 18:1

Und es geschah, als er aufgehört hatte mit Saul zu reden, da verband sich die Seele Jonathans mit der Seele Davids, und Jonathan gewann ihn lieb wie seine eigene Seele.

Kerninhalt:

Manchmal stehen wir vor der Herausforderung, unsere Ergebenheit zu einer wertgeschätzten Autoritätsperson zu gefährden, um ein Versprechen einzuhalten, das wir einem vertrauensvollen Freund gegeben haben. Jonathan entschied sich, sein Versprechen der Freundschaftslove zu halten und David, seinen vertrauten Freund, zu beschützen, trotz des wahnsinnigen Hasses seines Vaters gegenüber David.

Fragen für das Textstudium

1. Zu welcher Person in deinem Leben zeigst du die größte Loyalität? Was war die größte Herausforderung gegenüber dieser Treue? Was kostet es, einer Person oder in einer Beziehung treu zu bleiben?
2. Welche Hinweise auf eine enge Beziehung zwischen Jonathan und David gibt es in unseren Bibelstellen? Welche Auswirkungen hatte diese Beziehung sowohl auf das Leben Davids als auch auf das von Jonathan? Welche Opfer brachte Jonathan für seinen Freund?
3. Wie hatte sich David seinen Weg zu Sauls gnädiger Gunst erarbeitet? Beschreibe die wechselhafte Beziehung zwischen David und Saul. Wie kam es dazu, dass Saul David schließlich umbringen wollte?
4. Welche Entscheidung musste Jonathan treffen? Glaubst du, dass diese Entscheidung ihm schwergefallen ist? Warum (nicht)? Was überzeugte Jonathan schließlich, das zu tun, was er zu tun hatte? Wie zeigte Jonathan seinen Glauben an Gott, als er die richtige Entscheidung traf?
5. Wie wird Gott durch unsere Hingabe zu einer reinen und aufrichtigen Gefolgschaftstreue geehrt? Kannst du dich an Zeiten erinnern, in denen du untreu gewesen bist und deswegen sowohl Gott als auch einem nahen Freund um Vergebung bitten solltest?

Verstehen und Leben von Jennifer Lewis-Berg

Freundschaften sind Beziehungen, welche die Lücken in unserem Leben ausfüllen. Sie stärken uns, bereichern uns, nehmen an unserem Leben Anteil und helfen uns bei unserer persönlichen Reife. Sie können wieder zurück an die Oberfläche kommen, nachdem wir gewaltige Stürme von Zerwürfnissen, Verletzungen und sogar Verlust abgewettert haben. Manchmal kümmern wir uns mehr um unsere Freundschaften als um unsere Familienbeziehungen. Vielleicht ist dem so, weil wir uns die Freunde zu jenen Beziehungen aussuchen können, die unser Leben stabilisieren und bereichern. Bisweilen ersetzen Freundschaften sogar unsere Familie.

Eine bemerkenswerte Freundschaft

Dies ist die Geschichte einer besonderen Freundschaft – eine, die Loyalität und Treuepflicht auf in einem Maße aufzeigt, das die meisten von uns nie erfahren werden. Sie veranschaulicht Hingabe sowohl auf geistlichem als auch auf materiellem Niveau. Die Geschichte Davids, dem jüngsten Sohn einer Großfamilie und Jonathan, privilegierter Thronerbe und ältester Sohn von König Saul von Israel, ist ein einzigartiges Beispiel des Glaubens dieser beiden Männer an Gott sowie der Freundschaftslove, die Gott zwischen diesen beiden schuf. Jonathans Persönlichkeit war anders. Er war offen und vertrauensvoll. Aber er zeigte auch charakterlichen Tiefgang. Bezeichnenderweise ehrte und liebte Jonathan David auf eine Weise, welche möglicherweise die Oberhand über seine Loyalität gegenüber seiner Familie gewann. Als es darauf ankam, entschied er sich für David anstatt für seine Familie.

Jonathan und David schlossen einen Bund der Brüderlichkeit – das war zu jener Zeit nichts Ungewöhnliches. Häufig fanden formale Zeremonien statt, welche die Männer zu „Brüdern“ auf Lebenszeit verbanden. Jonathan hatte David als heldenhaften und dennoch bescheidenen sowie prinzipientreuen jungen Mann kennengelernt. Die Verbindung aus Davids Anziehungskraft und seinem starken Charakter und Jonathans Offenheit und Herzensreinheit ergab eine tiefgehende Beziehung mit Substanz, die auf die Probe gestellt werden würde.

Jonathan gab David sein Obergewand – ein Akt großer Ehrerweisung, die von einem königlichen Thronfolger ausging. Als er David auch seinen Gürtel mit dem daran befestigten Schwert gab, zeigte er für ihn große Achtung und zeichnete ihn mit militärischen Ehren aus. Viele Bibelausleger betrachten dies als Anerkennung Davids als den wahren Anwärter auf den Thron Israels.

Die Freundschaft zwischen David und Jonathan versinnbildlicht den Idealfall einer Beziehung – eines, das wir erhoffen sollten. Jonathan konnte Gottes Werk in David zu sehen. Er verstand Gottes Plan für ihn und für Israel und ließ sich durch diese Erkenntnis zu den entsprechenden Entscheidungen, nämlich David zu beschützen, leiten.

Indem Jonathan unmittelbar den Befehlen seines Vaters nicht gehorchte und sich von seiner Familie abwandte und sich stattdessen für eine Beziehung mit David entschied, veränderte er natürlich die Zukunft Israels. Er enthob sich quasi selbst der Thronfolge und stellte Davids Zukunft als König sicher. Eifersucht und Furcht trieben König Saul zu großem Hass gegenüber David an. Gott hatte Saul verlassen und ein böser Geist war bei ihm eingezogen. Je mutiger David wurde und je mehr er König Sauls Befehlen gehorchte, desto mehr Menschen in Israel liebten und respektierten David. Saul verübelte David seinen Erfolg.

Zuerst war Saul motiviert, David durch den Versuch, ihn durch Heirat einer seiner Töchter an sich zu binden. Dann versuchte er, David selbst umzubringen. Später versuchte er, David durch Kämpfe mit den Philistern in Gefahr zu bringen. David hatte Erfolg und Saul versank weiter in böartigen Hass. Schließlich teilte Saul seinen Wunsch, David töten zu lassen, seinen engsten Beratern und sogar seinem Sohn Jonathan mit.

Eine kritische Entscheidung

Sauls Heimtücke brachte ihn letztlich an den Punkt zu versuchen, seinen eigenen Sohn zu töten (1. Samuel 20:33). Sein Hass auf David färbte auf seine Gefühle zu Jonathan ab. Jonathan wollte seinen Freund beschützen, doch er glaubte nicht wirklich, dass Saul zu solch einer Gräueltat fähig war. Endlich war Jonathan überzeugt, dass Saul in Begriff war, seinem Freund zu schaden. Seine Pflichttreue zu seinem Vater und dessen Herrschaft und Herrscherhaus sowie jede jede Art persönlicher Liebe und Respekt, die ein Sohn gegenüber seinem Vater hegt, hatte möglicherweise sein Urteilsvermögen eingetrübt. Es ist war nicht einfach für Jonathan, den wahnsinnigen Hass seines Vaters gegenüber David schließlich einzusehen. Doch seine Entscheidung stand fest. Anstatt sich für seine Familie zu entscheiden, entschied er sich für seinen liebsten Freund. Er warnte David vor den Plänen Sauls. Gott hatte Jonathan Weisheit und Einsicht hinsichtlich Davids Bedeutung eingeflößt.

Der Wert einer Freundschaft

Was braucht es, um eine große Freundschaft zu pflegen und aufrecht zu erhalten? Sicherlich half David und Jonathan die gemeinsam Liebe zu Gott und die gegenseitige Achtung, die sie für einander hatten, sich gegenseitig zu vertrauen. Glücklicherweise werden wir uns wohl nicht in solchen bemerkenswerten Umständen wiederfinden wie es bei ihnen der Fall war, und unsere Beziehungen werden vermutlich nicht solchen Extremen ausgesetzt. Jedoch sollten wir die wertvollen Freundschaften ernst nehmen, die Gott uns gegeben hat. Wenn unsere Beziehungen anstrengenden Umständen ausgesetzt werden, müssen wir Gott vertrauen, dass Er uns den Weg weist. Gleich wie jene beiden Männer dem wertvollen Platz vertrauten und respektierten, den Gott in ihre Herzen gelegt hatte, müssen wir nach der Führung trachten, die Er für uns bereit hält.

Unsere Freunde können Gottes beste Werkzeuge sein, um uns in unserem Leben behilflich zu sein. Vielleicht werden wir aufgerufen, unseren Freunden mehr als unseren Familienangehörigen zu vertrauen. Diese Geschichte ist ein großartiges Beispiel für die Notwendigkeit des Menschen, Gott zu suchen und nachzufolgen als den bewährten Überlieferungen in unserem Leben. Wie alle Beziehungen entwickeln und gedeihen Freundschaften innerhalb gemeinsamer Werte und gegenseitigem Respekts. Wir suchen Gemeinschaft mit gleichgesinnten Menschen. Wir versuchen sich entwickelnde Beziehungen zu vermeiden, welche ein Übermaß an Konflikten und Streitigkeiten beinhalten. Mit der Zeit formen sich aus unseren Erfahrungen jener Beziehungen starke Bande. Wir fühlen uns von Menschen angezogen, die unsere Werte und Ideale teilen und jene Werte werden gestärkt, indem wir sie innerhalb der Beziehungen ausleben. Dies kann eine gute oder eine schlechte Sache sein.

Was können wir nun aus der Geschichte von David und Jonathan mitnehmen? Das ist mehr als die Geschichte einer außerordentlichen Freundschaft. Im Kern dieser Lektion ist die Macht Gottes, Sein Plan für Sein Volk sowie die Liebe und das Vertrauen, die Gott in die Herzen dieser beiden Männer eingepflanzt hat. Wir werden wir Zeugen einer Reihe von sowohl sehr menschlicher als auch göttlicher Umstände. Gott verwendete diese drei Menschen – David, Jonathan und König Saul – um seinen Plan voranzubringen – den Retter auf Erden zu bringen –, um Gott und Menschen sich in der Gestalt Seines Sohnes zu verbinden.

Unterrichtshinweise für Sabbatschulhelfer

Lernziele

Fasst Jonathans Plan, David vor Saul zu beschützen, zusammen.

Würdigt den Umstand, wenn die Anforderungen an Freundschaft und Aufrichtigkeit Familienbande und zivilem Gehorsam übertreffen.

Prüft eure zwischenmenschlichen Beziehungen und verpflichtet euch wieder zu reiner und aufrichtiger Treue vor Gottes Angesicht.

Unterrichtsaktivitäten

Erarbeitet ein Jeopardy-Quiz [eine ursprünglich aus den USA stammende TV-Ratesendung, bei der auf vorgegebene Antworten passende Fragen formuliert werden müssen; engl. jeopardy = Gefahr, Risiko, Wagnis; Anm. d. Übs.], welches die Ereignisse in der Beziehung zwischen David und Jonathan aus 1. Samuel Kapitel 16-20 abdeckt. Besprecht, wie die Texte aus dieser Lektion den vorausgegangenen Konflikt verschärfen und wie Jonathan sich inmitten ihrer wiederfindet. Wann haben die Sabbatschulteilnehmer sich in einer ähnlichen Situation befunden? Was haben sie dagegen unternommen? Gebt den Teilnehmern Zeit, einen Brief an einen nahen Freund zu verfassen, in welchem sie sich für seine Liebe und Loyalität bedanken.

Ausblick

Wir haben Jonathans Loyalität gegenüber zu seinem Bundesschluss mit David bewundert, welcher über seinen Familienbanden stand. Als nächstes werden wir Ruths Hingabe zu ihrer Schwiegermutter Naomi bewundern.

Leben im Bund

11. Ein Bund zwischen Mutter und Tochter

Bibelstellen:

Studium: Ruth 1:6-11, 14-18

weiterführendes Studium: Ruth 1:1-18

Andacht: Ruth 4:13-17

Gedanken zum Tag: Kennedy Ochs

Sonntag 04. August 2019: 5. Mose/ Deuteronomium 24:17-22

Notizen: _____

Wir alle teilen den Schmerz, Sklaven der Sünde und Sklaven der Dinge dieser Welt zu sein. Dankbarerweise befreit uns Gott aus dieser Gefangenschaft. Deshalb müssen wir uns erinnern, dass alles, was wir haben, ein Geschenk Gottes ist und jeder Atemzug, an dem wir uns erfreuen, Ihm gehört. Wir haben die Verantwortung, treue Verwalter dieses Geschenks zu sein. In diesem Bibeltext wurden den Israeliten Anweisungen geben, sich um die Ausländer, Witwen und Waisen zu kümmern – einige, der verwundbarsten Mitglieder ihrer Gesellschaft. Wir können nicht besitzergreifend dem gegenüber werden, was Gottes ist, sondern wir sollen freigiebig und großzügig denen helfen, die weniger als wir haben.

Montag, 05. August 2019: 5. Mose/ Deuteronomium 25:5-10

Notizen: _____

Es ist unsere Verpflichtung, für die Familie zu sorgen – nicht so, wie es von einem israelitischen Mann erwartet wurde, dass er für die Frau seines verstorbenen Bruders Sorge, aber sicherlich so, dass ihr Auskommen sichergestellt wird. Doch nicht nur das; wir haben ferner auch jenen unter uns eine Pflicht, dass sie ihren finanziellen Verpflichtungen nachkommen können. Falls wir jemanden kennen, der sich nicht um jene kümmert für welche wir verantwortlich sind, so müssen wir einspringen. Und falls im Gegenzug wir nicht richtig um unsere Familien sorgen, so werden hoffentlich unsere Freunde und Behördenvertreter einspringen und uns dazu bringen, das Richtige zu tun. Das heißt es, in einer Familie zu sein, die in Christus gegründet ist.

Dienstag, 06. August 2019: Matthäus 1:2-6, 16

Notizen: _____

Wir kennen die Pläne nicht, die der HERR für unsere Familie hat und was der Morgen bringen wird. Unsere Pflicht besteht darin, jetzt für einander zu sorgen, so dass Gottes Pläne wahr werden können. Vielleicht sorgen wir uns um den Vorfahren eines wichtigen Teilnehmers nach Gottes Willen. Wussten denn alle von Jesu Vorfahren, was aus ihrer Familie werden würde? Höchstwahrscheinlich nicht, aber ohne ihre Hingabe zur ihr zu ihrer Zeit, was wäre dann mit Jesu Familienstammbaum geschehen? Wir mögen nicht die tiefere Bedeutung dessen zu erfassen, was Gott von uns in diesem Moment verlangt, aber es könnte bedeuten, dass wir dabei behilflich sind, der Welt den Retter nahezubringen.

Mittwoch, 07. August: Ruth 1:1-5

Notizen: _____

Ich liebe die Art, wie Menschen in der Bibel vorgestellt werden. Neue Personen werden häufig durch ihnen nahestehende Personen eingeführt – durch den Ehepartner, ihre Kinder, ihre Eltern – so wie es hier bei Ruth der Fall ist. Uns nahestehende Menschen helfen uns herauszufinden, wer wir sind und was aus uns werden wird. Wir können die Einflüsse derer, die um uns herum sind, auf unsere Entscheidungen, die wir treffen, nicht vermeiden. Diejenigen, denen wir gestatten, uns in unserem Leben zu begleiten, hinterlassen erhebliche Spuren darin. Wir müssen weise wählen, wem wir erlauben, unser Leben zu prägen.

Donnerstag, 08. August 2019: Ruth 1:19-22

Notizen: _____

Naomi hatte ihre Familie, ihr Zuhause und so ziemlich alles verloren, was sie kannte. Sie muss sich gefühlt haben, als ob sie sich selbst zusammen mit ihren Söhnen und ihrem Ehemann verloren hat. Moab zusammen mit Ruth zu verlassen hat sie in diesem Gefühl wohl nur bestärkt. Als sie nun nach Bethlehem zurückkehrte stellte sie sich mit einem neuen Namen vor, um den Umbruch zu markieren, der in ihrem Leben stattgefunden hat. Sie spürte, dass sich nicht mehr die Frau war, die sie zuvor gewesen war. Erlittene Verluste prägen uns für immer. Anstatt eine gute Miene aufzusetzen und vorzugeben, alles sei in Ordnung, ist es besser, den Zustand einzugestehen und Gott zu bitten, uns beim Vorgehen zu helfen.

Freitag, 09. August 2019: Ruth 2:5-13

Notizen: _____

Boas blickte wohlwollend auf Ruth wegen ihres großherzigen und pflichttreuen Handelns gegenüber seiner Verwandten Naomi. Wir sind nicht aufgerufen, großzügig gegenüber anderen Menschen zu sein, damit wir von Gott gesegnet werden. Wir sollen großzügig sein, weil es richtig, es zu tun. Es ist ein Vorrecht, wenn wir freizügig mit dem umgehen, was wir haben. Wir sollten über die Möglichkeit erfreut sein, das Unsrige mit denen zu teilen, die um uns herum sind. Manchmal wir Gott uns jedoch aufgrund der Segnungen segnen, die wir anderen zuteilwerden lassen.

Sabbat, 10. August 2019: Ruth 1:6-11, 14-18

Notizen: _____

Als Ruth noch verheiratet war, war sie eine Verbindung eingegangen, die über die zu ihrem Mann hinausreichte. Sie fühlte sich auch seiner Familie verbunden. Diese Familienbande starb nicht mit ihrem Ehemann. Ruth fühlte sich weiterhin Naomi verbunden trotz des Opfers, das sie würde erbringen müssen, wenn sie bei Naomi bliebe und in ihr Heimatland zurückkehrte. Ruth war bereit, die Möglichkeit für einen anderen Mann und Kinder aufzugeben, um die Verbindung aufrecht zu erhalten, die sie zu Naomi hatte. Für viele Menschen hätte es wohl den Anschein gehabt, als ob Ruth durch ihren Verbleib bei Naomi ihre Zukunft aufgab. Wie steht es um deine Familienbeziehungen? Fühlst du dich durch Ruth angeregt, eine tiefere Vertrautheit und Bindung zu deiner Familie zu verfolgen?

Bibelstellen:

Studium: Ruth 1:6-11, 14-18

weiterführendes Studium: Ruth 1:6-11, 14-18

Andacht: Ruth 4:13-17

Merkvers: Ruth 1:16

Aber Ruth antwortete: Dringe nicht in mich, dass ich dich verlassen und mich von dir abwenden soll! Denn wo du hingehst, da will ich auch hingehen, und wo du bleibst, da will ich auch bleiben; dein Volk ist mein Volk, und dein Gott ist mein Gott!

Kerninhalt:

Wenn wir durch innige Liebe und Hingabe miteinander verbunden sind, dann mögen Menschen, die nicht biologisch mit uns verwandt sind, in eine Art Bundesschluss mit uns treten. Was treibt eine derartige Beziehung an und hält sie aufrecht? Obgleich Naomi Ruth drängte, zu ihrem Volk zurückzukehren, klammerte Ruth sich an ihre Schwiegermutter und schwur ihr Gefolgschaftstreue bis in den Tod.

Fragen für das Textstudium

1. Beschreibe eine persönliche Erfahrung großen Herzeleids durch den Verlust eines geliebten Menschen. Wie hast du diese Erfahrung durchlebt? Auf welche Menschen konntest du dich da am meisten verlassen?
2. Lese Richter 2:11-3:8 gemeinsam mit der Einleitung zum Buch Richter und fasse den Allgemeinzustand Israels zu dieser Zeit zusammen. Wie mag er Elimelechs und Naomis Entscheidung, nach Moab zu gehen, beeinflusst haben? Was hat wohl dazu geführt, dass Naomi nach Bethlehem zurückkehrte?
3. Wieso versuchte Naomi Ruth und Orpa zu überzeugen in Moab zu bleiben, als sie ging? Was dies eine liebevolle oder eine grausame Handlung? Was hältst du von der jeweiligen Reaktion der Frauen in dieser Situation?
4. Beschreibe das Maß der Hingabe, das in Ruths berühmten Worten in den Versen 16-17 zum Ausdruck kommt. Wann hast du je eine solche Hingabe von jemandem außerhalb deiner Familie erlebt? Wie können hingebungsvolle Mitmenschen uns helfen, tragische Umstände zu überwinden?
5. Glaubst du, dass es angemessen ist, dass viele Paare sich entscheiden, diese Worte in ihr Eheversprechen aufzunehmen? Warum (nicht)? Auf welche Art ist der Bund, den Ruth mit Naomi einging, wegweisend, wie unsere Ehebünde aussehen sollten?

Verstehen und Leben von Jennifer Lewis-Berg

Ein kleines Stück in einer großen Geschichte

Die Geschichte von Ruth und ihrer Schwiegermutter Naomi verbindet uns mit einer größeren Geschichte, die mit Gottes Schöpfung beginnt, sich in Seiner Fürsorge für Sein Volk fortspinn und sich mit der Wahl eines kleinen Jungen, der Israels König werden sollte, fortentwickelt und ihren Höhepunkt in der Geburt des Erlösers findet. Es gibt einen Bogen, der sich über diese Geschichten spannt und sie zu einem großen Plan verbindet. Die Geschichte dieser beiden scheinbar gewöhnlichen Frauen kann für jeden von uns eine Lektion sein. Obwohl unser Leben unbedeutend und unerheblich erscheinen mag, so wird unser Platz in Gottes Plan bemerkenswert werden.

Anders als die sie umgebenden Geschichten in diesem Teil der Bibel ist jene von Ruth eher karg und weniger ausgeschmückt. Es gibt da weniger Detailreichtum, der uns dabei hilft, die Gefühle und Motive zu ergründen. Vielleicht wurde Ruths Geschichte deshalb so einfach geschrieben, damit wir die Möglichkeit hätten, unsere eigene Einstellung und Wahrnehmung über die tiefere Bedeutung von Pflichttreue und Demut zu erforschen. Wir müssen zwischen den Zeilen lesen, um den Reichtum der bescheidenen Verpflichtungen herauszufinden, welche diese beiden Frauen eingegangen sind. In irgendeiner Weise trägt diese Schlichtheit dazu bei, das Geschehene dramatischer und einprägsamer und sogar einprägsamer werden zu lassen.

Halten wir nach drei wichtigen Themengebieten Ausschau, die aus dieser ersten kurzen Geschichte im ersten Kapitel des Buches Ruth hervorstechen: 1. dass die hingebungsvolle Verpflichtung zu Liebe und Treue eine Wahl sein würden, 2. dass ein scheinbar gewöhnliches Leben auf außergewöhnliche Weise gebraucht werden würde und 3. dass aus großer Trauer und großem Verlust Gottes erstaunlicher Plan für die Menschheit hervorkommen würde.

Wenn wir außerdem noch unter der Oberfläche dieser Geschichte graben, können wir vielleicht unsere eigenen Entscheidungen und Erfahrungen mit denen von Ruth und Naomi verknüpfen.

Eine folgenreiche Entscheidung

Die Geschichte beginnt mit einer Hungersnot in Bethlehem. Um ihr zu entkommen, verlassen Elimelech, seine Frau Naomi und ihre Söhne ihre Heimat, um im Lande der Moabiter zu leben. Angesichts der wenigen vorliegenden Einzelheiten können wir annehmen, dass er jeder Möglichkeit geprüft hat, um in seinem Heimatland bleiben zu können. Es war ein drastischer Schritt, in ein heidnisches Land zu ziehen, in dem die Israeliten eine unterrepräsentierte Minderheit waren. Nach einer nicht näher beschriebenen Zeitspanne starb Elimelech. Seine Söhne heirateten moabitische Frauen, was vermutlich bedeutet, dass dort keine geeigneten hebräischen Frauen wohnten. Wir wissen, dass Gott darauf bestand, Sein Volk von allen anderen Völkern abzusondern.

Nach zehn Jahren starben auch beide Söhne. Naomi war praktisch allein in einem fremden Land. Wir können annehmen, dass keine Kinder in keine dieser Ehen geboren wurden [oder dass diese im Kinderalter verstarben, Anm. d. Übs.]. Als Naomi sicher war, dass die Hungersnot vorbei war, wollte sie nach Israel zurückkehren, wo sie sich Unterstützung von ihrer Familie und ihren Freunden erhoffte. Es machte Sinn, dass ihre Schwiegertöchter Ruth und Orpa zu ihrem eigenen Volk zurückkehren würden. Naomi wusste, dass es für diese moabitischen Frauen sehr schwer werden würde, sich in die jüdische Gesellschaft zu integrieren. Jüdische Männer würden wahrscheinlich nichts mit ihnen zu tun haben wollen (siehe 5. Mose/ Deuteronomium 23:3).

Nach einiger Überzeugungsarbeit verließ Orpa Naomi und kehrte zu ihrer eigenen Familie zurück. Doch Ruth wollte nicht weichen und bat Naomi inständig, sie mit ihr nach Juda gehen zu lassen. Sie fühlte solch eine starke Bindung zu Naomi, dass sie ihr die Treue schwor mit den Worten: „Dringe nicht in mich, dass ich dich verlassen und mich von dir abwenden soll! Denn wo du hingehst, da will ich auch hingehen, und wo du bleibst, da will ich auch bleiben; dein Volk ist mein Volk, und dein Gott ist mein Gott! Wo du stirbst, da sterbe auch ich, und doert will ich begraben werden; der Herr tue mir dies und da und noch mehr, wenn nicht der Tod allein uns scheiden soll!“ (Ruth 1:16-17)

Als Naomi mit ihrer Schwiegertochter Ruth in in Heimatland zurückkehrte, spürte sie, dass Gott Leiden in ihre Leben gebracht hatte. Sie war wieder zu Hause, aber sie fühlte sich leer. Sie und Ruth verband Leiden und Verlust. Ihre Zukunft sah trostlos aus. Naomi hatte keine Vorstellung davon, was Gott für sie bereithielt.

Eine Bundesbeziehung

Die Beziehung zwischen ruht und ihrer Schwiegermutter ist ein Beispiel einer bewusst eingegangenen Verpflichtung, welche als Bund bekannt ist. Es wäre absolut in Ordnung gewesen, wäre Ruth bei ihrem Volk geblieben, einen neuen Lebensabschnitt begonnen und eine neue Familie im Lande Moab gegründet hätte. In maßgeblicher Weise entschloss sie sich, sich neu zu erfinden und sich zu jemand neuem zu verwandeln. Sie würde Teil von Naomis Volk werden und Naomis Gott annehmen. Ruth würde bei ihr bleiben und sich in Naomis Kultur und Leben integrieren. Sie und Naomi würden ihre eigene neue „Familie“ gründen.

Es gibt etwas etwas bemerkenswertes sowohl bei Naomi als auch bei Ruth. Uns wird nicht viel über ihre Wesenszüge und Gefühle berichtet, aber anhand ihres jeweiligen Handelns, ihrer Reaktionen und Entscheidungen können Rückschlüsse darauf gezogen werden. Naomi kümmerte sich sehr um ihre Schwiegertöchter. Sie wollte, dass die beiden Glück und Sicherheit nach ihren gemeinsam erlittenen Verlusten haben. Obwohl Naomis Leid erdrückend war, erwies sie ihnen Liebe.

Ruths Schwur gegenüber ihrer Schwiegermutter enthielt ein große Gefühlstiefe. Aus den wenigen Textzeilen entdecken wir die Kraft ihrer Liebe und Hingabe zu Naomi. Die Stärke von Ruths Hingabe würde alle Barrieren und Hindernissen überwinden, denen sie begegnen würden. Ruth entschied sich, ihre Familie und Götter zu verlassen und Naomi und ihrem Gott gegenüber loyal zu bleiben. Trotz ihres Verlusts und der möglichen Angst vor einer ungewissen Zukunft zeigte Ruth großen Glauben. Gott hatte ihre Charakterstärke verliehen, sich Naomi zu widmen und ein gereiftes Vertrauen zu entwickeln, trotz der Unwägbarkeiten, die vor ihr lagen. Sie zeigte Widerstandsfähigkeit und Einfallsreichtum, die ihr gute Dienste leisten würden.

Liebe über alle Hindernisse hinweg

Diese Geschichte verdeutlicht die Dimensionen einer bemerkenswerten Beziehung. Die Hingabe und Annahme zwischen Naomi und Ruth stellen ein beispielhaftes Ideal dar. Ihre Entscheidung, eine lebenslange Beziehung einzugehen, gibt uns ein wunderbares Beispiel, dem wir folgen sollten. Wir sehen, dass „Familie“ mehr als nur eine Sammlung von Blutsverwandten sein kann. Wir erschaffen oft „Familien“ mit ausgewählten Menschen, die wir lieben und denen wir verbunden bleiben. Wenn wir Liebe zeigen, verstärken wir unsere Bindung an jene Beziehungen. Unsere Ergebenheit wird durch Werke der Zuwendung und des Mitgefühls, durch Liebe über Grenzen hinweg und durch das Akzeptieren von Unterschieden bestätigt. Wir haben einen Glauben an Gott, der unsere mit Gnade erfüllten Beziehungen antreibt und erhält – eine natürliche Erweiterung der Erfahrung von Gottes Gnade.

Unterrichtshinweise für Sabbatschulhelfer

Lernziele

Bestimmt Ruth und Naomi näher und erzählt, warum sie einander hingegeben war.

Zeigt Mitgefühl für jemanden in einer verwundbaren Lage.

Erweist eurem Ehepartner oder Familienangehörigem eure Treue und Hingabe.

Unterrichtsaktivitäten

Veranstaltet eine dramatische Lesung oder ein Rollenspiel dieses Textabschnitts, indem ihr vier Teilnehmer der Sabbatschulklasse die Rollen von Naomi, Ruth, Orpa und dem Erzähler lesen bzw. spielen lasst. Redet über Situationen in heutiger Zeit, die man mit der heiklen Situation, in welcher sich Naomi wiederfand, vergleichen könnte. Wie würdet ihr euch fühlen? Was würdet ihr tun? Denkt an verletzte Menschen, die euch bekannt sind, welche sich in einer von diesen Situationen befindet und überlegt gemeinsam, wie ihr sie oder ihn als Sabbatschulklasse unterstützen und ermutigen könnt.

Ausblick

Wir wurden von Ruths Treue und Ergebenheit gegenüber Naomi inspiriert, welche Blutsverwandtschaft übersteigt. Als nächstes werden wir mit Ruths Geschichte fortfahren, um herauszufinden, wie Gehorsam und Pflichttreue manchmal auf unerwartete Weise belohnt werden.

Leben im Bund

12. Ein Bund zur Eheschließung

Bibelstellen:

Studium: Ruth 3:1-6, 8-12, 16-18

weiterführendes Studium: Ruth 1:6-18; 3-4; Matthäus 19:1-12

Andacht: Hebräer 13:1-8

Gedanken zum Tag: Kennedy Ochs

Sonntag 11. August 2019: Hesekiel 16:8-14

Notizen: _____

Gleich wie in diesem uns übermitteltem Bild dieses Textabschnitts über Jerusalem als unverdiente Braut, von Gott auserwählt und versorgt, so wurden auch wir von Ihm erwählt. Er brachte uns aus der Zeit der Einsamkeit und der Verlassenheit heraus und setzte uns auf einen neuen Weg. Er hat uns ausgewählt und ist mit uns eine Verpflichtung eingegangen. Selbst wenn wir weiterhin von ihm abirren und die uns gegebenen Geschenke missbrauchen, so wird Er treu bleiben. Niemand hat das verdient, was uns von Gott gegeben wurde, aber das ist die Schönheit, von Ihm erwählt zu sein.

Montag, 05. August 2019: 5. Mose/ Deuteronomium 24:1-4

Notizen: _____

Wir sind gebrochene Menschen, die in einer kaputten Welt leben Unsere Lebensreise findet nicht auf einer gepflasterten Straße statt. Wir wandeln stattdessen auf einem schmalen Lebenspfad, auf dem zu bleiben es schwierig ist. Derart schwierig, dass ohne Gottes Führung wir nie die Ziellinie erreichen würden. Wir begehen Fehler und folgen dem Pfad nicht immer auf direktem Wege, sondern weichen häufig von ihm ab. Aber es gibt eine gute Nachricht! Gott geht uns nach, wo immer wir auch gehen und erneuert alle Dinge, damit sie Ihm Ehre bringen. Was wir nur als Zerbrochenheit zu sehen vermögen, macht Gott wieder ganz.

Dienstag, 13. August 2019: 1. Korinther 7:1-11

Notizen: _____

Häufig sieht es so aus, als ob die Ehe ein Aufruf an alle im Gottes Volk ist. In diesem Bibeltext sehen wir, dass die Ehe von Gott geschaffen wurde, um ein Bedürfnis zu stillen. Die Ehe hilft uns, den Weg der Sünde zu meiden. Es ist wichtig, sich zu erinnern, dass die Ehe ein Opfer eines Lebens ist, das sich ganz Gott hingibt. So wie Paulus es in diesem Abschnitt schrieb, ist ein Leben, das ganz auf Gott ausgerichtet ist, der Idealfall. Die Ehe verlangt, dass wir einen Teil von uns einem anderen Menschen geben, den wir sonst Gott hätten geben können. Deshalb sollten wir nicht leichtfertig in den Ehebund eintreten, sondern müssen die Schwere dieser Entscheidung erkennen.

Mittwoch, 14. August: 1. Petrus 3:1-9

Notizen: _____

Wir werden häufig von der Anziehungskraft eines dynamischen Sprechers gefangen genommen, der jedermanns Aufmerksamkeit fesselt. Jene Person mag eine strahlende Persönlichkeit, sich rühmen, gotterfüllt zu sein und jedermann aufrufen, seinem Beispiel zu folgen. Aber das sind nicht die Qualitätsmerkmale, auf die Gott achtet. In Vers 4 finden wir die Erinnerung, dass Gott einen sanften und stillen Geist wertschätzt. Das ist es, was jedem um uns herum zeigt, wir sind gotterfüllt und wandeln mit Ihm. Auch wenn dies uns nicht für andere anziehend macht, so macht es doch Gott anziehend für die anderen. Und das ist sicherlich das Wichtigste.

Donnerstag, 15. August 2019: Ruth 4:9-12

Notizen: _____

Naomis Familie hatte eine furchtbare Tragödie erlitten und enormen Verlust erfahren. Es muss unmöglich ausgesehen haben, dass sie sich davon wieder erholt und weiterlebt. Naomi gab sich in Kapitel 1 sogar einen neuen Namen – Mara – („bitter“), um die Veränderung hervorzuheben, die in ihr vorging. In diesem Textabschnitt kaufte Boas Land, das den Männern gehörte, die Naomi verloren hatte. Er erwarb ihren Besitz, um sicherzustellen, dass ihr Erbe nicht mit der Tragik und dem Verlust enden würde, sondern mit der Hoffnung, welche die Zukunft bereithalten kann. Gottes Werk hat ähnliche Auswirkungen auf unser Leben. Er erlöst uns von Hoffnungslosigkeit und Verzweiflung und führt uns zu ewigem Leben in Fülle.

Freitag, 16. August 2019: Ruth 4:13-17

Notizen: _____

Naomis Nachbarschaft versammelte sich um sie herum, um das neue Leben in ihrem Familienstammbaum durch ihre Schwiegertochter Ruth zu feiern. Kinder sind eine Gabe Gottes. Er allein bringt Kinder in unser Leben, um uns zu segnen und Seinen Willen auszuführen. Kinder bringen Leben in eine Familie – nicht nur in ihre Kernfamilie, sondern auch in die Gemeindefamilie. Die Freude über ein Kind durchdringt die Familiengemeinschaft. Kinder sind auch eine große Verantwortung. Wir müssen uns um sie kümmern, nicht nur wegen des Lebens, das sie uns bringen, sondern wegen ihren in ihnen wohnenden Potentials einer besseren Zukunft.

Sabbat, 17. August 2019: Ruth 3:1-6, 8-12, 16-18

Notizen: _____

In diesem Textabschnitt konnte Naomi sehen, dass Boaz eine gute Partie für Ruth sein würde. Vielleicht hat Naomi sich schuldig gefühlt, dass Ruth nicht in ihr Heimatland zurückgekehrt war und einen Ehemann aus ihrem eigenen Volk fand. Naomi wollte ihr Möglichstes für Ruth tun, weil Ruth sie so geliebt, unterstützt und begleitet hat. Indem Naomi gottgegebene Gesetze zum Schutze der Witwen sich voll zunutze machte, führte sie Ruth zu einer Heirat mit Boaz um Ruth Zukunft abzusichern. Die Ehe ist ein Geschenk Gottes, das viele Bedürfnisse deckt. Sie ist für jeden gedacht, aber alle, die dazu berufen sind, sollten sie wertschätzen und sie das kostbare Gabe schützen.

Bibelstellen:

Studium: Ruth 3:1-6, 8-12, 16-18

weiterführendes Studium: Ruth 1:6-18; 3-4; Matthäus 19:1-12

Andacht: Hebräer 13:1-8

Merkvers: Ruth 3:10

Er aber sprach: Gesegnet seist du vom Herrn, meine Tochter! Du hast jetzt noch edler gehandelt als zuvor, dass du nicht den jungen Männern nachgelaufen bist, weder den armen noch den reichen!

Kerninhalt:

Gehorsam und Hingabe an andere mögen unerwarteten Lohn bringen. Wie sollte Ergebenheit vergütet werden? Ruths Hingabe an Naomi und ihre Anstrengungen, Gehorsam zu sein, wurden dadurch entlohnt, dass sie Gunst in Boaz Augen fand, einen Familienangehörigen heiratete, der sie rettete und sich eines angenehmen Lebens in der Zukunft sicher sein konnte.

Fragen für das Textstudium

1. Wurdest du für Ergebenheit und/ oder Gehorsam belohnt? Hast du dies erwartet, oder war dies eine schöne Überraschung? Welche Art von Ergebenheit und Gehorsam schätzen Menschen heutzutage?
2. Lese 5. Mose/ Deuteronomium 25:5-10 und erkläre das Konzept der „Schwagerpflicht“, welches in dem Gesetz beschrieben wird. Was war deren Zweck? Was war Naomis Antrieb, Ruth zu ermutigen, Boaz zu verfolgen?
3. Trotz mancher Mutmaßungen waren Ruths Taten werden unangemessener noch sexueller Natur. Erkläre, was gemeint ist, als Ruth zu Boaz Füßen liegt (Verse 4 und 8) und was ihr Ersuchen „So breite deine Flügel über deine Magd.“ heißt. Welche Symbolik ist hier gemeint?
4. Was ist an Ruths Geschichte auffallend und was an Boaz Geschichte? Wenn sich jemand in einer Machtposition befindet, was ist dann bemerkenswerter: seine Macht oder seine Wesensart? Wie reagierte Boaz auf Ruths Charakter?
5. Was können wir über den Wert der Ehe aus dieser Geschichte lernen? Wie kann man ihn deiner Meinung nach mit dem Wert vergleichen, den dein Kulturkreis der Ehe zumisst? Was kannst du tun – ob du nun verheiratet bist oder nicht – um die Ehe so zu schätzen und zu achten wie Gott es tut?

Verstehen und Leben von Jennifer Lewis-Berg

Heutzutage nennen wir es zwischenmenschliche Chemie. Sind es zufällige Umstände, in denen zwei einzelne Menschen voneinander angezogen und zueinander hingezogen werden? Oder ist es eine Sache des Aussehens, oder gar Schicksal? Ist es vorherbestimmt? Pflanzte Gott Samen der Anziehungskraft, damit Sein Plan zur Ausführung gelangt? Wirkt Gott in den Herzen der Beteiligten, damit Seine Wünsche an uns erfüllt werden?

Wenn wir die Geschichte von Ruth und Boaz durch eine moderne Brille betrachten, können wir Fäden sehen, sie sich zu einer tiefgründigen Liebesgeschichte verweben. Die Umstände und Traditionen in jener altertümlichen Zeit unterschieden sich großenteils von den unsrigen. Doch es scheint, als ob sich die Grundwerte und Einstellungen über die Jahrtausende nicht verändern. Respekt und Ehrerweisung, Besorgtheit und Dankbarkeit sind die Grundlagen für zwei Menschen, die ihre Leben miteinander verbinden wollen.

Als Christen halten wir die Ehe in Ehren. Wir sehen die Ernsthaftigkeit, Werte zu schätzen, welche die beiden „richtigen“ Menschen zur Heirat bringen werden. In einer Welt, in der die Ehe an Wert verloren zu haben scheint, bemühen wir uns, die erforderlichen Maßnahmen zu ergreifen, um eine starke Ehe intakt zu halten.

Die Geschichte geht weiter

Obwohl Naomi und Ruth in Naomis Heimatland zurückgekehrt waren, in dem Familienbunde stark waren und eine gewisse Unterstützung zu finden war, so war ihr sozialer Status in der Gemeinschaft bestenfalls bescheiden. Sie kamen mit nichts zurück, und weil sie Frauen waren, hatten sie weder eine eigene wirtschaftliche Grundlage noch irgendeine andere sinnvolle Möglichkeit, sich selbst zu versorgen.

Wie zuvor, zeigt sich Ruths Wesen in ihrem Handeln. In Kapitel 2 ergriff Ruth die Initiative, um für ihre Bedürfnisse zu sorgen, indem sie sich anbot „aufs Feld hinauszugehen und Ähren auflesen bei dem, in dessen Augen [sie] Gnade“ finden würde. (Ruth 2:2) Es gab einen

Grundbestand an persönlicher Reife bei Ruth und eine Bereitschaft, große Lasten zu ertragen sowie verantwortungsvoll zu handeln, was von jenen bemerkt wurde, die sie beobachteten.

Wir wissen nicht, was anfänglich Boaz dazu brachte, Notiz von Ruth zu nehmen. War sie eine der vielen Frauen, die nachfolgten, als das Getreide abgeerntet wurde? Wie dem auch sei, er bemerkte sie tatsächlich und erkundigte sich über sie. Als er herausfand, wer sie war, sonderte er sie aus, um anders mit ihr umzugehen. Die Verpflichtung, die sie mit ihrer Schwiegermutter eingegangen war, als sie ihr in ihr Heimatland folgte, war in der Nachbarschaft wohlbekannt. Ihre Charakterstärke hatte ihr gewissen Respekt eingebracht. Und nun handelte Boaz, jemand von großem Wohlstand und Einfluss, um Ruth zu beschützen. Er ließ sie wissen, dass Gott sie für ihr hingebungsvolles Handeln gegenüber Naomi entlohnte. Wir können sehen, dass Boaz sich bereits eine sehr positive Meinung über Ruth gebildet hatte und darauf bedacht war, sie zu schützen.

Ruths Gehorsam und fortgesetztes verantwortungsvolles Verhalten, das mit ihrer Bescheidenheit und Bereitschaft, hart zu arbeiten einherging, weckte Boaz Aufmerksamkeit im positiven Sinne, ein Mann von großem Format. Boaz versprach ihr, dass Gott sie schützen würde. Die Gunst, die er ihr erwies, würde auch Naomi schützen. Naomi begriff, dass Gott hinter den Kulissen in ihrem und Ruths Leben wirkte.

Der Lohn für Gehorsam

An diesem Punkt war Naomi, welche entschied zu handeln. Sie hatte sich verändert. Die Zeit und die Umstände hatten sie von Trauer und Verzweiflung zu einer optimistischeren und selbstbewussten Haltung gebracht. Jetzt sah sie die Gelegenheit gekommen, ihr Leben und das von Ruth zum Besseren zu wenden. Sie gab Ruth Anweisungen, Maßnahmen zu ergreifen, damit Boaz begriff, dass Ruth ein Interesse an einer Heirat mit ihm habe. Ruth gehorchte Naomi, ging aber noch einen Schritt weiter. Anstatt einfach nur unterwürfig zu sein, sagte sie Boaz: „So breite deine Flügel über deine Magd; denn du bist ja Löser.“ (Ruth 3:9b) Ruth fragte also Boaz um dessen Schutz. Durch ihn sucht Ruth den Schutz Gottes, zu dem zu beten sie sich entschieden hatte. Im Gegenzug würde Boaz durch seine Fürsorge für Ruth und Naomi Gottes Schutz für Sein Volk gleichsam widerspiegeln.

Wieder einmal würde Ruths Entschlossenheit ihr gute Dienste leisten. Boaz erkannte ihren tiefgründigen Charakter. Ihre Bereitschaft zu verstehen, was Gott mit ihr vorhatte und gemäß Seinem Willen zu handeln, brachten ihr Stärke ein. Sie war bereit, ein großes Wagnis einzugehen, weil sie wusste, dass Boaz ein Mann von Prinzipien war und jemand, den man trauen konnte.

Ein verwandter Löser

Für die Israeliten waren Pflichttreue und ein starkes Verlangen, Familien intakt zu halten, unerlässlich, um Gottes ausdrückliche Gebote zu befolgen, die Er ihnen gegeben hatte. Es lag in der Verantwortlichkeit des verwandten Löser Familienmitglieder aus großer Not zu retten. Im Falle von Naomi und Ruth, die alle ihre männlichen Familienmitglieder verloren hatten, oblag es der Verantwortlichkeit des nächsten Verwandten, einzugreifen und ihr Leben wirtschaftlich wie gesellschaftlich abzusichern. Ihr Zustand war hoffnungslos gewesen und noch immer instabil.

Boaz ergriff die richtigen Maßnahmen, um die Zukunft der beiden Frauen zu sichern. Dem Gesetz nach musste Ruth einen verwandten Löser heiraten, nicht irgendjemanden, der die Verantwortung und das Erbe von Naomis verstorbenem Ehemann und Söhnen übernahm und weiterführte. Des Weiteren musste der nächste männliche Verwandte, der nicht Boaz war, seine

Rechte als verwandter Löser abtreten, bevor Boaz vortreten konnte, um Naomi und Ruth durch Heirat in seine unmittelbare Familie überzuführen.

Das große Ganze sehen

Durch Glaubenstreue wurde eine Außenseiterin (Ruth) die Urgroßmutter von König David und die Ahnin von sowohl Marias als auch Josefs Verwandtschaftslinie. Abgesehen davon gibt es auch kleinere Lektionen, die für Gläubige von großer Bedeutung sind. Der bemerkenswerte Charakter von Ruth, die Weisheit Boaz, die Bestimmtheit Naomis und die Bereitschaft, Gottes Willen gegenüber offen und gehorsam zu sein, verdeutlichen mehr als nur bloße Teilnahme, Gottes Plan für Sein Königreich voranzutreiben. Dies sind Charakterlehren, welche offenkundig ein Verhalten zeigen, das alle Gläubige übernehmen können. Glaubenstreue in solch krassem Ausmaß, Pflichterfüllung und Hingabe, Beispiele an Güte und Gehorsam – sie alle stechen als Vorbilder eines Verhaltens hervor, welche Gottes Absicht und Willen widerspiegeln.

Ruths Geschichte gewährt uns einen flüchtigen Blick auf den Plan, dass der Messias kommen würde, um alle Menschen in Seine Herde zu versammeln unter dem Schutz Seiner Flügel. Wir können durch eigenes gütiges Handeln und Ergebenheit gegenüber anderen Menschen unseren eigenen Platz in dieser Geschichte einnehmen. Wir können unsere Herzen öffnen und nach Wegen suchen, wie Gott uns gebrauchen kann, um andere zu schützen. Wir können den Wagnissen offen gegenüber stehen, die Gott von uns vielleicht verlangt einzugehen, um Sein Reich zu bauen. Obwohl dies uns nicht so erscheint, so wird unsere Leben für Gottes Werk von großer Bedeutung sein.

Unterrichtshinweise für Sabbatschulhelfer

Lernziele

Beschreibt die juristische Vorgehensweise, mit der Boaz sein Recht einforderte, Ruth zu heiraten und der verwandte Löser für sowohl Naomi als auch Ruth zu werden.

Spürt der Dringlichkeit nach, in welcher Boaz handelte, um Ruth zu heiraten.

Ehrt die Ehe im Handeln aneinander, ob ihr verheiratet seid oder nicht.

Unterrichtsaktivitäten

Ermutigt die Sabbatschulteilnehmer Begebenheiten zu erzählen, in welchen Gehorsam und Pflichttreue (nicht) belohnt wurden. Sprecht darüber, warum diese Tugenden derart geschätzt werden und dennoch so selten gezeigt werden. Gibt es jemals einen angemessenen Zeitpunkt, damit aufzuhören? Wie ermutigt Gottes Gnade an uns, das Richtige fortzuführen? Denkt gemeinsam darüber nach, wie ihr Menschen Güte erweisen könnt, ob sie sie nun verdienen oder nicht. Plant einen „Zufällige-Taten-der-Güte-Tag“, um die Ideen in die Tat umzusetzen.

Ausblick

Wir haben über den Wert von Gehorsam und Hingabe in Bundesbeziehungen nachgedacht und gesehen, wie sie manchmal belohnt werden. Als Nächstes wollen wir über die Gesinnung nachdenken, welche für eine gesunde Familie notwendig ist.

Leben im Bund

13. Ein Bund gegenseitiger Liebe

Bibelstellen:

Studium: Epheser 5:21-33

weiterführendes Studium: Epheser 5:21-6:4

Andacht: Hebräer 12:7-13

Gedanken zum Tag: Kennedy Ochs

Sonntag 18. August 2019: 1. Mose/ Genesis 2:18-24

Notizen: _____

Im den ersten Kapiteln des Buches Genesis (1. Mose) sehen wir, dass Gott viele Dinge geschaffen hat und sie „gut“ nannte. Hier begegnen wir der ersten Sache, von der Gott sagt, sie sei „nicht gut“: „Es ist nicht gut, dass der Mensch allein sei.“ (Vers 18) Es ist nicht beabsichtigt, dass wir unser Leben alleine führen. Es ist vorgesehen, dass wir unser Leben in Gemeinschaft leben, mit Unterstützung der anderen. Ob diese nun im Ehepartner oder einer engmaschigen Gemeinschaft (oder in beidem) gefunden wird – Gott hat Menschen in unser Leben gestellt, um unser Bedürfnis nach Rückhalt zu stillen. Vertraue auf die geliebten Menschen, die Gott dir gegeben hat – verlasse dich auf sie und nimm ihre Hilfe an.

Montag, 19. August 2019: Joshua 24:14-18

Notizen: _____

Wenn wir Gott nachfolgen, verlangt Er völlige Hingabe. Zu Josuas Zeiten war es zulässig, den Lehren vieler Götter zu folgen. Die Menschen teilten ihre Hingabe in viele spirituelle Praktiken auf. Auf den ersten Blick erscheint es, als ob diese Art von Anbetung aus der Mode gekommen ist. Leider haben wir einfach nur verschiedene Götter durch andere Dinge ersetzt, die wir verehren. Jeden Tag setzen wir Dinge in unserem Leben über den Ruf, Gott in größerem Maße nachzufolgen. Gott ruft uns jedoch auf, „die Götter hinweg zu tun, die eure Vorfahren verehrt haben.“ (V. 14) und nur Ihm nachzufolgen. Wir können Gott einfach nicht irgendwo auf unsere endlose To-Do-Liste setzen. Er muss unsere oberste Priorität sein.

Dienstag, 20. August 2019: Sprüche 31:16-31

Notizen: _____

In unserer Gesellschaft wird von Frauen und Männern viel erwartet. Die von der Welt gesetzten Maßstäbe sind unerreichbar. Doch nicht nur das; selbst das Trachten nach Erreichen dieser Standards erfüllt nicht. Stattdessen sollten wir auf die gottgegebenen Erwartungen konzentrieren. Häufig scheinen auch sie unerfüllbar, aber Gott hat uns Gnade über Gnade gegeben. Unsere unvermeidlichen Fehler werden uns freigiebig vergeben und jeder neue Tag ist eine brandneue Gelegenheit, Ihm nachzufolgen.

Mittwoch, 21. August: Epheser 5:6-20

Notizen: _____

Jeder Tag ist ein gottgegebenes, kostbares Geschenk, das wir in Erinnerung halten sollten. Dieser Textabschnitt gibt uns Anweisungen, wie wir unsere Tage als „Kinder des Lichts“ verbringen können. Vers 16 spricht davon, das Meiste aus jeder Gelegenheit zu machen. Leicht können wir von dieser Herausforderung beschwert werden und die Schwere jeden verschwendeten Moments spüren. Aber ich glaube nicht, dass Gott möchte, dass wir so unseren Tag betrachten. Stattdessen sollten wir aus jeder Gelegenheit das Beste machen. Es kann ein Aufruf sein, vergangenen Fehler hinter uns zu lassen und in jedem neuen Morgen die Ströme von Gnade zu erkennen.

Donnerstag, 22. August 2019: Epheser 6:1-4

Notizen: _____

Es kann schwierig sein, eine starke und gesunde Beziehung zwischen Eltern und ihren Kindern aufrecht zu erhalten. Oft gibt es Konflikte wegen der Entscheidungsgewalt in einer bestimmten Situation. Häufig werden diese Verse mit nur oberflächlichem Verständnis zitiert. Wenn man die Worte hinterfragt, um die Aussageabsicht dahinter zu erfassen, findet man eine hilfreiche Anleitung vor, wie man sich in diesen schwierigen Beziehungen zurechtfindet. Damit Kinder ihre Eltern wirklich ehren, müssen sie den Wert von Unterstützung und Beistand verstehen, der ihnen zuteil wird, damit sie zu den Erwachsenen werden, die sie hoffen, später im Leben sein zu werden. Vers 4 appelliert an die Eltern, diesen Aufruf, Rückhalt für ihre Kinder zu sein, sehr ernst zu nehmen. Es ist eine große Verantwortung, der sie sich annehmen müssen, um die Fähigkeiten ihrer Kinder optimal zu fördern.

Freitag, 23. August 2019: Epheser 6:5-9

Notizen: _____

In unserer Gesellschaft feiern wir häufig, wenn jemand an die Macht kommt. Wir ergreifen jede Gelegenheit, die sich uns bietet, um unsere Autorität und unseren Einfluss zu vergrößern. Es ist jedoch wichtig sich zu erinnern, dass es eine große Last darstellt, wenn man in der Macht steht, Entscheidungen zu treffen, welche das Leben eines anderen Menschen verändern können. Während wir an Macht zunehmen, über wir mehr Kontrolle über diejenigen aus, die unter uns stehen. Wir können nicht vergessen, dass wir alle demselben Gott Antwort schuldig sind und Seinem Willen über dem unsrigen ehren müssen. Wenn wir Gottes Wille für unser Leben an vorderster Stelle in unserem Denken platzieren, werden wir weiterhin der Macht würdig sein, welche uns gegeben wurde.

Sabbat, 24. August 2019: Epheser 5:21-33

Notizen: _____

Im Matthäus-Evangelium Kapitel 22 teilt uns Jesus das größte aller Gebote mit: Gott zu lieben und den Nächsten wie sich selbst. Diese Gebote hallen in diesen Versen über die Ehe nach. Wenn wir diese Gebote als Richtschnur dafür verwenden, wie wir unseren Ehepartner umgehen sollen, dann werden sie uns zur Erfüllung des Bundes leiten, den wir einander vor Gott geschlossen haben. Mit dem Eintritt in die Ehe werden zwei Menschen eins. Die Entscheidungen, die man trifft, müssen das Versprechen anerkennen, das man Gott und dem Ehepartner gegeben hat, um die Liebe zu ehren, welche man teilt.

Bibelstellen:

Studium: Epheser 5:21-33

weiterführendes Studium: Epheser 5:21-6:4

Andacht: Hebräer 12:7-13

Merkvers: Epheser 5:21

Ordnet euch einander unter in der Furcht Gottes!

Kerninhalt:

In einer sich stets wandelnden und immer komplexer werdenden Gesellschaft bedroht die Ausrichtung auf das eigene Wohlbefinden die gesunde Auffassung von Familie. Wie erreichen wir, dass unsere Hingabe zu Gott und unserer Familie Mittelpunkt unseres Wohlbefindens wird? Paulus schrieb, dass man eine hingebungsvolle Beziehung anstreben muss, in welcher Ehemänner, Ehefrauen und Kinder sowohl Gott als auch gegenseitig sich lieben, ehren und respektieren.

Fragen für das Textstudium

1. Wie viele verschiedene Meinungen hast du zu „Das Geheimnis einer glücklichen und gesunden Ehe“ gehört? Um was herum kreisen diese Strategien aus weltlicher Perspektive? Funktionieren diese auch wirklich?
2. In diesem Textabschnitt beschrieb Paulus, wie eine gegenseitige „Unterordnung unter die Furcht Gottes“ (V. 21) in einer Ehe aussieht. Welche Rollen und Verantwortlichkeiten für Männer und Frauen beschrieb er hier?
3. Inwieweit weicht dies von dem traditionellen Eheverständnis der Kirche und der Welt ab? Wie können Ehen sicher durch das wechselhafte Wetter unserer modernen Welt gebracht werden?
4. Inwiefern widersprechen Selbstsucht und Stolz Gottes Plan einer gesunden Familie? Wenn du die Entscheidungen ansiehst, welche du aufgrund von Egoismus und Stolz gefällt hast, waren diese von Erfolg oder Misserfolg gekrönt? Warum?
5. Wie können wir als Christen, welche danach trachten, eine Beziehung aufzubauen, welche die physischen, gefühlsmäßigen und psychologischen Dimensionen übersteigt und das Spirituelle berührt, die Weichen anders als die Welt stellen?
6. Was kann die Gemeinde tun, damit die in diesem Bibeltext beschriebene Heiligkeit gefördert wird? Was kann sie helfen, damit Ehe- und Familienbeziehungen gedeihen?

Verstehen und Leben von Jennifer Lewis-Berg

In einer Ehe gibt es auch schwierige Zeiten. Irgendetwas Grundlegendes zerrt an den Ecken aller Beziehungen und insbesondere an Ehen und Familien. Überlieferte Ansichten über Ehe und Familie wurden beinahe bis zur Ausrottung reduziert. Die Vorstellung von Ehe wurde bestenfalls zu etwas Kuriosum und Aus-der-Mode –Gekommenem marginalisiert. Es ist nicht leicht, an dem christlichen Konzept von Ehe festzuhalten, wenn die moderne Gesellschaft dazu ermutigt, für diese wichtige Beziehung und Institution nur an wenigen Regeln, wenn überhaupt, und an keiner wirklichen Formgebung festzuhalten.

Die Welt von heute strebt danach, alle Wahrnehmungen in eine annehmbare Form zu pressen. Aus dieser Formgebung heraus entsteht dann die Vorstellung, dass Ehe in jeder Art von Form möglich ist. Die zeitgenössische Kultur sagt, dass Ehe alles sein kann, was man möchte – der Schlüssel hierfür sei Toleranz und Offenheit. Die Zeit wird uns lehren, was die schlussendlichen Folgen solcher Vorstellungen sein werden. Wir wissen jedoch, dass die Bibel gänzlich andere Erwartungsmaßstäbe für Ehen und Beziehungen setzt.

Was Gott will

Der maßgebliche Eckstein für eine stabile Gesellschaft ist die Familie, und der Grundpfeiler, der für ihre Stärke sorgt, ist die Ehe innerhalb jener Familie. Stabile Familien bringen in der Regel stabile Persönlichkeiten hervor. Instabile oder brüchige Familien neigen dazu, ein Leben zu destabilisieren sowie Risse und Gebrochenheit tief im Inneren jenes Lebens zu verursachen. Hingabe an Gott und an die Familie sind wesentlich, um eine starke und gesunde Gesellschaft hervorzubringen. Die Bibel zeigt sehr genaue Anweisungen zur Pflege starker Ehen und Familien auf. Um zu verstehen, was zur Entstehung starker christlicher Ehen wichtig ist, die in starken christlichen Familien münden, müssen wir einen Blick darauf werfen, was Gott von einer Ehe will und wie Beziehungen und Rollenverteilung definiert werden.

In Epheser 5:21-6:4 gibt Paulus eine klare Beschreibung an Gläubigen einer christlichen Ehe und Familie. In Epheser 5:21 schreibt Paulus: „Ordnet euch einander unter in der Furcht Gottes!“ als eine Thesenaussage für die folgenden Verse. Es ist absolut wichtig, Christus zum Mittelpunkt der Familie zu machen und die Rollen aufzuteilen, die jedes Familienmitglied zu spielen hat. Unser Ziel sollte es sein, Christi Leben nachzuahmen, insbesondere so, wie Er „die Gemeinde“ geehrt und wertgeschätzt und Sein Leben für sie hingegeben hat.

Paulus Anleitungen für das Familienleben sind in einem Zusammenhang der Ehrfurcht Christi eingebettet. Wir alle sollten die Art und Weise widerspiegeln, wie Christus gelebt und sich dem Willen des Vaters untergeordnet hat. Das Leben Christi war ein makelloses Beispiel der Unterordnung. In allen unseren Beziehungen sollten wir uns eher unterordnen anstatt Macht auszuüben. Setze die Liebe Gottes an erster Stelle. Alles, was danach kommt, sollte unsere Gottesliebe reflektieren.

Gehorsam und Opferbereitschaft

Unser grundlegendes Verlangen, sich durchzusetzen und größte Kontrolle über unser Leben auszuüben steht in direktem Kontrast zu den Vorstellungen, die Paulus in Epheser Kapitel 5 vorbringt. Zuerst werden wir angewiesen, unsere Verpflichtung mit Gott einzugehen. Wenn wir Gottes Beispiel folgen, können wir mit der Arbeit beginnen, welche uns von der Gebrochenheit unserer sündigen Welt wegzieht hin zu dem Leben, das Gott für ein Leben mit Ihm geplant hat. „Werdet nun Gottes Nachahmer als geliebte Kinder und wandelt in der Liebe, gleichwie auch Christus uns geliebt und sich selbst für uns gegen hat als Darbringung und Schlachtopfer, zu einem lieblichen Geruch für Gott.“ (Epheser 5:1-2)

Die schwierigste Vorstellung, eine stabile christliche Ehe zu schaffen, liegt in jener von Unterordnung und Opferbereitschaft. Unser Egoismus widersetzt sich massiv diesen Vorstellungen. Doch in diesen wichtigen Konzepten zeigt sich Ausgewogenheit. Einerseits sollen sich die Ehefrauen ihren Ehemännern „unterordnen“. „Wie nun die Gemeinde sich dem Christus unterordnet, so auch die Frauen ihren eigenen Männern in allem.“ (V. 24) Gleichermaßen wird dem Ehemann gesagt, er solle sich für seine Ehefrau opfern. „Ihr Männer, liebt eure Frauen, gleichwie auch der Christus die Gemeinde geliebt hat und sich selbst für sie hingegeben hat.“ (V. 25) Dies sind keine autokratischen Gesetze, welche den Frauen befehlen, sich zu unterwerfen und den Männern sagen zu herrschen. Wir sollen so handeln, wie Christus gehandelt hat, so lieben, wie Er geliebt hat und uns so hingeben, wie Er sich hingegeben hat. Die Blick ist auf Christus gerichtet und auf das Beispiel, das Er für uns gegeben hat. In diesem Sinne gibt es eine gegenseitige Unterordnung.

Paulus fährt damit fort, in den Versen 26-31 die Rollenverteilung innerhalb einer Ehe festzulegen, in welcher den Ehemännern befohlen wird, ihre Ehefrauen so zu lieben, wie sich selbst und sich um sie so zu kümmern, wie sie es um sich selbst tun und so – weitaus wichtiger – wie Christus Seine Gemeinde geliebt und sich um sie gesorgt hat. Eine Frau wird ihren Mann durch Respekt unterstützen. Ein Mann wird seine eigenen Interessen beiseitelegen und seine Frau mehr wertschätzen als sich selbst.

Den richtigen Weg einschlagen

Derweil wünschen sich Christen ein Klima, in welchem gesunde Beziehungen und Familien blühen und gedeihen können. Gläubige Menschen trachten danach, die Erwartungen an ihre Rolle in der Ehe zu verstehen und wie sie eine glückliche, gesunde Ehe haben können. Die Entscheidungen, welche Männer und Frauen treffen, wenn sie ihre Art der Beziehung festlegen,

werden für die Zukunft der Familie bestimmend sein und entscheiden über deren Erfolg oder Misserfolg. Selbst wenn unsere Gesellschaft das Konzept einer auf Gott ausgerichteten Ehe ablehnt, müssen wir die heilige Beziehung wertschätzen, die es zwischen Mann und Frau geben kann. Die Ehe muss eine fortlaufende Neu-Hingabe sein in der Vorstellung, eins in Christus zu sein. Die Entscheidungen, welche wir in unserem Leben treffen und Gott dabei außen vor lassen, sind selten von Erfolg gekrönt.

Wir alle wurden von Unglück erfasst und sind von schlechten Entscheidungen gebrandmarkt. Wir alle haben schon selbstsüchtigem und zügellosem Verlangen nachgegeben, zu welchem wir in unserer Welt ermutigt werden. Wenn wir das tun, sollten wir uns nachfolgend die Frage stellen: „War mein Entschluss richtig, entstand er kontrolliert und war er letztlich richtig?“ In der Ehe geht es darum, sich einer Beziehung hinzugeben. Die christliche Ehe ist die Hingabe an jene Beziehung zu Gott und Ihm zu gestatten, die Leitung zu übernehmen. So wie Jennifer Benson Schuldt in *Our Daily Bread* [dt. etwa: Unser täglich Brot, d. Übs.] schreibt: Gottes weisen Anweisungen zu folgen erlaubt uns vor den Folgen zu fliehen, die aus Entscheidungen entstanden sind, welche wir später wünschten, rückgängig machen zu können.“ (Andacht vom 26. Januar 2019)

Sich Christus voll und ganz zu verpflichten ist das vorrangigste Ziel in allen Beziehungen. Die Ehe ist wahrscheinlich die komplexeste und bereicherndste aller menschlichen Beziehungen. Wenn wir uns gegenseitig achten und auf den Spuren der Selbstlosigkeit, gegenseitiger Liebe und des Respekt bauen, die nur vom Heiligen verliehen werden können, dann können christliche Paare Beziehungen Beziehungen entstehen lassen und Familien liebevoll bereichern.

Unterrichtshinweise für Sabbatschulhelfer

Lernziele

Fasst die Art der Beziehung zusammen, welche Paulus zwischen Mann und Frau als angemessen beschreibt.

Schätzt die heilige Beziehung, die es zwischen Eheleuten gibt, welche die physischen, gefühlsmäßigen und psychologischen Dimensionen übersteigt und das Spirituelle berührt.

Pflegt in der Gemeinde ein Klima, in dem Ehen gedeihen und die in diesem Text beschriebene Heiligkeit abbilden können.

Unterrichtsaktivitäten

Listet die veränderten Rollenverteilungen in der Ehe auf (z.B. voll berufstätige Frauen; Männer, welche zu Hause bleiben) und bespricht diese. Welche Auswirkungen haben diese Veränderungen auf Beziehungen? Lest Markus 10:42-45; Johannes 13:3-5, 12-17 und 1. Korinther 7:3-4. Inwiefern treffen diese Bibelstellen auf das eheliche Verhältnis zu? Überlegt gemeinsam, wie eure Gemeinde dabei helfen kann, eine Kultur zu entwickeln, die zu einer gesunden Sichtweise auf die Ehe ermutigt.

Ausblick

In dieser Unterrichtseinheit haben wir untersucht, wie unser Bund mit Gott uns anregen und anleiten kann, dass wir Bünde für gesunde Beziehungen zu anderen Menschen aufbauen.